General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

19

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

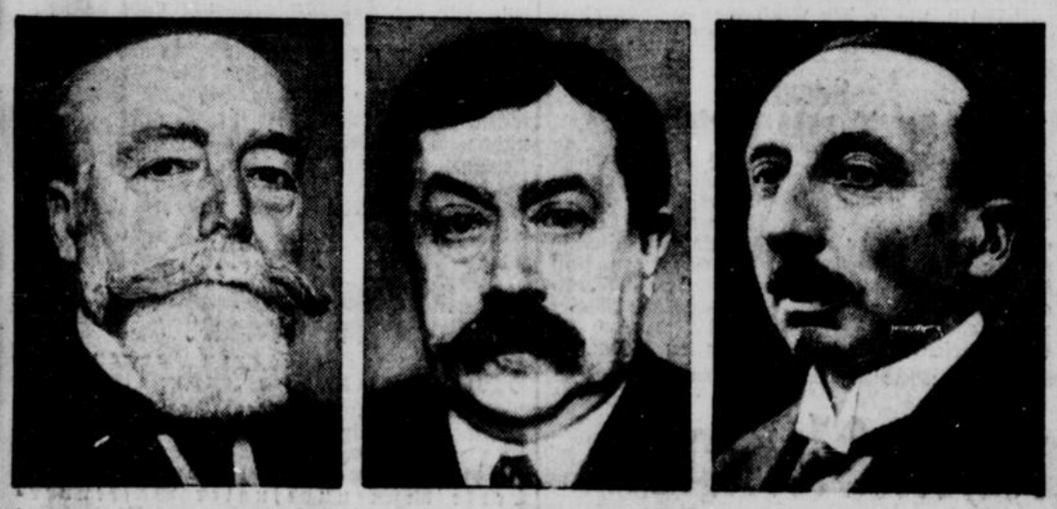
Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 95 – 45. Jahrgang. Freitag den 24. April 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Wer wird Präsident der französischen Republik?



Die meistgenannten Kandidaten für die Präsidentschaft: von links nach rechts: Senatspräsident Paul Doumer, Luftfahrtminister Painlevé, Justizminister Léon Bérard. Die Amtszeit des gegenwärtigen Präsidenten Gaston Doumergue läuft am 13. Juni ab. Verfassungsgemäß muß die Neuwahl spätestens einen Monat vorher stattfinden.

Eine schwache Antwort an Curtius

Benesch zur Zollunion

Gegensatz zu Henderson.

WB. **Berlin**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Der tschechische Außenminister Benesch hat, wie gemeldet, vor den Ausschüssen beider Kammern der Tschechoslowakei sich eingehend mit der deutsch-österreichischen Zollunion beschäftigt. Die Rede ist im Ton durchaus mäßig, jedoch in sachlicher Beziehung sehr anfechtbar. Benesch behauptet, daß die Zollunionfragen vom politischen Standpunkt aus betrachtet werden müßten und nicht vom juristischen. Benesch setzt sich hier im Gegensatz zu Henderson, der gerade das Gegenteil gesagt hat. Diese Behauptung Beneschs läßt darauf schließen, daß es innerhalb der Gegner der deutsch-österreichischen Zollunion bereits Kreise gibt, die der Ansicht sind, daß die rein juristische Beurteilung der Zollunionfragen zu einer Anerkennung des deutschen und österreichischen Standpunktes führen müßte.

Benesch spricht dann weiter von zwei Blocks, die durch die deutsch-österreichische Zollunion geschaffen würden. In der Wilhelmstraße steht man auf dem Standpunkt, daß diese Behauptung vollkommen unzutreffend sei, jedenfalls bestehe sowohl auf Seiten Österreichs wie Deutschlands, keinerlei derartige Tendenz. Im Gegenteil muß man feststellen, daß Benesch sich viel eher bemüht hat, einen Block der Kleinen Entente zu bilden. Es darf auch daran erinnert werden, daß Deutschland bereits im Jahre 1929 der Tschechoslowakei und Österreich eine Art wirtschaftliche Union vorgeschlagen hat, die aber von Benesch selber abgelehnt worden ist. Benesch hat gerade immer den Plan eines Wirtschaftsblocks ohne Deutschland und Österreich verfolgt.

Schließlich darf man auch darauf hinweisen, daß die amtliche Prager Politik den zwischen Rumänien und Südslawien am 1. August 1930 abgeschlossenen Zollunionpakt freundlich begrüßt hat. Die Rede Beneschs vor den Außenausschüssen der beiden Kammern hat jedenfalls nicht den Rechtsstandpunkt Deutschlands und Österreichs erschüttern können.

*

Natürlich findet die Rede des tschechoslowakischen Außenministers in den Pariser Blättern ein lebhaftes Echo und ungeteilten Beifall.

Die französisch-englischen Zollbesprechungen ohne Ergebnis.

London, 24. April. Die unformellen Besprechungen, die zwischen den Vertretern des Britischen Handelsamtes und des französischen Außen- und Handelsministeriums in London stattgefunden haben, haben, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", keine greifbaren Ergebnisse gezeitigt und bieten auch für die Zukunft wenig Aussicht. Die französischen Beamten stellten sich auf den Standpunkt, das britische Verlangen nach einer Herabsetzung der französischen Zölle um 25 Prozent könne nur dann in den Bereich der Möglichkeit gezogen werden, wenn die britischen Einfuhrabgaben auf französische Luxuswaren wie Wein, Seidenstoffe und Parfum, aufgehoben oder herabgesetzt würden.

Die beiden französischen Vertreter sind gestern nach Paris zurückgereist.

Regierungskrise in Norwegen.

Die Seife ist daran schuld.

Oslo, 24. April. (Funkspruch.) Wegen der Erteilung der Konzession an die große norwegische Seifenfabrik Lilleborg durch die Regierung ist das Kabinett in eine kritische Lage gekommen. Der Protokollausschuß des Storthing hat die Konzession abgelehnt, da durch sie ein ausländischer Trust großen Einfluß auf das Seifenfabrikationsgebiet in Norwegen erhält. Die Arbeiter- und Bauernparteien haben sich bereits gegen die Regierung ausgesprochen.

Ehrung des österreichischen Heeresministers.

Vaugoin 10 Jahre auf seinem Posten.

Wien, 24. April. (Funkspruch.) Bundespräsident Miklas hat an den Heeresminister Vaugoin anläßlich des zehnten Jahrestages seiner Berufung zum Heeresminister ein anerkennendes Handschreiben gerichtet und ihm gleichzeitig das große goldene Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik verliehen.

*

Das historische Verdienst Vaugoins bleibt die Reorganisation des österreichischen Heeres, die infolge der Bindungen des Friedensvertrages und strengster finanzieller Beschränkungen mit großen Hindernissen verbunden war.



Heeresminister Vaugoin

Die Haltung des Königs Alfons während des Krieges

Erklärung des französischen Generals Denvignes.

WTB. **Paris**, 24. April. Die République hatte in ihrer Nummer vom 19. d. M. die Frage aufgeworfen, ob Alfons XIII. während des Krieges „Frankreich zugunsten Deutschlands verraten" habe. Der in dem Artikel genannte französische General Denvignes, der vom September 1916 bis Februar 1918 als Militärattachee in Madrid weilte, gibt im „Echo de Paris" heute dazu folgende Erklärung ab: Der damalige Ministerpräsident Clémenceau habe ihn, den General Denvignes, niemals persönlich beauftragt, dem König von Spanien falsche Nachrichten zuzuspielen, um festzustellen, ob dieser sie insgeheim nach Berlin weiterleite. Er, Denvignes, habe den König im April 1917 nur darauf aufmerksam gemacht, daß die Hilfe Amerikas den Ausfall Rußlands für die Alliierten wettmache. Er habe sich dabei gedacht, der König von Spanien würde seinem Vetter, dem Kaiser von Oesterreich, dies mitteilen und ihn dadurch bestimmen, den Frieden zu verlangen. Wenn Oesterreich bei Kriegsende auf der Seite der Sieger sein wolle, müßte es sich möglichst bald und mit allen Mitteln von der deutschen Umklammerung loslösen und auf die Seite Frankreichs stellen. Wenn der König von Spanien diese Nachricht an den österreichischen Feind weitergeleitet habe, dann habe er gut gehandelt und den französischen Wünschen entsprochen. Er, General Denvignes, habe während seines Aufenthaltes in Madrid feststellen können, daß Spanien allmählich das Arsenal Frankreichs wurde, und der gute Wille des Königs sei in diesen Zeiten der Krise und Gefahr wertvoll gewesen.

Er, Denvignes, habe allerdings falsche Nachrichten über Madrid nach Berlin lanciert. Diese absichtlich falschen Nachrichten seien auch an ihren Bestimmungsort gelangt; aber der König habe mit der Uebermittelung nichts zu tun gehabt.

Anfragen über Alfons XIII. im Unterhaus.

London, 23. April. Eine Anfrage im Unterhause, ob Alfons der Dreizehnte um eine Aufenthaltsbewilligung für England nachgesucht habe, beantwortete Innenminister Clynes in verneinendem Sinne. Auf eine zweite Anfrage, ob er bereit sei, Alfons dem Dreizehnten das Asylrecht zu gewähren, sagte Clynes, die Frage des Asylrechtes sei nicht aufgeworfen worden. Ein anderer Abgeordneter fragte, ob Alfons der Dreizehnte einen Sichtvermerk erhalten hätte. Clynes antwortete, der König sei nach England in derselben Weise gekommen, wie alle königlichen Besucher in allen Ländern. Mehrere Abgeordnete der Arbeiterpartei riefen darauf: „Und Trotzki?"

Spaniens Außenminister Lerroux fährt nach Genf.

Madrid, 24. April. (Havas.) Außenminister Lerroux wird Spanien im Mai auf der Völkerbundsratstagung in Genf persönlich vertreten.

Primos Außenminister unter Anklage.

Paris, 23. April. Nach einer Havasmeldung aus Madrid hat der Generalstaatsanwalt ein Strafverfahren gegen Martinez Anido, den Außenminister des Kabinetts Primo de Rivera, eingeleitet.

Corteswahlen am 21. Juni.

WB. **Madrid**, 24. April (United Preß.) Der 21. Juni ist als vorläufiges Datum für die Wahlen zu den gesetzgebenden Cortes vorgesehen. Der Arbeitsminister Caballero ist beauftragt worden, ein Gesetz auszuarbeiten, das das Alter der Wahlberechtigten vom 25. auf das 23. Lebensjahr herabsetzt.

Zwischenfall vor dem französischen Konsulat in Barcelona.

Paris, 23. April. Wie Havas aus Barcelona meldet, wird in der dortigen Presse seit einigen Tagen lebhaft Kritik an der Stellungnahme namentlich rechtsgerichteter Blätter zur Ausrufung der spanischen Republik geübt. Heute haben Gruppen von Katalonen vor dem französischen Konsulat demonstriert und das Hissen der katalonischen Flagge gefordert, was jedoch abgelehnt wurde. Das französische Konsulat hatte anläßlich des katalonischen Nationalfestes des Heiligen Georg die französische Flagge gehißt. Der Zivilgouverneur von Barcelona hat dem französischen Konsul wegen dieses Falles das Bedauern der Regierung zum Ausdruck gebracht.

Englische Agrarfrage

Feindliche Häuser

Ernster Konflikt zwischen dem englischen Ober- und Unterhaus.

London, 24. April. (Drahtb.) Das Oberhaus, das gestern als Kommission tagte, schloß nach Mitternacht die Beratung der von der Regierung eingebrachten Agrarvorlage ab. Die vom Unterhaus angenommene Fassung des Gesetzes wurde in so weitgehendem Maße abgeändert, daß die meisten Aenderungen sicherlich vom Unterhaus wieder rückgängig gemacht werden. Es wird daher mit einem ernsten Konflikt zwischen den beiden Häusern des Parlaments gerechnet.

Liberale Drohung an das Oberhaus.

London, 24. April. (Drahtb.) Zu der „Zerstörung" der Agrarvorlage durch das Oberhaus sagt die liberale News Chronicle in einem Leitartikel: Es ist möglich, daß die Lords sich damit bereits selbst das Grab gegraben haben. Die Regierung wird unzweifelhaft die Unterstützung der Liberalen erhalten, wenn sie die Parlamentsakte heranzieht, um auf die Herausforderung des Oberhauses zu antworten. Ebenso werden bei den nächsten Parlamentswahlen, wenn es um die allgemeinen konstitutionellen Fragen geht, die Arbeiterpartei und die Liberale Partei geschlossen gegen die Anmaßungen einer Körperschaft auftreten, die schon allzulange als eine schamlose Hilfstruppe der Tories arbeitet.

Das Reichskabinett wieder an der Arbeit

Personalfragen. – Zölle – Arbeitslosigkeit.

WB. Berlin, 23. April. Das Reichskabinett hat nach der Rückkehr des Reichskanzlers von seinem Urlaub die politischen Arbeiten wieder aufgenommen. Der Reichskanzler empfing heute vormittag den amerikanischen Botschafter Sackett, der vor Antritt seines Amerikaurlaubs mit ihm die Hauptprobleme der auswärtigen Politik besprach. Zur gleichen Zeit empfing der Reichsaußenminister Dr. Curtius den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Drummond. Drummond sprach mit dem deutschen Außenminister, der auf der Maitagung des Völkerbundes den Vorsitz führt, die Tagesordnung der nächsten Ratstagung durch.

Wie wir hören, wurden auch verschiedene Personalfragen erörtert. So läuft die Amtszeit des deutschen Untergeneralsekretärs im Völkerbundsekretariat, Dufur-Féronce, Ende dieses Jahres ab. Man darf annehmen, daß Dufur-Féronce von seinem Posten scheiden wird, so daß eine Neubesetzung notwendig sein dürfte. Auch der deutsche Vertreter in der Informationsabteilung des Völkerbundes, Dr. Wertheimer, wird voraussichtlich nach Beendigung seines Probejahres, das im Juni abläuft, nicht auf seinem Posten verbleiben, so daß auch hier eine Neubesetzung sich ergeben wird. Vor der Kabinettssitzung begab sich der Reichskanzler zum Reichspräsidenten, um ihm einen Vortrag über die politische Lage und die bevorstehenden Arbeiten des Reichskabinetts zu halten.

Um 17 Uhr hatte der Reichskanzler eine Aussprache mit dem Reichsernährungsminister Schiele über die neuen Zollwünsche der Landwirtschaft. Um 18.15 Uhr begann die Ministerbesprechung. Auf der Tagesordnung dieser Besprechung, an der außer den Ministern auch die Staatssekretäre teilnahmen, stand als einziger Punkt nur die allgemeine Aussprache über die politische Lage. Im großen Rahmen wurden die für den Sommer vorgesehenen Arbeiten des Reichskabinetts durchgesprochen. In erster Linie beschäftigt sich das Kabinett mit den landwirtschaftlichen Fragen, die zunächst in Angriff genommen werden sollen. Weiter wurden die Probleme der Sozialpolitik, namentlich der Arbeitslosigkeit besprochen.

Nach der Agrarhilfe ist die Sozialpolitik der wichtigste Gegenstand, da zunächst die Entscheidung über die geplanten Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit und zur Reform der Arbeitslosenversicherung so getroffen werden müssen, daß sie spätestens zum 20. Mai wirksam werden. Das Kabinett wird hierbei auch zu prüfen haben, in welcher Weise die einzelnen Maßnahmen durchgeführt werden sollen. Wahrscheinlich wird auch hier wiederum eine Notverordnung erlassen werden.

Schließlich ging das Kabinett noch auf die finanziellen Fragen ein, wobei auch die Frage der Reichsreform in den Kreis der Erörterungen gezogen wurde. Man darf annehmen, daß die Reichsreform schon wegen des engen Zusammenhanges mit einer Verbilligung der Verwaltung in dem Arbeitsprogramm der Regierung eine Rolle spielen wird. Schließlich wird das Kabinett sich auch mit einer Reihe von außenpolitischen Fragen zu beschäftigen haben, unter denen die Zollunion, die Abrüstungskonferenz und die Reparationspolitik im Vordergrund stehen werden. Das Kabinett tagte bis in die späten Abendstunden und wird morgen die Beratungen fortsetzen.

Neuer Antrag auf Reichstags-Einberufung.

Berlin, 23. April. (Drahtb.) Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingereicht, der die Regierung auffordert, keinerlei weitere Abbaumaßnahmen in der Erwerbslosen-, Knappschafts- und Invalidenversicherung, wie auch der Kriegsbeschädigtenfürsorge vorzunehmen und die Krisenfürsorge für alle Ausgesteuerten und Nichtunterstützten auszudehnen.

Der Vorsitzende der kommunistischen Reichstagsfraktion, der Abg. Stöcker, hat zugleich bei dem Präsidenten des Reichstages die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt zwecks Beratung dieses Antrages und einer im gleichen Sinne gehaltenen Interpellation an die Reichsregierung.

Zwei Jahre Festung für einen kommunistischen Abgeordneten.

Leipzig, 23. April. (Drahtb.) Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Maximilian Maddalena aus Berlin wegen Vorbereitung eines verräterischen Unternehmens, in Tateinheit mit Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung, zu einer Festungshaftstrafe von zwei Jahren.

Der Angeklagte hatte in den Jahren 1928 bis 1930 mehrere Flugblätter veröffentlicht, welche die Polizei in kommunistischem Sinne beeinflussen sollten, sowie eine große Anzahl von Artikeln geschrieben, in denen der gewaltsame Umsturz der geltenden Staatsform als Ziel der Kommunistischen Partei propagiert wird.

Sorgen der Beamten.

Eingabe des Beamtenbundes an den Reichskanzler.

Berlin, 23. April. (Drahtb.) Der Deutsche Beamtenbund hat sich mit einer Eingabe an den Reichskanzler gewandt, in der er auf die durch die ständigen Erörterungen und weiteren Gehaltskürzungen in der Beamtenschaft erzeugte und stets wachsende Beunruhigung hinweist. Er lenkt vor allem die Aufmerksamkeit des Reichskanzlers darauf, daß die Beunruhigung durch radikale Einflüsse genährt werde und meint, vor deren Folgen warnen zu müssen. Des weiteren gibt der Bund der Befürchtung Ausdruck, daß die „steckengebliebene Preissenkung" nur einen unzulänglichen und zeitweiligen Ausgleich biete und daß die Maßnahmen der Reichsregierung zugunsten der Landwirtschaft auf einen Preisabbau hemmend wirken. Die Eingabe schließt: „Auf Grund unserer genauen Kenntnis der wirtschaftlichen Lage der Beamtenschaft wie aus beamtenrechtlichen und staatspolitischen Gründen bitten wir dringend, eine weitere Gehaltskürzung, die insbesondere für die Beamten mit geringen Bezügen von katastrophalen Folgen sein würde, nicht vorzunehmen. Gleichzeitig bitten wir die Reichsregierung, uns vor einer endgültigen Entscheidung Gelegenheit zu einer Aussprache zu geben."

Der Städtetag gegen die Erhöhung der Berliner Brotpreise.

Berlin, 23. April. (Drahtb.) Der Deutsche Städtetag hat in einer dringlichen Eingabe das Reichsernährungsministerium gebeten, in sofortigen Verhandlungen eine Wiederherabsetzung der Berliner Brotpreise durchzusetzen. Der Deutsche Städtetag verweist namentlich auf die großen Gefahren, die das Berliner Beispiel nicht nur für die Entwicklung in den übrigen Städten, sondern auch für die gesamte Preis-, Lohn- und Wirtschaftspolitik haben muß.

Die Verhandlungen im Reichsernährungsministerium.

Berlin, 24. April. (Drahtb.) Als Ergebnis der gestrigen Verhandlungen im Reichsernährungsministerium über die Brotpreisfrage, erklärt die Berliner Bäckerinnung, wie die Germania berichtet, daß das Ministerium auf Grund der von den Bäckern gegebenen Kalkulation den Berliner Brotpreis als berechtigt angesehen und keine Tatsache über die Frage der Preisspanne stattgefunden habe. Irgendwelche bindenden Erklärungen seien von keiner Seite abgegeben worden. Die Bäcker haben sich bereit erklärt, das vom Reichsernährungsministerium propagierte Konsumbrot in stärkerem Maße herzustellen und anzubieten, um so den Versuch zu machen, ob es vom Publikum gefragt und gekauft wird.

Litauen lehnt Deutschlands Vorschlag ab.

Berlin, 23. April. (Drahtb.) Die litauische Regierung hat der deutschen Gesandtschaft in Kowno durch Verbalnote mitgeteilt, daß sie das von Deutschland vorgeschlagene Schiedsgericht ablehne, das über die Berechtigung der vor kurzem erfolgten Ausweisungen fünf deutscher Staatsangehöriger aus dem Memelgebiet entscheiden sollte. Die litauische Regierung habe allein darüber zu entscheiden, ob die Ausgewiesenen sich illoyal verhalten hätten.

Manteltarifverhandlungen im Ruhrbergbau gescheitert

Weitere Verhandlungen am 4. Mai.

Essen, 23. April. (Drahtb.) Die heutigen Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Arbeiterorganisationen über die Neuregelung des Manteltarifs im Ruhrbergbau wurden, da eine Einigung zwischen den Parteien nicht zu erzielen war, ergebnislos abgebrochen.

In den heutigen Verhandlungen zwischen Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden wurde von Arbeitgeberseite ausgeführt, daß man aus dem Zwange der Not zu den bekannten Vorschlägen des Zechenverbandes zur Abänderung des Rahmentarifvertrages gekommen sei. Die schlechte Wirtschaftslage zwinge zur Verminderung der Selbstkosten. Wenn auch die geldliche Auswirkung der auf dem Gebiete des Rahmentarifes gemachten Vorschläge nur gering sei, so zwinge die Notlage der Zechen dazu, mit jedem Pfennig zu rechnen. Es komme darauf an, die Selbstkosten in der ganzen Wirtschaft zu senken, um endlich zu einem organischen und nicht zwangsweisen Preisabbau zu kommen, der eine Angleichung an den gestiegenen Geldwert herbeiführe. Auch die öffentliche Hand müsse durch eine Verkleinerung und Verbilligung des aufgeblähten Verwaltungsapparates zu einer Senkung der Selbstkosten beitragen.

Die Bergarbeiterverbände erklärten, sie verkennten die schwierige Wirtschaftslage nicht, wandten sich aber entschieden gegen jede Verschlechterung der Arbeitsbedingungen. Es wurden von ihnen den Vorschlägen des Zechenverbandes Gegenvorschläge entgegengestellt auf dem Gebiete der Arbeitszeit, der Gedingeregelung und des Urlaubs. Zur Arbeitszeit wurde mit Wirkung ab 1. Oktober, also bei Ablauf des Mehrarbeitsabkommens, die Einführung der 8½-Stundenschicht unter Tage und der 7stündigen Arbeitszeit über Tage gefordert, daneben eine erhebliche Einschränkung jeglicher Überarbeit auch aus betriebstechnischen Gründen. Bezüglich der Gedingearbeiter wurde eine Heraufsetzung des Mindestlohnes um 15 Prozent verlangt, die einer entsprechenden Lohnerhöhung für die Gedingearbeiter gleichkommen dürfte. Des weiteren wurde vor allem auch eine Erhöhung des Urlaubs verlangt.

Von Zechenseite wurde dazu erklärt, diese Vorschläge gingen darauf hinaus, den Ruhrbergbau aus dem bestrittenen Gebiet, in das mehr als die Hälfte des gesamten Absatzes ginge, vollständig herauszubringen. Die Verwirklichung der Forderungen der Verbände, die allein auf dem Gebiete der Arbeitszeit sich mit durchschnittlich 3 RM. auswirken würden, würden den völligen Ruin des Ruhrbergbaues bedeuten.

Angesichts dieser Forderungen war von vornherein eine eingehende Aussprache zwecklos. Es wurden die beiderseitigen Vorschläge nur kurz erörtert und vereinbart, unter Vorsitz des Schlichters am 4. Mai weitere Verhandlungen stattfinden zu lassen.

Ablehnung des Schiedsspruches für die Nordwestgruppe durch die Gewerkschaften.

Düsseldorf, 24. April. (Drahtb.) Wie der D. H. V. mitteilt, haben sämtliche Angestelltenverbände den Schiedsspruch für die Nordwestgruppe abgelehnt.

Kürzung der Arbeitszeit.

Singen am Hohentwiel, 24. April. (Drahtb.) Im Einvernehmen mit dem Betriebsrat hat die Direktion der Eisen- und Stahlwerke Singen A.-G. beschlossen, die Arbeitszeit auf drei Tage je Woche zu kürzen. Von der neuen Maßnahme werden etwa 1400 Arbeiter betroffen. Man hofft dadurch, die Entlassung von weiteren 300 Arbeitern verhindern zu können, nachdem seit Mitte letzten Jahres ungefähr 900 Arbeiter entlassen worden sind.

Wird Kürten hingerichtet?

Berlin, 23. April. (Drahtb.) Nachdem das neunfache Todesurteil gegen Kürten durch den eigenen Verzicht des Verurteilten auf Revision rechtskräftig geworden ist, muß das preußische Staatsministerium schon in den nächsten Tagen zu der Frage Stellung nehmen, ob Kürtens Todesstrafe vollstreckt wird. Die Gerichte haben vor der Vollstreckung einer Todesstrafe in jedem Einzelfalle beim Staatsministerium anzufragen, ob das Todesurteil auch vollstreckt werden darf. Dieser Anfrage wird ein Bericht des Schwurgerichts und des Anklagevertreters beigefügt. Wie das „Tempo" von zuverlässiger Seite erfährt, werden sich diese beiden Stellen für die Vollstreckung der Todesstrafe an Kürten einsetzen. Nach Ansicht des Blattes ist nicht anzunehmen, daß das Staatsministerium bei der besonderen Lage des Falles von einer Vollstreckung der Todesstrafe Abstand nimmt. Grundsätzlich hat das preußische Staatsministerium zwar stets den Satz vertreten, daß die Todesstrafe solange nicht vollstreckt werden solle, bis nicht durch das neue Reichsstrafgesetzbuch die Frage entschieden worden ist, ob die Todesstrafe bleibt oder nicht. In den Kreisen des Staatsministeriums wird der Fall Kürten aber als ein Sonderfall betrachtet, bei dem die sonst in Preußen beachteten Gründe gegen die Todesstrafe in keiner Beziehung Anwendung finden können, weil im Grunde der ungeheuerliche Fall Kürten überhaupt in kein humanes Justizsystem hineinpaßt. Bei den preußischen Regierungsparteien scheint darüber fast Einigkeit zu bestehen.

Die letzte Hinrichtung ist in Preußen im Januar 1928 in Berlin an dem Raubmörder Bötticher vollzogen worden. Seit dieser Zeit hat das Staatsministerium, wie übrigens auch die meisten anderen Länder, den Standpunkt vertreten, daß die Todesstrafe solange nicht vollstreckt werden solle, bis durch das neue Reichsstrafgesetzbuch die Frage der Todesstrafe grundsätzlich entschieden ist. Im preußischen Staatsministerium ist man aber der Meinung, daß die Scheußlichkeiten, die der Düsseldorfer Prozeß aufgedeckt hat, nicht nach der bisherigen Praxis beurteilt werden können, und daß man der Gerechtigkeit freien Lauf lassen muß. Es entspricht das ja auch dem allgemeinen Volksempfinden und dem Gerechtigkeitsgefühl.

Unerlaubte Waffenverkäufe ins Ausland?

Ermittlungsverfahren gegen die Berlin-Karlsruher Industriewerke.

Berlin, 24. April. (Funkspruch.) Wie von Berliner zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben die Polizeibehörden ein Ermittlungsverfahren gegen die Berlin-Karlsruher Industriewerke wegen unbefugter Waffenverkäufe ins Ausland durchgeführt. Die Akten seien nunmehr der Oberreichsanwaltschaft in Leipzig zugeleitet worden. Ob und inwieweit der aus dem Bullarjahn-Prozeß bekannte Generaldirektor von Gontard durch das Verfahren berührt werde, könne vorläufig nicht gesagt werden, da es sich um ein noch schwebendes Verfahren handele.

Eine Stiftung für das Reichsehrenmal.

Berlin, 24. April. (Funkspruch.) In Durchführung des Beschlusses der Reichsregierung über die Errichtung des Reichsehrenmals bei Berka fand heute im Reichsministerium des Innern unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Wirth eine Besprechung mit den beteiligten Frontkämpferverbänden statt. Der Minister teilte mit, daß der Reichspräsident, dem der Landkreis Weimar das für die Errichtung des Reichsehrenmals bestimmte Gelände und das Land Thüringen einen im Laufe der Jahre gesammelten Geldbetrag zur Verfügung gestellt haben, die Errichtung einer Stiftung beabsichtige, die mit der Schaffung und Erhaltung des Reichsehrenmals in Form des Ehrenhains bei Berka betraut wird. Den Vorsitz im Vorstande der Stiftung wird Staatssekretär Zweigert vom Reichsministerium des Innern führen. Die Vertreter der Frontkämpferverbände erklärten ihre Zustimmung zu der vorgesehenen Regelung.

Russische Aufträge.

Berlin, 24. April. (Drahtb.) Nachdem durch die Unterzeichnung des deutsch-russischen Schlußprotokolls die Grundlage für die Vergebung der zusätzlichen Sowjetaufträge in Deutschland geschaffen worden ist, sind in den letzten Tagen russischerseits die Verhandlungen mit den verschiedenen deutschen Industriefirmen aufgenommen worden. Zu Abschlüssen im Rahmen des zusätzlichen russischen Auftragsprogramms ist es bisher nur über kleinere Posten Werkzeugmaschinen gekommen, während sich die Verhandlungen über die Vergebung der Bestellungen auf große Objekte an die deutsche Elektrizitätsindustrie usw. noch im Anfangsstadium befinden. Von den Russen werden sehr kurze Lieferungsfristen gefordert.

Wieder Werkspionage zugunsten Rußlands?

Um das Aachener Panzerglas.

Aachen, 23. April. (Drahtb.) Wie erst jetzt bekannt wird, wurde vor drei Wochen der 37 Jahre alte Diplomingenieur Theodor Pesch unter dem dringenden Verdacht der Industriespionage für Rußland verhaftet. Pesch war Angestellter bei einem Glaswerk in Aachen, das splitterfreies und kugelsicheres Glas herstellt. Die Fabrik wurde erst im Jahre 1929 errichtet und hat die fabrikmäßige Herstellung ihrer Erzeugnisse erst im Jahre 1930 aufgenommen. Sie stellt außer dem splitterfreien Glas auch ein Glas her, das mit dem sogenannten Zelluloid-Acetat-Verfahren kugelsicher gemacht wird. Wieweit der Verdacht gegen Pesch zu

Ein schlimmer Empfang

Sozialistische Kundgebungen gegen Tardieu

Der Minister wehrt sich mit einer Trillerpfeife.

Paris, 23. April. (Drahtb.) Der ehemalige Ministerpräsident und jetzige Landwirtschaftsminister Tardieu wurde am Donnerstag in Toulouse mit heftigen sozialistischen Protestkundgebungen empfangen. Tardieu nahm in Begleitung seines Kabinettschefs und des Direktors des Veterinärdienstes im Landwirtschaftsministerium sowie einiger anderer hochstehender Persönlichkeiten in Toulouse an einer Kundgebung der Reichslandwirtschaftskammer teil. Auf dem Wege zur Landwirtschaftsausstellung wurde Tardieu von einer Gruppe von etwa einhundert Sozialisten ausgepfiffen, während andere ihn lebhaft begrüßten. Als er auf dem Ausstellungsgelände angekommen war, wurden die Tore geschlossen, um den Kundgebern den Eintritt zu verwehren. Auf Anordnung eines sozialistischen Stadtverordneten wurde diese Maßnahme jedoch rückgängig gemacht, und sofort hatten sich etwa 300 bis 400 Menschen zusammengefunden, die dem Landwirtschaftsminister von Stand zu Stand folgten und ihn auspfiffen. Tardieu antwortete hierauf mit dem ihm eigenen ironischen Lächeln und sah verschiedentlich den Hut, um so die Angriffe lächerlich zu machen. Schließlich holte er selbst eine kleine Trillerpfeife aus der Tasche und antwortete den Kundgebern auf ihr Pfeifen. Der Besuch der Ausstellung endete schließlich unter dem Lärm der Sozialisten, wobei es verschiedentlich zu leichten Reibereien zwischen Anhängern und Gegnern des ehemaligen Ministerpräsidenten kam.

Auf einem großen Festessen entwickelte Tardieu sodann das Landwirtschaftsprogramm der Regierung. Vor der Landwirtschaftskammer kam es jedoch inzwischen zwischen mehreren hundert Sozialisten und der Polizei zu einer regelrechten Schlägerei, in deren Verlauf die Sozialisten mit Stühlen und Tischen aus den umliegenden Cafés auf die Polizei eindrangen. Berittene Gendarmerie stellte schließlich die Ruhe wieder her.

Paris, 23. April. (Drahtb.) Die Kundgebungen in Toulouse gegen Landwirtschaftsminister Tardieu haben sich mehrmals wiederholt. Jedesmal setzte eine Gegendemonstration von Anhängern Tardieus ein. Tardieu selbst ironisierte in einer Pressevertretern gegenüber abgegebenen Erklärung die Wirksamkeit dieser Kundgebungen für die sozialistische Propaganda unter der ländlichen Bevölkerung.

Recht besteht, muß die Untersuchung ergeben, über deren Ergebnis aus begreiflichen Gründen ebenso wenig Näheres gesagt werden kann, wie über die näheren Umstände, die zu der Aufdeckung des Falles führten. Es verlautet jedoch, daß Pesch Kölner und Aachener Kommunisten als Vermittler gedient hat.

Auf Madeira wird es ernst.

Die Aufständischen lehnen das Ultimatum ab.

WG. Lissabon, 23. April. (United Preß.) Die Lage auf Madeira hat eine weitere Verschärfung erfahren. Nach amtlichen Meldungen haben die Revolutionäre das zweite Ultimatum des Kommandanten der aus Portugal entsandten Regierungstruppen zurückgewiesen und es rundweg abgelehnt, die Waffen zu strecken. Sie haben im Gegenteil erklärt, daß sie alles daransetzen würden, um die Landung der Regierungstruppen zu verhindern, und entschlossen seien, solange Widerstand zu leisten, bis die Regierung sich dazu bereitfände, ein republikanisches Koalitionskabinett zu bilden, das den Uebergang zu einer verfassungsmäßigen Regierung darstellen solle.

Zwei englische Kreuzer in Funchal.

London, 24. April. (Funkspruch.) Am Donnerstagabend gab die Admiralität entgegen bisherigen Pressemeldungen bekannt, daß der Kreuzer „London" nach der Ankunft des Kreuzers „Curlew" in Funchal nicht zurückgezogen werde, sondern dort verbleiben soll. England sieht also die Lage in Madeira so ernst an, daß es eine Verstärkung seiner Interessenvertretung für notwendig hält.

Regierungsfeindliche Kundgebungen in Oporto.

London, 24. April. (Funkspruch.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Lissabon fanden in Oporto regierungsfeindliche Kundgebungen statt. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurde ein Student erschossen. Am Donnerstag sollen in Oporto dreißigtausend englische Gewehre eingetroffen und an das Militär ausgegeben worden sein.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 23. April. (Drahtb.) Auf einer Kleinbahnstrecke bei Fromelles in der Nähe von Lille stieß heute nachmittag ein mit Arbeitern vollbesetzter Autobus mit der Lokomotive eines Kleinbahnzuges zusammen. Dem Lokomotivführer wurde ein Arm fortgerissen. Nach den letzten Meldungen beläuft sich die Zahl der Toten auf insgesamt neun. Etwa 20 Verletzte mußten im Krankenhause Aufnahme finden. Der Zusammenprall war nach Angaben von Augenzeugen geradezu furchtbar. Der Autobus wurde von der Lokomotive des Zuges in voller Breitseite erfaßt, einige Meter weit mitgerissen und dann auf den Bahndamm geschleudert. Gendarmerie und Sanitätsmannschaften wurden sofort benachrichtigt und richteten einen Rettungsdienst ein. Die Lille Gerichtsbehörden haben eine Untersuchung zur Feststellung der Schuldfrage eingeleitet.

Paris, 23. April. Ueber den folgenschweren Zusammenstoß eines Autobusses mit einem Lokalgüterzug in der Nähe von Lille wird bekannt, daß der Autobus mit 42 auf dem Heimweg befindlichen Arbeitern und Angestellten besetzt war. Er wurde beim Bahnübergang in der Nähe von Wiers von einem Güterzug erfaßt. Der Autobus wurde zur Hälfte zertrümmert. Die Lokomotive und die zwei ersten Wagen des Güterzuges entgleisten und stürzten um. Unter den Trümmern wurden mühsam sieben Tote und 34 fast sämtlich Schwerverletzte, von denen noch zwei im Krankenhause verstarben, geborgen. Der Führer des Autobusses, durch dessen Unvorsichtigkeit das Unglück geschah, ist festgenommen worden. Zwei Tote konnten noch nicht identifiziert werden.

Sechzig Personen durch chinesische Banditen getötet.

Sie sprengten zwei Dampffähren in die Luft.

Kanton, 24. April. (Drahtb.) Chinesische Banditen sprengten zwei Dampffähren, deren Benutzer die Zahlung der geforderten Schutzabgabe verweigerten, mit Bomben in die Luft. Dabei wurden 60 Personen getötet.

Insektenplage im Mississippigebiet.

Neuyork, 24. April. (Drahtb.) Das Mississippigebiet ist gegenwärtig von einer Insektenplage heimgesucht. An den Stichen der giftigen Blutsauger, sogenannter Büffelfliegen, sind u. a. schon mehr als tausend Maultiere eingegangen.

Der Kampf um die Frauenarbeit.

Erklärung des Bundes Deutscher Frauenvereine.

Der Bund Deutscher Frauenvereine als die Vertretung von 82 Verbänden mit weit über 1 Million Mitgliedern wendet sich in einer Erklärung gegen die immer noch nicht überwundenen Vorurteile gegen die Berufstätigkeit der Frauen, die angesichts der Arbeitslosigkeit von Millionen Männern in der Bevölkerung neue Nahrung finden. Die Forderung, daß auf dem überlasteten Arbeitsmarkt zunächst die Frauen Platz zu machen haben, werde ohne Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse sowohl des Arbeitsmarktes wie der arbeitenden Frauen allenthalben erhoben und finde weithin gefühlsmäßige Zustimmung.

Die zahlenmäßig großen Gebiete, auf denen die weibliche Konkurrenz vor allem angegriffen wird, sind die der Angestellten (1½ Mill.) und Arbeiter (3 Mill.).

Was zunächst die Frauenarbeit in der Industrie anlangt, so ist sie z. B. in der Textil- und Bekleidungs-Industrie seit Jahrzehnten begründet. Das Bedürfnis der Industrie nach weiblichen Kräften hat die Vermehrung der industriellen Arbeiterinnenschaft viel stärker beeinflußt als das Erwerbsbedürfnis der Frauen selbst. In der Angestelltenschaft ist die Sachlage sehr ähnlich. Ueberdies kann sich kein Kenner des Wirtschaftslebens der Erkenntnis verschließen, daß der normale Lebenslauf jedes Mädchens vor der Ehe heute durch Jahre der Erwerbstätigkeit führt und daß die Familie nicht imstande ist, den Unterhalt erwerbsfähiger Töchter bis zur Ehe zu übernehmen.

Die Erklärung des Bundes setzt sich energisch dafür ein, daß die Eingliederung der Frauen in das Erwerbsleben entsprechend ihren Fähigkeiten erfolge und der Konkurrenzkampf auf dem Arbeitsmarkte die Bildungs- und Berufsfreiheit der Frauen nicht erschüttere. „Auf der Grundlage dieser Berufs- und Bildungsfreiheit, die grundsätzlich nicht eingeschränkt werden darf, vertreten wir die Ueberzeugung, daß die Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau um so weniger zu volksschädlicher Konkurrenz führen wird, je organischer sie sich auf den tatsächlichen Anlagen und Fähigkeiten der Geschlechter aufbaut."

Was die Psychologen alles wissen.

Der Herrschaftsbereich des Hundes.

In Hamburg fand in diesen Tagen der 12. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie statt, auf dem sehr gelehrte Männer eine Reihe von sehr instruktiven wissenschaftlichen Vorträgen gehalten haben. Unter anderem beschäftigte man sich auch recht ausführlich mit der Tier-Psychologie und ist dabei zu sehr bemerkenswerten Feststellungen gekommen, die wir unseren Lesern doch nicht vorenthalten möchten.

Professor J. von Uexküll-Hamburg berichtete über Ergebnisse von Versuchen, die in seinem „Institut für Umweltforschung" vorgenommen wurden. Eine sehr genaue Statistik über das bekannte Verhältnis von Hund und Eckstein führte ihn zu der überraschenden These, daß dieses Verhalten des Hundes (verbunden mit dem sonst falsch gedeuteten Scharren) Besitzergreifung und Absteckung seines Gegenstandsbereiches darstelle, was von den übrigen Hunden auch respektiert werde. Auch sei der Hund nicht etwa dem Herrn treu, sondern der Herr gehöre zum Herrschaftsbereich des Hundes!

Also beobachten Sie in Zukunft Ihren Phyllax oder die Fifft doch bitte einmal daraufhin, ob sie bei der bekannten Dreifußfassäre wirklich „ihren Gegenstandsbereich abstecken", wie etwa der Heerrufer den Kampfplatz im Lohengrin. Und behandeln Sie in Zukunft Ihren Hund nicht mehr als Hund, sondern als Herrn!

Krupp auf der Generalversammlung der Industriebank

Die Bedeutung der Osthilfe

Mittlere und kleinere Industriebetriebe in der Volkswirtschaft.

Berlin, 24. April. (Funkspruch.) In der Generalversammlung der Bank für Deutsche Industrieobligationen Berlin sprach heute der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Krupp von Bohlen und Halbach über die Tätigkeit des Instituts. Er führte dabei u. a. aus:

Wenn es der Bank gelungen sei, ihre Aufgabe zu erfüllen, so habe das in hohem Maße an dem guten Geiste vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen dem ausländischen und deutschen Teil des Aufsichtsrates gelegen. In dem Gesetz über die Osthilfe habe die Reichsregierung geglaubt, für eine kurze Zeit noch die Aufbringung, d. h. eine besondere Leistungspflicht von Industrie, Handel und Gewerbe aufrecht erhalten zu sollen. Etwa 12 000 Betriebe mit einem Betriebsvermögen von mehr als 500 000 RM. sollen im Laufe von 5 Jahren 600 Millionen zu dem vorhandenen Vermögen der Bank beisteuern, um sie in die Lage zu setzen, Kredite an die notleidende Landwirtschaft in den östlichen Gebieten sowie an kleine und mittlere gewerbliche Betriebe zu gewähren. Die Wirtschaft habe dies schwere Opfer auf sich genommen, weil sie das große Ziel der Osthilfe als richtig angesehen habe. Andererseits müsse alles aufgeboten werden, was der Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft förderlich sein könne, da sonst auch die großen über die Bank der Landwirtschaft zuzuführenden Mittel nutzlos verlan sein würden.

Ueber die Bedeutung der gewerblichen Kredithilfe, die durch das Industriebank-Gesetz über den engeren Kreis der Ostgebiete hinaus auf das gesamte Land ausgedehnt worden sei, erklärte der Redner, daß auch die mittlere und kleine Industrie von höchster Bedeutung für die Gesamtleistung der Volkswirtschaft sei. Deutschlands volkswirtschaftliches Geschick würde nicht ausschließlich von wenigen Großbetrieben bestimmt. Am innerdeutschen Produktionsprozeß nehme eine Unzahl mittlerer und kleiner wirtschaftlicher Existenzen teil, die in ihrer Gesamtheit dem Großen die Waage halten, auf Sondergebieten der Erzeugung und des Warenaustausches sogar dominieren. Auch ihre Stärkung diene den Interessen der Gesamtheit. Schließlich hob der Redner noch hervor, daß die Wiederbelebung der Wirtschaft im Osten der Ausgangspunkt zu einer Erstarkung des gesamten inneren Marktes werden könne.

Bankverbindungen des Credit Lyonnais mit Deutschland.

Paris, 23. April. In der Generalversammlung des Credit Lyonnais erklärte der Aufsichtsratsvorsitzende Baron Brincard: Man hat behauptet, daß wir Einlagen unserer Aktionäre in Deutschland untergebracht hätten, Gelder der französischen Sparer, und zwar in Höhe von Milliarden. Man hat sogar von 20 Milliarden gesprochen. Unsere Gesamtbilanz stellt sich aber nur auf 16,5 Milliarden. In der Tat führen wir mit einer gewissen Anzahl erstklassiger deutscher Banken ebenso wie mit den bestfundierten Banken des übrigen Auslandes laufende Operationen durch, wie es jede Großbank im Interesse ihrer Kundschaft tun muß. Der Handel Frankreichs mit Deutschland stellte sich auf 4,15 Milliarden für die französische Ausfuhr nach Deutschland und 7,91 Milliarden für die deutsche Einfuhr nach Frankreich. Wie soll ein derartiger Handelsaustausch ohne Bankoperationen vor sich gehen? Bildet man sich etwa ein, daß die Geschäfte ohne Scheckzahlungen, ohne Diskontierung und Wertpapiere, ohne Kreditgewährung verschiedenster Art, ohne Eröffnung französischer Bankenkonten bei deutschen Banken und umgekehrt durchführbar seien? Abgesehen von diesen laufenden Bankoperationen haben wir an einer einzigen besonderen Transaktion teilgenommen, der Diskontierung deutscher Annuitäten, doch haben wir erst eingegriffen, nachdem volle Gewißheit bestand, daß das Parlament diese Operation für wünschenswert hielt. Unsere Beteiligung stellte sich auf 10 Millionen. Im übrigen machen wir darauf aufmerksam, daß die Bilanz des Credit Lyonnais niemals irgendein deutsches Wertpapier aufgewiesen hat und auch nicht aufweist.

Sonderzug
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
nach
Amsterdam

Um eine glatte und schnelle Abfertigung des Zuges zu gewährleisten, wird darauf hingewiesen, daß die Wagen nach den Einsteigestationen eingeteilt sind. Es wird gebeten nur in die Abteile einzusteigen, die die **Aufschrift des Einsteigeortes** tragen.

Jagd auf einen Panzerwagen.

Aachen, 24. April. Ein gepanzerter Kraftwagen, über dessen verwegene Fahrten über die belgische Grenze vor kurzer Zeit berichtet wurde, versuchte in der Nähe von Schmithof durchzubrechen. Einem Beamten gelang es mit Hilfe eines Motorradfahrers, der sich zur Verfügung stellte, dem Wagen den Weg zu verlegen. Schüsse, die der Beamte in voller Fahrt vom Motorrad aus auf den Wagen abgab, blieben infolge des Panzers wirkungslos. Es gelang aber, einen Reifen durchzuschießen. Hierdurch und durch die Hindernisse, die andere Beamte dem Wagen entgegengestellt hatten, geriet der Fahrer in schwere Bedrängnis. In einer Kurve fuhr er gegen einen Felsen. Der Wagen schlug dabei um und wurde zerstört. Der Schmuggler, ein langgesuchter Berufsschmuggler aus Brand bei Aachen, wurde nur leicht verletzt aus den Trümmern hervorgezogen. Die Ladung des Wagens bestand aus 25 Zentnern Kaffee, einem halben Zentner Schokolade, einem Zentner Pastillen und 1500 Zigarillos.

Der Schatz in den Schuhen.

Berlin, 24. April. (Funkspruch.) Wie gestern berichtet wurde, schenkte eine mildtätige Frau in Tempelhof einem Bettler ein Paar Schuhe, ohne zu ahnen, daß in diesen 1500 Mark von ihrem Mann aufbewahrt wurden. Der Bettler, dem wahrscheinlich Bargeld lieber war, verkaufte im Laufe des Tages die Schuhe an den Schuhmachermeister Kerpel, Winzstraße 41, ohne zu wissen, was für einen Schatz er aus den Händen gab. Der Meister las dann in den Tageszeitungen über die Geschichte, sah in den alten Schuhen nach und fand dann auch die 1500 Mark, die er als ehrlicher Mensch sofort seinem zuständigen Polizeirevier übergab, von wo aus das Geld dem Eigentümer wieder zugestellt wird.

Verzweiflungsschritt aus geschäftlicher Not.

Kassel, 24. April. (Funkspruch.) Der 50 Jahre alte Inhaber eines hiesigen Trikotagengeschäftes, Eichler, seine 70jährige Mutter und seine 48jährige Schwester wurden heute früh in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet bewußtlos aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren bei allen drei Personen ohne Erfolg. Eichler, dessen Geschäft über 50 Jahre besteht, hatte in der letzten Zeit mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die zu dem Schritt Anlaß gegeben haben dürften.

Geheimnisvoller Selbstmord.

WG. Neuyork, 24. April. (United Preß.) Der Mann einer der reichsten Frauen Amerikas hat Selbstmord begangen. Thomas Donahue, der Mann der geborenen Jessie Woolworth, Erbin der Woolworth-Millionen, starb in einem Sanatorium unter verdächtigen Umständen. Die Polizei schloß auf Selbstmord durch Vergiftung und ließ die Leiche untersuchen. Jetzt ist festgestellt worden, daß Donahue sechs Tabletten Quecksilbersublimat verschluckt hatte. Der Grund zu dieser Tat ist noch völlig ungeklärt.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f provinzielle Nachrichten Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.



Unsere 4 Strumpf-Hausmarken!

Eine Leistung ersten Ranges

Künstliche Seide	Feine künstliche Seide	Künstliche Seide	Feine künstliche Seide
Doppelsohle und Spitzferse, feinmaschige Qualität	hochelastisch, Spitzferse, alle Modefarben	extra fein, eine hochwertige Qualität	der Strumpf für die verwöhnte Dame
zum neuen billigen Preis! 85 ₰	zum neuen billigen Preis! 1.25	zum neuen billigen Preis! 1.65	zum neuen billigen Preis! 2.45

h193

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD



Der reinseidene

Selbstbinder

in hervorragender Qualität, meine Herren, ist die praktischste und haltbarste Krawatte. Unsere Lieferanten in Berlin, die unser Einkäufer diese Woche besuchte, haben wieder etwas Besonderes für uns getan. Sie verkauften uns große Mengen bester reinseidener Selbstbinder in modernen Mustern so billig, daß wir Ihnen auch das heutige Angebot zu unserer Freude zum Einheitspreis machen können.

Jeder Binder:

2.95

TIETZ

ELBERFELD

g17

Wer fängt den

Cito-Ballon ?

Wir veranstalten ab **Samstag den 25. April**

einen großzügigen

Werbe-Verkauf

— in —

guten Schuhen zu billigen Preisen!

Als Auftakt unserer Veranstaltung werden wir am Samstagvormittag, 11 Uhr, auf dem Rathausvorplatz in Barmen

144 Luftballons aufsteigen lassen, die alle **mit Gutscheinen**

versehen sind, die an unserer Kasse in Zahlung genommen werden.

Wir bringen in unserem **Werbe-Verkauf**

Angebote von solcher Billigkeit, daß es für jeden, auch bei knappstem Geldbeutel, möglich ist, den Bedarf an Schuhen jetzt zu decken. Wir empfehlen dringend, in Ihrem eigenen Interesse, von dieser außergewöhnl. Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen.

Damen-Spangenschuhe 3.90
schwarz Leder . . . . . .

Lack-Spangenschuhe 4.65
für Damen 5.90, 5.25,

Damen-Spangenschuhe 4.90
schwarz Leder, tragfähige Qualität . . . . . .

Damen-Modeschuhe 5.90
neue Farben und Modelle 7.90, 6.90,

Eine Musterkollektion
Flecht-Schuhe 6.90
entzückende, farbenfreudige Kombinationen, mit hohen und niedrigen Absätzen. Die große Frühjahrs- und Sommermode . . . . jedes Paar

Damen-Luxusschuhe 7.90
neueste Schöpfungen der Schuhmode, feinfarbig, Lack und braun, mit hohen und niedrigen Absätzen . . . . . .

Herren-Halbschuhe 6.90
schwarz Rindbox, solide verarbeitet . . . . . .

Herren-Stiefel 7.90
schwarz Rindbox, zuverlässige Qualität . . . . . .

Herren-Halbschuhe 8.90
braun, moderne Formen, in größt. Auswahl, 11.90, 10.90,

Schulstiefel 5.90
besonders kräftig . . . . . 31—35 6.90, 27—30

Kinder-Halbschuhe 5.50
beliebte breite Form . . . . . 31—35 6.50, 27—30

Ferner bringen wir 213b

in Kästen ausgelegt

viele tausend Paar Schuhe aller Art für **Damen, Herren u. Kinder** sowie **Hausschuhe, Turn- u. Hallenschuhe, Sport- u. Arbeitsstiefel**

ganz besonders billig!

Cito-Schuh
G. m. b. H.
W.-BARMEN
Wertherstraße 16—18 - (Früher Cibulski).

GUT & BILLIG in NOT b145

Münsterländer Schwarzbrot
wohlschmeckend, nahrhaft, Verdauung regelnd,
aus der Bäckerei
Adolf Meyer
Elb., Ringstraße 8-10.
1242

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter R. A. Scholle, Elberf.,
Telefon 23380. 1379

Sommersprossen
werden unter Garantie durch VENUS Stärke „B" beseitigt. Preis M. 2.75
in Elberfeld: Droger. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Droger. Rutten & Schemann, Wall 1/3; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 8. b279

Qualitäts-Weine
kaufen Sie gut und preiswert in der
Keller-Parlament Barmenerstr. 22. E.

Rolladen, Jalousien, Markisen, Rollschutzwände und Rollos
Neuanfertigung – Reparatur
Becker & Vaas
W.-Barmen,
Allee 158 und 212, Telefon 52742

Frische Butter!
Offeriere Ia frische Zentrifug.-Landbutter, 9 Pfd. mit 11.90 Mk. franko Nachn.
H. Stegemöller,
Levern, i. Westf. b216

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
B.-Rathenaustr. 50.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 95 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 24. April

Wirtschaftsnot — Volksnot.

Vom Syndikus Bühner, Volkswirt, RDB., Elberfeld.

Wer durch die Arbeitsämter der großen Städte geht und die Blicke der Arbeitsuchenden, verbitterter, verhärmter, resignierter Menschen fühlt, die es kaum verstehen können, daß es noch Menschen gibt, die zu einer Arbeitsstätte eilen, dem wird begreiflich, daß es herzlos sein muß, sich gegen diese Not zu verschließen. Das Aufrütteln des Gewissens eines jeden, daß er schicksalsverbunden ist mit allen Volksschichten, muß endlich Taten zeitigen.

Wir brauchen Arbeit und Brot, wir brauchen sichere Einkommensquellen für erwerbslose Deutsche. Mit Recht ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß es ein Vergehen am deutschen Volke ist, heute Kaufzurückhaltung oder gar Käuferstreik zu üben. Ein bedauerliches Beispiel haben wir in Deutschland für diesen Irrtum: Unsere Konserven-Industrie, die zum großen Teil ein Opfer solch falscher, gefährlicher Parolen wurde.

Der Besitz verpflichtet! Der Kreislauf des Geldes als des anerkannten Tauschgutes muß sich rasch vollziehen, um überall befruchtend zu wirken. Bei aller notwendigen Sparsamkeit können viele Quellen hier noch geöffnet werden, viele Millionen liegen brach, die — im Einkauf verwendet — Arbeit schaffen würden. Ein ernstes Mahnwort richtet daher die Oeffentlichkeit heute an die Bürgerschaft, an alle, denen Mittel gesichert zur Verfügung stehen.

Nutzt das Geld!
Seid im Rahmen eures Vermögens Käufer!
Belebt die Wirtschaft!
Eröffnet den Arbeitsmarkt!

Im Lande bleibe unser Geld, es nutze dem deutschen Volke!

Wer so handelt, erfüllt die schönste soziale Pflicht.

Helft den Müttern!

Von der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland wird uns geschrieben:

Helft den Müttern — dieses mahnende und bittende Wort richtet die Evangelische Frauenhilfe auch in diesem Jahre wieder an die evangelischen Gemeinden, an die große deutsche Oeffentlichkeit.

Die Mütter stehen heute in der vordersten Front bei dem schweren Schicksalskampf unseres Volkes. Sie wollen und sollen in den Familien der Arbeitslosen, der Wohlfahrtsunterstützten, der Existenzgefährdeten die Hungrigen satt machen, die Frierenden wärmen, die Verbitterten trösten, die Verzweifelnden halten. Durch die politische Unruhe und die erbitterten geistigen Kämpfe unserer Zeit wird den Müttern ihre Aufgabe unsagbar erschwert. Es ist darum kein Wunder, wenn unsere Zeitungen heute von Verzweiflungstaten der Mütter berichten, und man in Städten und Dörfern so viele elende, abgehetzte und traurige Mütter trifft. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß der Frauenhilfe auch in diesem Jahre wieder für die Zeit vom 2. Mai bis 18. Mai die ministerielle Genehmigung für eine allgemeine Haussammlung zum Ausbau der Mütterarbeit und am 9. und 10. Mai eine öffentliche Straßensammlung gegeben ist.

Von den Spenden der Frauenhilfsmitglieder an Mitgliedsbeiträgen und aus den Erträgnissen besonderer Sammlungen konnten die 19 Provinzial- und Landesverbände der Frauenhilfe neben vielen anderen Gemeindearbeiten in den letzten Jahren 28 eigene Müttererholungsheime einrichten und Tausenden von müden und abgehetzten Müttern damit helfen. Allein im Jahre 1930 konnten 12 520 Mütter aller Stände, in erster Linie kinderreiche Mütter, in diesen Heimen neue körperliche und geistige Kräfte wiedergewinnen.

Es ist Volkshilfe auf lange Sicht, wenn man den Müttern rechtzeitig hilft, und damit den Kindern, der Jugend und den Männern.

Wenn die Frauen und Mädchen der Frauenhilfe in den Tagen des Monats Mai mit den Sammelbüchsen kommen, wenn sie blaue Fähnchen und Postkarten anbieten, dann mögen sich alle Herzen und Hände öffnen. Die Sorge und die Verantwortung des Volkes für die Mütter werden Stände und feindliche Parteien versöhnen und viele gute Wege freilegen zu einer besseren Zukunft.

Darum: Helft den Müttern!

Wie Elberfelds Mittelpunkt später aussehen wird

Der Neubau der Hauptpost

Wir berichteten vorgestern über den Neubau der Elberfelder Hauptpost, den die Postverwaltung errichten und der eine völlige Veränderung des Bildes im Innern der Stadt mit sich bringen wird. Es dürfte interessieren, wie das Projekt im einzelnen aussieht.

Die Baugenehmigung durch den Verwaltungsrat der Reichspost liegt schon seit einiger Zeit vor. Allerdings ist man sich noch nicht ganz klar darüber, welches Projekt ausgeführt werden soll. Die Oberpostdirektion hat nämlich mehrere Entwürfe dem Reichspostministerium zur Entscheidung vorgelegt. Eine endgültige Stellungnahme des Reichspostministers steht bisher noch aus. Wahrscheinlich wird aber seine Entscheidung auf folgenden Entwurf fallen:

Den Uebergang vom Renaissancebau an der Morianstraße zum Neubau vermittelt ein kleiner

Turm,

in welchen der Eingang zu den Schalterräumen gelegt wird. Der Turm soll zwar mit einer großen Uhr geschmückt werden, aber die Post sträubt sich noch gegen die Ausgabe für diesen Zweck. Bekanntlich leiden freistehende Turmuhren leicht unter Witterungsstörungen, geben dann nach und haben eine Unzahl von Beschwerden zur Folge. Die Stadtverwaltung wünscht aber die Anbringung dieser Uhr. Vorläufig steht in der Zeichnung hinter dieser Uhr noch ein Fragezeichen.

Der Hauptbau zieht sich mit einer ausgebuchteten Ecke längs der Morianstraße, Schwanenstraße bis zum Kipdorf. Die Geschoßhöhe wird wahrscheinlich 4½fach sein mit abschließendem flachen Dach. An der Ecke Morian-Schwanenstraße beginnt dann eine

Ladenreihe,

rund 600 Quadratmeter vermietbarer Fläche umfassend. Diese Ladenreihe bildet die Reserve, die später vielleicht einmal als Büroraum hinzugezogen werden können. Die Front zur Schwanenstraße ist ebenfalls ausgebuchtet gedacht. Man hat als Vorbilder hierzu wohl die großen Hamburger Bürogebäude genommen. In der Mitte wird diese Front dann durch den

Eingang zu den Paketannahmen

unterbrochen. Als Abschluß dient am Kipdorf der Eingang zu einem kleinen Posthof für die Großanlieferer zu der Paketannahme.

Die Ausführung des Baues geschieht in Werkstein. Welcher Stein genommen wird, steht ebenfalls noch nicht fest. Auf jeden Fall soll in erster Linie an sparsamste Ausführung gedacht werden.

Für Fahrpreisverbilligung

Netzkarten als Kilometerheft-Ersatz

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist zu der oft geforderten Einführung von Kilometerheften vorläufig nicht zu bewegen. Immerhin haben die Diskussionen über die Wiederherbeiziehung der zum Personenkraftwagen abgewanderten Reichsbahnkunden und über die wünschenswerte Steigerung des Eisenbahnpersonenverkehrs dazu geführt, daß sich maßgebende Fachleute der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nach einem Aushilfsmittel umgesehen haben. Es scheint so, als ob dieses Aushilfsmittel in der Ausgabe von sogenannten Netzkarten erblickt wird. Eine ganze Reihe von Reichsbahndirektionen ist mit den Vorarbeiten für die Klärung dieser sicherlich nicht leichten Aufgabe angesetzt worden.

Im gegenwärtigen Stadium sieht die Angelegenheit so aus, daß Netzkarten für bestimmte Bezirke geplant sind. Die Inhaber solcher Netzkarten würden die Berechtigung haben, sämtliche Personen-, Eil- und Schnellzüge innerhalb des begrenzten Gebietes gegen eine monatliche Gebühr von RM. 100 für die 3. Klasse und RM. 130 für die 2. Klasse zu benutzen. Besondere D-Zugzuschläge würden nicht erhoben werden. Das deutsche Verkehrsnetz ist in 13 große Wirtschafts-Verkehrsbezirke eingeteilt worden. Weiterhin ist in Aussicht genommen, daß für zwei zusammenhängende Wirtschaftsgebiete kombinierte Karten ausgegeben werden, deren Preis mit etwa 150 RM. (zweimal Netzkarte je 100 RM.) ins Auge gefaßt wird. Bei der Entnahme einer Dreifachkarte würde der Gesamtpreis vielleicht 170 RM. betragen. Die Herausgabe einer Gesamtkarte wird noch erwogen. Mit der Gesamtkarte würde in gewisser Hinsicht den Bestrebungen des Bundes reisender Kaufleute im D. H. V. nach Einführung der Kilometerhefte entsprochen werden; wenn auch nicht in dem angestrebten Maße.

Zur Erhaltung der Heraldik.

Von Paul Boeddinghaus.

In der Nr. 93 des Generalanzeigers der Stadt Wuppertal befindet sich ein Artikel des Prof. Montenbruck, der sich gegen die Anwendung heraldischer Grundsätze bei der Ausführung eines neuen „Stadtsiegels" für Wuppertal wendet. Die dort niedergelegten Ansichten dürfen nicht unwidersprochen bleiben!

Wenn der Verfasser bei der Schilderung der Entstehung von Stadt-Wappen, den Fürsten und Bischöfen früherer Zeiten einen weniger scherzhaften als boshaften Seitenhieb versetzt, so sei daran erinnert, daß während Jahrhunderten, Kirche und Fürsten fast die einzigen Instanzen gewesen sind, die sich um den Aufbau einer künstlerischen Kultur — und zwar erfolgreich bemüht haben! — Bis zum Ausbruch der Revolution sind es die deutschen Fürsten gewesen, die in ihren größeren oder kleineren Residenzstädten Brennpunkte deutscher Kunst mannigfaltigster Art erhielten, und zwar, wie man heute weiß, mit erheblichen Mitteln! Wir hatten im Reiche ein Netz von Kulturstätten auf diese Weise erhalten, das kein anderes Land der Erde aufzuweisen hat, weil sich meistens und größtenteils die künstlerische Kultur lediglich in den Hauptstädten jener Länder konzentriert. — Seien wir also etwas vorsichtig mit unserem Urteil über Fürsten und Bischöfe!

Wenn der Verfasser sagt, daß im Jahre 1919 das Heroldsamt zu Berlin „vernünftigerweise" aufgelöst worden sei, so sei daran erinnert, daß dieses Amt im Reiche der letzte Träger offizieller Art einer Wissenschaft war, die auch heute noch ein wichtiges Hilfsmittel der Geschichte darstellt und die zudem Trägerin eines, durch viele Jahrhunderte blühenden, Kunstzweiges war! Selbst Künstler wie Dürer haben sich mit Vorliebe in den Dienst heraldischer Kunst gestellt! Wir sagen: Leider ist das Heroldsamt aufgelöst worden, denn es wäre die richtige Instanz gewesen, an die Wuppertal sich mit der Bitte um Rat hätte wenden können! Existierte es noch, so würden sicherlich in der Ausstellung des Berg. Geschichtsvereins andere Entwürfe vorhanden gewesen sein und man hätte dort nicht geradezu Unmögliches mitansehen müssen! Wir wollen hier an den Dessle'schen Entwürfen keine andere Kritik üben, als die, daß sie heraldischen Erfordernissen keineswegs entsprechen, daß sie als Kunstwerke graphischer Art ihre Bedeutung haben, soll nicht geleugnet werden! Die Dessle'schen Entwürfe entsprechen dem etwaigen „Bedarf" an kennzeichnender städt. Reklame, aber nicht den Belangen zeitloser Würde, die gefordert werden muß, nämlich in Ansehung des Umstandes, daß auch die jetzige Moderichtung des „künstlerischen Ausdrucks der Zeit" einmal wieder vorübergehen wird! Welche Kreise, so fragen wir, waren es denn, die uns den berüchtigten „Jugendstil" schenkten! (Sapienti sat!) Jener Stil wurde damals als ein endlich erreichter Höhepunkt künstlerischen Ausdrucks angepriesen. Er ist vergangen, so gründlich vergangen, daß man sich seiner heute schämt! Wie wird's mit der jetzigen Richtung in 20 Jahren sein?

Nein! Wir bedürfen für Dinge, wie ein Wappen der Stadt Wuppertal, eines zeitlosen und historisch gewordenen und in der Kulturwelt anerkannten Stils, der uns spätere Reue erspart! Diesen Stil bietet uns einzig die historische Heraldik und nur nach ihren Grundsätzen und Gesetzen kann die Wappenfrage gelöst werden! — Aber es geht noch um anderes: um die Erhaltung der Heraldik als solcher, die nicht zum vergessenen Museumsstück werden darf und die nicht in die Rumpelkammer gehört! Deshalb nicht, weil sie eine edle Wissenschaft und eine Kunst in sich enthält, weil öffentliche Stellen beispielgebend wirken müssen! — Es geht um die Erhaltung von Werten! Ist es nicht merkwürdig, daß wir Deutschen so wenig Wert legen auf Werte dieser Art? Noch heute sitzt der „Sprecher" des englischen Parlaments auf seinem historischen Wollsack, noch heute amtieren die englischen Juristen in weißen Perücken und noch heute liegt über dem Wappenschilde der Stadt Amsterdam — die alte deutsche Kaiserkrone! Und die Engländer sind immerhin in der Welt noch einigermaßen geachtet. Sie haben Freude an

VOLLSTÄNDIGE BETTEN IN UNERREICHTER AUSWAHL

Die vollständigen Betten bestehen aus Bettstelle mit Zugfeder-Matratze, Auflege-Matratze, Oberbett und Kopfkissen.

1145



GUT schlafen ist NOT GUT schlafen ist NOT GUT schlafen ist NOT

Betten-Reinigung
Tag für Tag
Morgens abgeholt — abends sorgfältig gereinigt zurück
ESSEN, Viehofstr. 25

Der Betten ALSBERG
W.-ELBERFELD, Erholungstr. 15
gegenüber Kunstgewerbehaus Bücher

Aufarbeiten von
Stepp-, Daunendecken — Auflegematratzen
Polstermöbeln aller Art in eigenen Werkstätten
Niedrige Preise
W.-BARMEN-N., Berlinerstr. 58

der Erhaltung dieser und noch vieler anderer ähnlicher Werte. — Der Papst hat seine Landsknechts-Garde — die Beispiele ließen sich beliebig vermehren! Aber wir Deutschen müssen nunmal stets auch da vorneweg sein, wo wir es nicht sein sollten!

Es gibt genügend Gelegenheiten, den „neuen Kunstgeist" anzuwenden, — manche sagen „leider" — aber man soll neuernde Hände weglassen von Dingen, die ihren zeitlosen Ausdruck haben müssen, die Werte darstellen, die zu erhalten eine wohlverstandene Treue bedeutet!

Wir wissen, daß auch die heraldischen Formen in der Vergangenheit einem Wechsel unterlegen sind, (nicht die Gesetze der Heraldik!), aber diese Formen-Veränderungen lagen in den Grenzen, die einer solchen wissenschaftlichen Kunst gesetzt sind, wie es die Heraldik ist: einer Kunst die auf bestimmten Voraussetzungen beruht, die — mögen diese auch heute mit Schild und Helm nicht mehr gegeben sein, — eine in sich geschlossene Einheit darstellt! Wirkliche Heraldik kann nur gegeben werden, wenn man in den Formen bleibt, die in den Zeiten bestanden, zu denen jene Voraussetzungen vorhanden waren.

Es fragt sich also: Will man ein heraldisches Stadtwappen? Dann bediene man sich der Heraldik. Will man ein modernes Signet? Dann nehme man Aehnliches wie Oeffke zeigt.

Wir hoffen, daß in Wuppertal der Sinn für geschichtlich Gewordenes den Sieg davontragen möchte!

Ehrung eines Barmer Bürgers.

Anläßlich der 10. Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien hat die Zentralleitung der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier in Berlin eine Gedenkmünze für besondere Verdienste um Oberschlesien herausgegeben. Diese Gedenkmünze ist in Wuppertal dem Fabrikbesitzer Otto Budde, W.-Barmen, Ottostraße 5, von dem Zentralleiter, Oberbürgermeister Kaschny-Ratibor O.-Schl., Mitglied des Staatsrats, durch den Vorstand der VVHO., Ortsgruppe W.-Barmen, mit einer Begleiturkunde „für besondere Verdienste um Oberschlesien" überreicht worden. Herr Budde ist bereits seit der Abstimmung Inhaber des Schlesischen Adlerordens 1. Klasse.

Das Wandern, das Wandern — —.

Der Zweck des Bergischen Verkehrsverbandes ist die Hebung des Verkehrs und der Touristik im Bergischen Land. Alljährlich, wenn die ersten grünen Blättchen neugierig ihre spitzen Zungen an den braunen Keimhüllen herausstrecken, setzt die Propaganda des Verbandes, der die Dachorganisation der mit gleichen Zielen arbeitenden lokalen Vereine darstellt, besonders kräftig ein. Heraus aus den Großstädten mit Knotenstock, Rucksack und Nagelstiefeln und hinein in die grünen Auen, in die einsamen Waldtäler, hinein in all die Wunder und Reize der Bergischen Landschaft. Alle die idyllischen Orte, die schmucken Dörfer und betriebsamen Städtchen warten der Wanderer und Sommerfrischler, sind aufs beste gerüstet. Der Verband veranstaltet, um die Werbung in die weitesten Kreise hineinzutragen, auch in diesem Jahre wieder eine Pressefahrt, die heute vor sich geht, und diesmal den südlichen Bezirk des Verbandes, den Kreis Waldbröl mit seinen Ruinen, Schlössern, Höhen und Tälern berührt.

Gestern abend wurden die sehr zahlreich von fern und nah erschienenen Pressevertreter begrüßt. Der Verbandsvorsitzende, Dr. Böttger, wies dabei auf den Zweck der Fahrt hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich das Bergische Land den Besuchern von seiner schönsten Seite zeigen möge. Landtagsabgeordneter Janssen, selbst Barmer Kind, gab den gleichen Gefühlen Ausdruck und betonte, daß man nicht genug tun könne zum Lobe unserer schönen bergischen Heimat.

Glossen vom Tage

Kaum glaublich . . . aber wahr!

Wenn's nicht schwarz auf weiß heute morgen im amtlichen Polizeibericht gestanden hätte — — man würde es nicht für möglich halten.

Kommt da in die Wohnung eines Invaliden in der Königstraße in Elberfeld eine Zigeunerin — — als Hausiererin oder als Bettlerin. Na, auf jeden Fall führt sie nichts Gutes im Schilde. Geschickt weiß sie mit ihrem Radebrechen den Invaliden in ein Gespräch zu verwickeln. Plötzlich erblickt sie seine Hand, hält sie hoch, prüft eingehend die Handlinien und stellt nun an deren Kurven und Verästelungen fest, daß der Besitzer der Hand sehr, sehr schwer an Rheumatismus leidet. Er hat zwar selbst bisher nicht viel davon gespürt — wohl zwickt's mal hier, mal da —, aber wenn die Zigeunerin das sagt, dann muß es wohl sein!

Das Weib hat auch gleich das richtige und absolut sicher wirkende Heilmittel zur Hand. Erstens muß der Mann, wenn er von dem Uebel befreit werden will, drei Silberstücke in die Hand nehmen. Er tut es! Zwei Dreimarkstücke und ein Zweimarkstück. Dann soll er das Geld in die Hose seines Sonntagsanzugs stecken. Er holt die Bure aus dem Spint und gehorcht. Dann rollt die braunhäutige Pußta-Schöne die Hose zusammen und erklärt mit Gestikulieren und viel Brimborium drum herum, sie müsse mit der Hose einige „Kreuzgänge" machen. Nach ihrer Rückkehr bekäme er das Geld zurück.

Der Invalide gestattet es mit Freuden. Den Rest kann man sich denken. Außer der Zigeunerin waren seine Hose, sein Geld futsch und, wie er später feststellen mußte, auch die Weste des „Sonntagsenen", in der sich eine goldene Damenuhr und eine feingliedrige sogenannte „Kavalierskette" befunden hatten.

Nur den Rheumatismus, den hat er noch in den Knochen!

Wie beinahe heimische Löwen in den Elberfelder Zoo gekommen wären.

Um die Hauptsache vorweg zu nehmen, nicht lebende und auch nicht Wappen-Löwen wirkten in dem artigen Geschichtchen mit, das sich vor 50 Jahren abspielte. Nur gußeiserne waren die passiven Helden, die nämlichen, die seit 1887 vor der städtischen Badeanstalt am Brausenwerth Wacht halten, nachdem sie von 1833 bis 1877 das Portal des alten Rathauses am Turmhof geschmückt haben. Was die beiden Kolosse (jeder wiegt seine 1000 Kilo) an dem einen oder dem anderen ihrer öffentlichen Standpunkte erlebt, wie sie nach den Siegen von 1866 und 70-71 Feuer gespien und Generationen von Knaben zum Reiten gedient haben, kann als stadtbekannt vorausgesetzt sein. Was sie aber von 1877 bis 1887 im „Stall" am Neuenteich mitgemacht haben, ist weit weniger bekannt, und gerade in der Zeit ereignete sich, was die Ueberschrift besagt.

Vom Alten Rathaus also hatten die beiden Ungeheuer aus Platzmangel, will sagen aus Verkehrsrücksichten, verschwinden müssen, und nun standen sie in dem besagten Lagerraum „zur Disposition". Mehr als einmal glaubte die Stadtverwaltung, die doch für das Schicksal der zwei Gewaltigen verantwortlich war, einen geeigneten Platz zur Wiederverwendung ausfindig gemacht zu haben. Jedesmal aber kam irgend was oder irgend wer in die Quere. Als man sie vor den Tunnelmund des Rützenberger Wasserreservoirs placieren wollte, paßte die Konstruktion des Tunneltores nicht, und bezüglich der Hardtanlagen ergaben sich wenn schon nicht begründete, so doch starke Bedenken von wegen „Kinderschreck".

Da kam der Zoo-A.-G. 1880 der Gedanke, das Löwenpaar geschenk- oder leihweise von der Stadt zu erbitten, um es als monumentalen Eingangsschmuck für den im Sommer 1881 zu eröffnenden Elberfelder Zoo zu verwenden. Der Stadtverwaltung sagte der Vorschlag zu: die Löwen, deren Modelle die Meisterhand eines Christian Daniel Rauch geschaffen, gerade da aufzustellen, war wirklich so übel nicht! Wie aber würden sich die Stadtverordneten dazu stellen, die für solche Gedankengänge doch weniger übrig hatten? Es kam, wie es kommen sollte.

Ein Teil der Stadtväter sprach sich gegen den Antrag der Zoo A. G. aus, weil man städtisches Eigentum nicht ins Ausland verschieben dürfte, er meinte nämlich, der Zoo läge auf Sonnborner, 1881 noch nicht eingemeindetem Gebiet. Ein anderer Teil war ebenfalls abgeneigt, aber aus dem Grund, weil man städtisches Eigentum an eine private Vereinigung nicht verleihen, geschweige denn verschenken dürfte. Was gegen diesen Standpunkt zu sagen war, sagte die Verwaltung, u. a. auch, daß Frankfurt a. M. dem dortigen Zoo nicht nur ein paar Löwen, sondern das ganze benötigte Gartengelände geschenkt hätte — es half alles nichts. Der Wichtigkeit wegen wurde zuerst geheime Abstimmung beschlossen und dann mit 15 gegen 11 Stimmen die erschreckliche Vergeudung abgelehnt.

So kam es — im Frühsommer 1881 —, daß die heimischen Löwen nur beinahe und nicht wirklich in den Zoo gelangten und noch sechs Jahre im „Stall" bleiben mußten, bis sich für sie ein unbezweifelt städtischer Platz und eine ebenso unbezweifelt städtische Anstalt fand. Mancher mag heute noch meinen, die bemähnten Gesellen stünden besser am Zoo-Eingang als an der Badhaustür. Immerhin, in mehr als 40 Jahren haben wir uns auch daran gewöhnt, und — es hätte noch schlimmer kommen können!

Zollamt Gummersbach darf Musterpässe ausstellen.

Auf Grund von Vorstellungen der Wuppertaler Handelskammer ist es gelungen, den Wünschen der Interessenten der Wirtschaft bezüglich Ausstellung und Erledigung von Musterpässen beim Zollamt Gummersbach zu entsprechen. Der Präsident des Landesfinanzamtes Köln hat der Handelskammer mitgeteilt, daß er dem Zollamt Gummersbach die Befugnis zur Ausfertigung von Musterpässen für aus dem freien Verkehr stammende Warenproben und Muster verliehen habe.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **80 Jahre alt wird Frau Wwe. Heinrich Hilfmann, Elberfeld, Simonsstr. 38,** am 24. April.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Ernst Uellendahl und Frau Auguste geb. Müschenhaus, Goethestraße 6, feierten am 21. April das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— **Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, W.-Elberfeld.** Uebermorgen (Sonntag) von 10 bis 1 Uhr sind die Ausstellungen und städt. Sammlungen zur unentgeltlichen Besichtigung freigegeben.

e.— **Büroeinbrecher an der Arbeit.** In einer der letzten Nächte wurden im hiesigen Stadtbezirk drei Büroeinbrüche ausgeführt. Den Tätern sind insgesamt 85 Mark in die Hände gefallen.

Barmen.

b.— **Amtsjubiläum eines Pfarrers.** Pastor Siegfried Wiebel von der Vereinigten evangelischen Gemeinde Unterbarmen kann am 29. ds. Mts. auf eine 25jährige Amtstätigkeit in dieser Gemeinde zurückblicken. Seine Wahl an die Unterbarmer Gemeinde erfolgte am 4. Januar 1906; damals war er Pfarrer in Netphen bei Siegen. Zunächst war Pastor Wiebel im 4. Bezirk an der Christuskirche tätig, dann übernahm er den 2. Pfarrbezirk an der Hauptkirche.

Die Vereinigte staatl.-städt. Höhere Fachschule für Handwerkskunst und Meisterschule für das graphische Gewerbe (frühere Kunstgewerbeschulen) Wuppertal beginnt ihr Sommersemester am 1. Mai. — Aufnahmen für die Tages- und Abendschule finden am 30. April sowie am 1. und 2. Mai von 9 bis 12½ Uhr vormittags und von 3 bis 8,30 Uhr nachmittags statt, und zwar in W.-Barmen, Gewerbeschulstraße 19. — In der Tagesschule: Fachabteilungen für Tischlerei und Raumkunst, Modellieren, Holz- und Steinbildhauerei, Schmiedekunst und Metallplastik, Buchbinderei, Buchausstattung und Gebrauchsgraphik sowie für sämtliche graphischen Berufe. — Besteingerichtete Lehrwerkstätten. — Feste Lehrgänge von vier und sechs Semestern. Abschlußprüfungen und Erlangung des Zeugnisses der mittleren Reife.

In der Abendschule: Wahlfreier Unterricht für vorgenannte Berufe sowie für Bauhandwerker und Gärtner.

b.— **Einbrecher suchen nach Geld.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in die Geschäftsräume einer Firma in der Fritz-Ebertstraße. In der Schublade der Ladenkasse fanden sie 110 Mark vor, die sie mitnahmen. Außerdem entwendeten die Täter zwei Füllfederhalter.

b.— **Kaffeehausdiebin.** An einem der letzten Tage entwendete eine Diebin in einem hiesigen Kaffeehause einen schwarzen Damenmantel mit schwarz-weißem Pelz und grauem Kunstseidenfutter und eine braune Strohklappe mit brauner Schleife. Die Diebin hat ein Paket zurückgelassen, in dem sich drei einzelne Damen-Lackhalbschuhe befanden. Diese dürften ebenfalls gestohlen sein.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 28. April bis 3. Mai. Sonntag 26. April, 7—9.45 Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (Sonntagspr. 2). — Montag 7.30—11.30 Uhr: „Lohengrin" (32. Montagabonn., Opernpreise). — Dienstag 8—10.30 Uhr: „Die lustige Witwe" (Vorst. f. d. Bühnenvolksb., Gr. A, Ortsgr. Barmen, Opernpr.). — Mittwoch 8—10.45 Uhr: „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" (30. Mittwoch-Abonn., Opernpr.). — Samstag 6—11 Uhr: „Die Meistersinger" (Pr. v. 1 bis 10 M.). — Sonntag den 3. Mai, 7—9.30 Uhr: „Tosca" (Sonntagspr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 26. April bis 3. Mai. Sonntag 26. April, 7—9.30 Uhr: „Der Waffenschmied" (Sonntagspr. 2). — Dienstag 8 bis 10 Uhr: „Der andere Gott" (Schauspielpr.). — Donnerstag 8—10.45 Uhr: „Der Revisor" (31. Donnerstag-Abonn., Schauspielpr.). — Freitag 8—10.30 Uhr: „Wiener Blut" (Sonntagspr. 2). — Samstag 8—10.45 Uhr: „Der Revisor" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 1, Ebert., Schauspielpr.). — Sonntag 3. Mai, 7—9.30 Uhr: „Wiener Blut" (Sonntagspr. 2).

b.— **Der Quartett-Verein „Heimatklänge"** veranstaltet am Sonntag (26. April) sein Frühjahrs-Konzert. Als Solisten sind gewonnen Alice Reif von den Vereinigten Stadttheatern und Rudolf Frese, Heldenbariton der Kölner Oper. Der Verein selbst, der seit Ende Januar unter der Leitung des Chordirigenten Otto Faßbender (Haan) steht, wird mit einem vollständig neuen Programm aufwarten.

Nachspiel vor Gericht

Der Wüterich im Versorgungshause

Das Wohlfahrtsamt hatte dem arbeits- und wohnungslosen 40jährigen Maurer Ernst B. eine Unterkunft im Elberfelder Versorgungshaus beschafft. „Nun bin ich versorgt und gut aufgehoben", dachte Ernst und ging mit dem Vorsatz, sich ordentlich zu pflegen, in sein neues Heim. Hier traf ihn fast der Schlag, als er hörte, daß er „trotz des vom Wohlfahrtsamt gezahlten Pflegegeldes von wöchentlich 10 RM. ordentlich arbeiten müsse". Weiter fand er es unverständlich, daß ihm die Freiheit des „Ausgangs" stark beschnitten wurde. Es gab nämlich nur einmal in der Woche ein paar Stunden Stadturlaub.

Ob dieser ungewohnten Strenge erfaßte ihn ein ungeheurer Grimm. Vergeblich versuchte er ihn bei seinem ersten Urlaub zu ersäufen. Als er wieder in seinen vier Wänden war, konnte er nicht mehr an sich halten. Er hieb in Stücke, was ihm in die Quere kam: Eßgeschirr und Fensterscheiben klirrten, Stühle und Tische knackten, ja, sogar der gußeiserne Ofen war für seine Wut nicht zu hart. Für einige Wochen hatte er sich damit ausgetobt, dann gab es wieder eine solche Szene mit neuen Scherben. Nun brach aber dem Geduldsfaß der Anstaltsleiterin der Boden aus, der böse Ernst mußte hinaus aus dem Versorgungshaus. Er ging zum Wohlfahrtsamt, dem Mädchen für alle. Hier forderte er, was nicht zu bewilligen war. Er wurde frech, schimpfte wie ein Rohrspatz, haute auf den Tisch, daß die Tintenfässer spritzten, und war auf dem besten Wege, den entsetzten Beamten die schon angedrohten „blauen Augen" zu schlagen, als gerade noch zur rechten Zeit Schupo eintraf.

Gestern, vor dem Strafrichter, benahm sich Ernst sehr ordentlich, er gab alles zu und betonte nur noch einmal, daß er sich ein „Versorgungshaus" doch bedeutend bequemer vorgestellt habe. Die wegen Sachbeschädigung in zwei Fällen und wegen Beleidigung in Tateinheit mit Körperverletzung über ihn verhängte zweimonatige Gefängnisstrafe erkannte er im Gefühle begangenen Unrechts sofort an.

Einbruch oder Unterschlagung?

Am 29. Dezember vorigen Jahres ließ der Stellwerksmeister a. D. Peter K. von Barmen der Kriminalpolizei mitteilen, es sei bei ihm ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, der Dieb habe einen Schreibtisch aufgebrochen, sämtliche Schubladen durchwühlt und aus einer Geldkassette 700 RM. Bargeld gestohlen, die Eigentum des Barmer Eisenbahner-Vereins seien. Ein sofort zu ihm entsandter Kriminalbeamter stellte bei der Untersuchung allerhand Merkwürdigkeiten fest. Der unbekannte Dieb mußte unheimlich schnell gearbeitet haben, denn K. und seine Familie waren nur 20 Minuten von Hause weggegangen. Es muß ferner ein altmodischer Dieb gewesen sein, weil er bei seiner „Arbeit" zur Beleuchtung nicht eine der jetzt gebräuchlichen elektrischen Taschenlampen, sondern eine Kerze benutzt hatte. Mit dieser brennenden Kerze war er zu nahe an eine auf dem Schreibtisch stehende Benzinflasche herangekommen, die Flasche war explodiert, und das brennende Benzin hatte ausgerechnet die Seiten des Vereinskassabuches zerstört, auf denen K. die zwei Tage vorher eingeforderte Abrechnung über den Kassenbestand niedergelegt hatte. Hinzu kamen noch einige andere Merkwürdigkeiten, und so entstand der Verdacht, daß K. sich an den von ihm verwalteten Vereinsgeldern vergriffen und, um Veruntreuungen zu verdecken, einen Einbruchsdiebstahl fingiert habe. Eine dahingehende Anklage brachte ihn gestern vor das Schöffengericht. Hier blieb er trotz aller Vorhaltungen dabei, daß er bestohlen worden und an dem Verschwinden des Geldes unschuldig sei. Das Gericht hatte zwar ganz erhebliche Zweifel an der Unschuld des Angeklagten, es hielt aber die ihn anderseits schwer belastenden Umstände doch nicht für ausreichend, zur Verurteilung eines bis dahin unbestraften 67jährigen Mannes und erkannte daher auf Freisprechung, wobei es jedoch ausdrücklich betonte, daß die Freisprechung mangels Beweises erfolgt sei.

Nach reiflicher Ueberlegung müssen Sie zu dem Entschluß kommen: Meinen

Anzug - Übergangsmantel - Sportanzug

nur unter Ausschluß des Zwischenhandels direkt aus der

Herrenkleiderfabrik Dahl

WUPPERTAL-ELBERFELD — VERKAUF AN PRIVATE — HOFAUE 66 ECKE KOLK

1.227

Bergisch Land

Nr. 95 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 24. April

Kampf um die geplante Biersteuer-Erhöhung

Einigungsverhandlungen gescheitert.

WG. Hilden, 23. April. Heute abend fand im Saale von Frisch eine Besprechung zwischen Stadtverwaltung und Wirteverein, der fast vollzählig erschienen war, über die von der Verwaltung erwogene Einführung einer erneuten Biersteuerverdoppelung statt, nämlich von 5 auf 10 RM. je Hektoliter Vollbier. Bürgermeister Dr. Lerch und der Finanzdezernent waren erfolglos bemüht, die Wirte von der Notwendigkeit der Steuererhöhung für die Etatsdeckung und von der Gefahr einer zwangsweisen Einführung durch die Aufsichtsbehörde zu überzeugen. Einmütig lehnten die Wirte vielmehr die erhöhte Steuer ab, die 41 000 RM. erbringen soll und mithin einen wichtigen Posten im Deckungsprogramm der Stadtverwaltung bildet.

Gehaltsabkommen im Einzelhandel.

Solingen, 24. April. Verhandlungen zwischen dem Verein zur Wahrung kaufm. Interessen und Rechte, der das Gehaltsabkommen für den Solinger Einzelhandel gekündigt hatte, und den Angestelltengewerkschaften führten zum Abschluß eines neuen Abkommens auf Grund freier Vereinbarung. Das Abkommen, das am 1. Mai in Kraft tritt und vorläufig bis zum 1. Oktober ds. Js. gilt, sieht eine Gehaltskürzung von 5—6 Prozent vor.

Freiwillige Nothilfe.

Solingen-Höhscheid, 24. April. Die freiwillige Nothilfe der Frauenvereine im Stadtteil Höhscheid hatte ein schönes Ergebnis. Es sind bis jetzt über 700 Mark bares Geld, sowie große Mengen Lebensmittel, Kleider und Schuhe eingegangen. Die Vereine konnten bereits 120 große Lebensmittelpakete an Bedürftige ausgeben.

Eine elfköpfige Diebesbande.

Solingen, 24. April. Die Aufdeckung des Räuberlagers im Heidberger Tale zieht immer weitere Kreise. Zunächst wurden drei der Einbrecher gelegentlich eines Einbruchs am Werwolf überrascht und festgenommen; dann konnten, wie mitgeteilt, drei weitere Burschen im Walde zu Heidberg, wo das Diebeslager der Bande war, mit Waffengewalt überwältigt und festgenommen werden. Am Mittwoch wurden noch zwei Beteiligte festgenommen, und im Laufe des Donnerstags gelang es der Kriminalpolizei, drei weitere jugendliche Verbrecher, die sich verborgen hielten, aufzufinden und festzunehmen. Eine Bande von 11 Personen sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel. Zwei Dutzend Einbrüche in allen Bezirken Groß-Solingens und dem Landkreis konnten der Gesellschaft bisher nachgewiesen werden; die Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen. Die gestohlenen Sachen, soweit sie nicht im Lager zu Heidberg gefunden wurden, haben die Burschen unter sich verteilt oder verkauft.

Weitere Festnahme von Einbrechern.

Solingen, 24. April. Zu der bereits gemeldeten Festnahme einer Einbrecherbande, die in letzter Zeit eine ganze Reihe Geschäftseinbrüche während der Nachtzeit ausgeführt hat, wird mitgeteilt, daß drei weitere Mitglieder dieser Bande ermittelt und festgenommen werden konnten. Es handelt sich um einen 31jährigen Arbeiter aus der Karlstraße, einen 18jährigen Former aus der Katernbergerstraße und einen wohnungslosen 19jährigen Gärtner aus Solingen.

Fahrrad gestohlen.

Solingen, 24. April. Einem Anwohner der Südstraße wurde an einem der letzten Tage aus dem Hausflur ein Herrentourenrad Marke „Deltawerk" von einem Dieb entwendet.

Motorrad gegen Auto.

WG. Neviges, 24. April. Am Mittwochnachmittag ereignete sich in Dönberg ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad. Der Motorradfahrer wurde in weitem Bogen auf die Straße geschleudert und trug schwere Kopf- und Beinverletzungen davon. Er fand Aufnahme in einem Elberfelder Krankenhaus. Das Rad wurde stark beschädigt.

Was nun?

Nachdenkliche Betrachtungen zur Ablehnung des Velberter Etats.

WG. Velbert, 24. April. Velberts Stadtverordnete haben nach zehnstündiger Beratung den Etat und die Deckungsvorlagen abgelehnt. Zehn Stunden der Arbeit sind erfolglos gewesen. Wenn auch diesmal in orientierten Kreisen bekannt war, daß das Schicksal des Haushaltsplanes auf des Messers Schneide stand, so war das Ergebnis der Abstimmung doch aus dem Verlauf der Beratungen, in denen von allen Seiten — vielleicht außer bei den Kommunisten — der Wille zu sachlicher, ernsthafter Durcharbeitung des Etats zu erkennen war, nicht zu erwarten. Es kam aber auch klar und eindeutig die Bestätigung zum Ausdruck, daß die Verwaltung sich befleißigt habe, einen Etat aufzumachen, der wirklich

die untere Grenze dessen darstellte, was verantwortet werden könnte.

Daß trotzdem ein durch neue Steuern zu deckender Fehlbetrag übrig blieb, darf man nicht der Verwaltung zur Last legen. Die Schuld daran tragen die Verhältnisse, die auch der beste Bürgermeister nicht nach seinem Wunsche zu meistern vermag.

Nach der sachlichen Mitarbeit der Parteien mußte das negative Ergebnis der Abstimmung um so mehr überraschen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß dem Haushaltsplan das Todesurteil unmittelbar vor der Abstimmung,

in der Beratung der bürgerlichen Fraktionen,

gesprochen worden ist. Noch bis zur Unterbrechung der Sitzung war die Frage der Annahme oder Ablehnung durchaus offen.

Die Verwaltung hat es nicht an Versuchen fehlen lassen, dem Kollegium die bejahende Einstellung möglich zu machen. Sie hat sich bezüglich der Deckungsfrage zu weitgehenden Konzessionen verstanden, zu Konzessionen, die man — wie die Auflösung der Reservefonds der städtischen Werke und der Fonds zur Bezahlung der Pensionen — nur im Hinblick auf die äußerste Notlage gutheißen kann.

Die Stadtverordneten haben gegen die Verwaltung entschieden. Man darf ihnen ohne weiteres unterstellen, daß sie es

nach reiflicher Ueberlegung und schweren Herzens getan haben.

Sie glaubten der Bürgerschaft die weitere Belastung nicht zumuten zu können. Aus dieser Einstellung der verantwortlichen Personen den Vorwurf des „fehlenden Verantwortungsbekenntnisses" herleiten zu müssen und den Mut zur Ablehnung als „Schildbürgermut" zu bezeichnen, wie es geschehen ist, geht allerdings zu weit. Man darf annehmen, daß sich die Fraktionen zu ihrer Ablehnung aus Gründen bewegen ließen, die für sie zwingend waren.

Eine andere Frage ist es allerdings,

ob diese Ablehnung taktisch richtig war.

Man wollte die Steuern nicht bewilligen, obgleich sie der Bürgermeister auf ein Mindestmaß herabgeschraubt hatte. Man wollte dokumentieren, daß die Gemeinden an der tragbaren Belastungsgrenze schon längst angelangt sind. Die Ablehnung war eine Geste, die der Regierung die Not der Städte dartun sollte.

Was geschieht nun?

Die Regierung wird — dessen sind wir sicher — über diese Geste hinweg zur Tagesordnung übergehen. Sie wird — auch daran dürfte kaum zu zweifeln sein — vorerst einmal mit 99 Prozent Wahrscheinlichkeit

von sich aus die Verdoppelung der Biersteuer und eventl. die Einführung der Getränkesteuer verfügen

Daran wird das Wirtegewerbe höchstwahrscheinlich nicht vorbeikommen.

Sie wird aber auch — wenn der Etat nicht zur nochmaligen Beratung an das Stadtverordnetenkollegium zurückverwiesen wird — die einzelnen Titel kritisch unter die Lupe nehmen. Sie wird dabei von der Erwägung ausgehen, daß auf der jetzigen Etatsgrundlage nach den Ansätzen der Verwaltung, die ja auch vom Kollegium akzeptiert worden sind,

ein Netto-Fehlbetrag von 335 000 Mark

vorhanden ist. Denn der Vorschlag der Verwaltung, die Reservefonds anzugreifen, ist nach der Erklärung des Bürgermeisters nunmehr hinfällig geworden. Es gilt, die Deckung des vollen Fehlbetrages zu finden, falls nicht die Regierung noch Einsparungsmöglichkeiten erkennt. Und da liegt die Gefahr nahe, daß sie solche Möglichkeit im Etat der Volksschulen finden wird, da sie bekanntlich die Heraufsetzung der Klassenfrequenz auf 50 Kinder verlangt, eine Ziffer, die in Velbert noch nicht erreicht ist. Sollte die Regierung diese Heraufsetzung verfügen,

so würde dies einen weiteren Abbau von Lehrstellen zur Folge haben,

wovon Lehrer betroffen würden, die schon bis zu zwölf Jahren im Velberter Schuldienst tätig, aber noch nicht fest angestellt sind. Als sicher ist anzunehmen, daß der Rest des Fehlbetrages durch die Bürgersteuer gedeckt werden wird, die dann eine höhere Heraufsetzung erfahren muß, als sie die Verwaltung zuletzt vorschlug.

Man sieht also, daß die Verweisung des Etats an den Staatskommissar nicht des Rätsels Lösung in sich birgt und bestimmt auch für die Allgemeinheit

keine Lastenminderung

bedeutet. Es bleibt somit die einzige Hoffnung, daß der Etat nochmals das Kollegium beschäftigen und daß dieses sich dann schweren Herzens für das kleinere Uebel, nämlich die Annahme des Etats nach den letzten Verwaltungsvorschlägen entscheiden wird.

*

Burscheid, 24. April. Die Etatsberatung ist zu Ende, dadurch, daß die Notsteuerverordnung abgelehnt ist. Wahrscheinlich wird jetzt ein Staatskommissar kommen.

Die Finanznot der westlichen Landgemeinden

Wege zur Sanierung

Berlin, 23. April. (Eig. Drahtb.) In einer heute abend abgehaltenen Pressebesprechung äußerte sich der geschäftsführende Präsident des Preußischen Landgemeindetages West, Dr. Göb, über die augenblickliche finanzielle Lage der westlichen Landgemeinden. Bestimmend für die Entwicklung der Finanzwirtschaft in den westlichen Landgemeinden waren im Rechnungsjahr 1930 der Rückgang der Steuereinnahmen und die steigende Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen. Die Einnahmeseite stand unter der Einwirkung der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten den Gemeinden erschlossenen neuen Steuerquellen (Bier-, Getränke-, Bürgersteuer), sowie der Abänderung des preußischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz. Jedoch war das Ergebnis der Gemeinde-Bier- und Getränkesteuer gering, und das Aufkommen aus der Bürgersteuer darf nicht überschätzt werden. Die Bewegungsfreiheit der Finanzgebarung der Gemeinden ist insbesondere durch die Erstattung der Realsteuern ab 1. April 1931 beseitigt worden. Die Abänderung des preußischen Finanzausgleichs brachte den Landgemeinden eine Verbesserung des Volksschullastenausgleichs. Dies wurde jedoch durch die Herabsetzung des Beschulungsgeldes und vor allen Dingen durch Senkung des Ergänzungszuschußfonds wieder ausgeglichen. Auch in der neuen Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer war eine Verbesserung der bisherigen Regelung zu erwarten. Leider ist aber für 1930 die Verteilung noch nach der bisherigen Regelung erfolgt.

Die Ausgabenseite wurde in der Hauptsache durch die steigenden Lasten für die Wohlfahrtserwerbslosen nachteilig beeinflußt. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen hat seit Ende September in den ländlichen Bezirken eine Steigerung um 83 Prozent gegenüber 87 Prozent in den städtischen erfahren. Besonders hoch ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den Gemeinden zwischen 2000 und 5000 Einwohnern.

Die finanzielle Belastung tritt in den Landgemeinden besonders scharf in die Erscheinung. Auf dem Gebiet des Schulwesens und des Wegebaues sind die Ausgaben in ungeminderter Höhe bestehen geblieben. Die Beteiligung der Landgemeinden an dem Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer beträgt oft nur einen ganz geringen Bruchteil von dem Gesamtaufwand für den Wegebau. Infolge dieser geradezu entgegengesetzten Entwicklung der Einnahme- und Ausgabenseite mußten zahlreiche Landgemeinden in finanzielle Bedrängnis kommen, die sich am augenscheinlichsten durch die überaus hohen Fehlbeträge am Schluß des Rechnungsjahres zeigt. Viele Landgemeinden sind nicht in der Lage, ihren Haushaltplan für 1931 ordnungsmäßig aufzustellen. Das gilt auch für Agrargemeinden, in denen bisher nennenswerte Einnahmen z. B. aus Waldbesitz zu verzeichnen waren, die aber durch das Zurückgehen der Holzpreise auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind. Hier kann auch eine Erhöhung der Realsteuern nicht durchgeführt werden. Dieser Zustand ist um so bedenklicher, als für das Rechnungsjahr 1931 mit einem weiteren Rückgang der Steuereinnahmen und auch mit einer Zunahme der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen gerechnet werden muß.

Durchgreifende Abhilfe kann nur geschaffen werden, wenn Reich und Staat sich endlich an den hohen Erwerbslosenlasten beteiligen. Die vom Landgemeindetag West schon seit einem Jahr geforderte Zusammenfassung der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge und der Krisenfürsorge, unter gleichzeitiger Einschaltung der Bedürftigkeitsprüfung unter Mitwirkung der Gemeinden, muß endlich durchgeführt werden. Außerdem sind weitere Maßnahmen zwecks Entlastung auf den Gebieten des Schulwesens und des Wegebaues erforderlich, wenn die Finanzwirtschaft der Landgemeinden einer baldigen Gesundung entgegengeführt werden soll.

Der Neubau des 75-Kilowatt-Senders in Langenberg.

Köln, 23. April. Die Westdeutsche Rundfunk-AG. teilt mit: Die ersten Arbeiten für den Neubau des 75-Kilowatt-Senders in Langenberg sind schon so weit vorgeschritten, daß mit dem Bau begonnen werden kann.

Eine notwendige Mahnung.

Wermelskirchen, 23. April. In letzter Zeit wurden von dem hiesigen Verkehrs- und Verschönerungsverein wieder eine Anzahl Ruhebänke an schönen Wanderwegen und Aussichtspunkten mit großer Mühe aufgestellt. Diese wurden nun von rohen Burschen mutwillig beschädigt. Auch die Schutzhütte auf dem Hohenstein wurde von Frevlerhand beschmiert und aus den Fugen zwischen den Holzstämmen das Moos entfernt. Unter großem Kostenaufwand werden in der heutigen Zeit größter Wirtschaftsnot von dem Verkehrs- und Verschönerungsverein aus den Mitgliederbeiträgen immer neue Ruhebänke aufgestellt, um den Wanderern und Ausflüglern nach einem Spaziergang an landschaftlich besonders schönen Punkten in der nächsten Nähe des Wanderweges Gelegenheit zu geben, sich einen Augenblick zu setzen, das Butterbrot zu verzehren und die schönen Eindrücke, die die Natur gerade in unserer schönen engeren Heimat in mannigfacher Weise bietet, in sich aufzunehmen. Oft gleichen die schönen Ruhepunkte einer Schuttabladestelle. Vor, hinter, unter und neben der Ruhebank lagern größere und kleinere Papierfetzen aller Art, große und kleine, zerrissene und ganze Pappschachteln, Eier- und Obstschalen, Holzspäne, Zigarren- und Zigarettenstummeln, Streichhölzer und Streichholzdosen usw.

Es sei daher an alle Wanderer die dringende Bitte gerichtet, mit darauf zu achten, daß die Ruhebänke nicht beschmutzt und der Platz nicht zu einer Schuttabladestelle wird.

Beendeter Schulstreik.

Wermelskirchen, 23. April. Der Streik an der Schule Hünger ist beendet. Heute morgen sind alle Kinder wieder zum Unterricht erschienen.

Kreis-Jugendfest in Wermelskirchen.

WG. Wermelskirchen, 23. April. Das Kreisjugendamt hat beschlossen, das diesjährige Kreisjugendfest in der Eisgen-Kampfbahn in Wermelskirchen abzuhalten. Als Zeitpunkt wurde der 28. Juni oder 12. Juli in Aussicht genommen. Die Vorbereitungen für das Fest sind dem Wermelskircher Stadtverband für Leibesübungen übertragen worden.

Singfreizeit auf Schloß Burg.

Am 2. und 3. Mai ds. Js. findet auf Schloß Burg eine weitere Singtagung statt. Die Leitung liegt wieder in den Händen des Musikwissenschaftlers Ernst Mehlich und der Kreisjugendpflegerin G. Giersieser, Opladen. Die Tagung beginnt Samstagabend 20 Uhr in der Turnhalle in Unterburg. Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pfg. erhoben. Anmeldungen für die Uebernachtung sind an den Herbergsleiter Lehrer Hamacher in Burg a. d. Wupper zu richten.

Unglücksfall an der neuen Verkehrsstraße in Dahlerau (Wupper).

Dahlerau, 23. April. Heute mittag gegen 1 Uhr ereignete sich an der Baustelle der neuen Verkehrsstraße ein schwerer Unglücksfall. Als ein langer Zug Rollwagen die Arbeitsstelle des Arbeiters Walter Blumberg aus Dahlerau, der mit Bohrarbeiten beschäftigt war, passierte, lösten sich größere Massen Gestein und Erde. Blumberg konnte sich nicht in Sicherheit bringen und wurde von den Massen erfaßt und teilweise verschüttet. Herrn Bl. wurde das rechte Bein zweimal durchschlagen, außerdem ist er auch am Kopf durch die schweren Gesteinsmassen schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus nach Lennep übergeführt. Ob ein Verschulden Dritter vorliegt, muß noch festgestellt werden.

Schwerer Verkehrsunfall.

WG. Bergisch Born, 23. April. Als gestern der vom Weltmeisterschaftsringer Erlenkamp gesteuerte Kraftwagen einem entgegenkommenden Kraftwagen ausweichen wollte, geriet er in den Straßengraben und überschlug sich bei der schnellen Fahrt. Während Erlenkamp mit leichten Verletzungen davonkam, trug der Mitfahrer schwere innere Verletzungen und Quetschungen davon und mußte ins Lenneper Krankenhaus geschafft werden. Die Insassen des anderen Wagens kümmerten sich nicht um die Verunglückten, sondern setzten die Fahrt in beschleunigtem Tempo fort.

Der Schulneubau geht der Vollendung entgegen.

WG. Hückeswagen, 23. April. Der Schulneubau der katholischen Schule geht seiner Vollendung entgegen. Der Raum für die Wanderhaushaltschule ist bereits ausgestattet und in Benutzung genommen worden. Die Gesamtinnenarbeiten sollen so gefördert werden, daß Anfang Juni der Bau seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Goldenes Vereins-Jubiläum.

WG. Ründeroth, 22. April. Der Turnverein Ründeroth feiert am 30. und 31. Mai sein 50jähriges Bestehen. Mit weit über 100 Mitgliedern steht der Jubelverein heute in der Spitzengruppe der oberbergischen Turnvereine. Seine Geräteturner gehören zu den besten des Aggertaler Turngaues.

Mache frisch und halt gesund Zähne, Mandeln, Hals und Mund mit Odol

Zur Präsidentenwahl in Spanien.



Dr. Maranon,
Vorsitzender des Republikanischen Klubs Atheneo in Madrid, gilt als einer der aussichtsreichsten Kandidaten für den Posten des Präsidenten der neuen spanischen Republik.

Moderne „Sachlichkeit".

Die einstige Behachlichkeit
(Ich weiß, es ist nicht orthographisch)
Weicht der modernen Sachlichkeit —
Und schau, schon folgt der Snob ihr sklavisch;
Er, den das „Neuste" nur beglückt
(Nein, nie versteht ihn der Banause!),
Er ist begeistert und entzückt
Von solchem herrlichen „Zuhause".

Nur kein „Balkon" und kein „Altan" —
Von hohem „Söller" nicht zu reden!
Glatt läuft die Wand die flache Bahn,
Den „Kitsch" der Vorzeit zu befehden.
Die Fenster dieses kleinen Baus
Wie Löcher in Befestigungen;
Das Ganze sieht wie'n Zuchthaus aus
Für ganz besonders schwere Jungen.

Die Treppen sachlichst. Nur kein Bild
An des quadrat'schen Zimmers Wänden!
Nur nichts, aus dem Behagen quillt,
Kein Wort von fleiß'gen Frauenhänden!
Alles beherrscht vom Winkelmaß,
(Die sowas tadeln, sind halt Nulpen).
Ein Stuhl, ein Tisch, ein steifes Glas,
Darin — vielleicht — „als Fleck" zwei Tulpen ...

Ach Kinder, solcher Modescherz,
Wie düster flieht er Fest und Freude!
Ich schau' solch „Heim" — und euer Herz
Scheint ebenbürtig dem Gebäude.
Geblockt als Würfel ohne Sinn,
Trotzt's „flach" vom Dach bis zu den Stühlen;
Gleichnis der Blödheit — und nichts drin
Von Blut und Leben und Gefühlen.

Diogenes.

Ein Pate und 14 000 Kinder.

Reichspräsident von Hindenburg ist jetzt Pate von mehr als 14 000 Kindern, ein Beweis dafür, wieviele Familien es noch heute in Deutschland auf sieben lebende Kinder bringen. Da das Patengeschenk meistens 20 Mark beträgt, hat der Reichspräsident bisher schon mehr als 280 000 Mark für diese Zwecke verausgabt.

Sterilisation von Verbrechern im Staate Oklahoma.

Neuyork, 23. April. (Drahtb.) Wie aus Oklahoma-Stadt gemeldet wird, hat der Gouvernur des Staates Oklahoma eine Gesetzesvorlage unterzeichnet, wonach alle dreimal rückfälligen Verbrecher ungeachtet ihres Geisteszustandes sterilisiert werden müssen.

Die Sparsamkeit des Schwerölmotors.

Am Mittwoch nachmittag 5,15 Uhr gab es im Hamburger Flughafen eine große Ueberraschung. Unerwartet traf (wie bereits kurz mitgeteilt) die Junkersmaschine „D 1051" ein, die erste Maschine, die mit einem Junkers-Schweröl motor ausgerüstet ist und die vor wenigen Stunden in Berlin-Tempelhof die gesamte Fachwelt in Staunen versetzt hatte. Das Flugzeug ist mit einem Junkers-Dieselmotor von 770 PS ausgerüstet. Es hat trotz dem starken Gegenwinde die Flugstrecke Berlin—Hamburg in knapp zwei Stunden zurückgelegt und dabei nur 80 Liter Brennstoff (Schweröl) verbraucht, während die Flugzeuge mit gleich starken Benzinmotoren für die Strecke 140 bis 150 Liter verbrauchen. Die Besatzung äußerte sich über die Arbeit des Schwerölmotors in äußerst günstigem Sinne.

Ankurbelung der Scheidungs-Industrie

Reno löst in sechs Wochen die Ehefesseln

„Willkommen in unserem Staat, in dem Scheidung leicht ist!" Das ist die neue Parole, die zwei Staaten der Union, Arkansas und Idaho, auf ihre Fahnen geschrieben haben. Wie bereits berichtet, haben die gesetzgebenden Körperschaften dieser beiden Staaten die Dauer des Aufenthaltes zur Erlangung einer Scheidung von einem Jahr auf drei Monate herabgesetzt, und dieselbe Zeit wird jetzt auch in Neu-Mexiko und Süd-Dakota gefordert. Man will auf alle Weise „die Scheidungsindustrie ankurbeln", deren hohe Gewinne man erkannt hat. Das Land, das zuerst diese Geldquelle seinen bedürftigen Bürgern erschloß, war Nevada. Hier genießt seit einem viertel Jahrhundert die „Scheidungs-Hauptstadt Amerikas", Reno, den Ruf, auf die leichteste und angenehmste Weise lästig gewordene Ehefesseln zu lösen. Die Entschließung der anderen Staaten hat in Nevada wie ein Donnerschlag gewirkt. „Wir werden aus dem Geschäft gedrängt!" Das war der allgemeine Schreckensruf. Und dieses Geschäft ist nicht klein. Nach ungefähren Schätzungen zieht Reno allein aus der Scheidungs-Industrie im Jahre 20 Millionen Reichsmark. 2000 Scheidungen werden dort alljährlich ausgesprochen, und zu jeder Zeit wohnen hier an die 600 Scheidungsuchende.

Da mußte rasch ein Gegenmittel gefunden werden, und so hat denn das Parlament von Nevada nicht gezögert, sofort die Aufenthaltszeit auf sechs Wochen herabzusetzen, während früher drei Monate notwendig waren. Man wollte sogar auf einen Monat heruntergehen, und Senator Bush rief bei den Hotelwirten und Hausvermietern von Reno Entsetzen hervor, indem er sogar für die „briefliche Scheidung" eintrat. „Wenn es unser hohes Ziel ist", führte er aus, „den in einer unglücklichen Ehe Schmachtenden raschen Trost zu bringen, dann können wir gestatten, daß die Scheidungslustigen einfach an den Bezirksrichter schreiben, sich brieflich einen Rechtsanwalt nehmen und die Scheidungsurkunde durch die Post empfangen."

Damit würde aber die Öffentlichkeit der Scheidung hinfällig werden, die besonders Filmstars wichtig ist, und das ganze Geschäft, das sich nun nicht mehr auf dem Boden von Nevada abspielen würde, müßte leiden. Deshalb hat man sich für sechs Wochen entschlossen und andere Anziehungsmittel in den Vordergrund gestellt wie Spielkasinos und Pferderennen, Wintersport in den Bergen, große Schwimmbassins und Golfplätze, ein glänzendes Nachtleben, erstklassige Hotels, vorzügliche Theater. Demgegenüber empfiehlt Arkansas den Scheidungsfreudigen Theatervorstellungen auch am Sonntag, Nachtklubs, elegante Badeorte, Sportgelegenheiten jeder Art und Luxushotels.

Während in manchen amerikanischen Staaten die Scheidungsgründe noch sehr schwierig sind, im Staat New York zum Beispiel nur bei Ehebruch geschieden werden kann, genügt in den „Scheidungsstaaten" die einfache Erklärung der Abneigung des einen Teils gegen den andern. Man ist der Ansicht, daß die Scheidungs-Industrie noch in den Kinderschuhen steckt und zu einer bisher kaum geahnten Blüte entwickelt werden kann. So will man die Anwaltshonorare, die gegenwärtig noch sehr hoch, etwa 2000 RM. pro Fall, sind, herabsetzen, um dadurch auch Armeren die Segnungen der Scheidung zu gewähren. Reno hat eine neue große Propaganda für eine „angenehme Kur", wie die Scheidung hier genannt wird, begonnen, und bei dem ersten großen Scheidungsfest der diesjährigen Saison, zu dem sich eine große elegant gekleidete Gesellschaft eingefunden hatte, führte der Bürgermeister von Reno, Roberts, aus, er werde alles tun, „um seine Stadt weiterhin an der Spitze der amerikanischen Scheidungs-Industrie zu erhalten".

Die Woche im Bild

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Bilder von der spanischen Revolution;
Sven Hedins wandernde Universität. Artikel mit Bildern;
Schloß Velen nach dem Brande;
Eulen sehen dich an;
Zur deutschen Flottenschau in Swinemünde;
Modeblatt;
Das Rätsel der Zugvogelwanderungen im Lichte der neuesten Forschungen;
Der deutsch-polnische Schulstreit vor dem Weltgerichtshof;
Der neue Berliner Oberbürgermeister, Dr. Heinrich Sahm, ist in der Reichshauptstadt eingetroffen;
Bilder vom Sport;
Das neue Schuljahr begann; Bilderaufsatz;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Geheimnis des Wrangeloffiziers", von Hermann Hilgendorff.

Der Generaldirektor der spanischen Gefängnisse—eine Frau



Die republikanische Regierung in Madrid hat Senorita Victoria Kent, eine in Spanien sehr bekannte Rechtsanwältin englischer Herkunft, zum Generaldirektor des Gefängniswesens ernannt. Sie trat zuletzt im Jaca-Prozeß hervor, in dem sie einen der angeklagten Offiziere verteidigte.

Ab morgen im Lichthof

Wollstoff-Reste

extra Preise sensationell billig!

Wollstoffe — Seidenstoffe

Wenn Sie diese guten Qualitäten sehen, werden Sie über die billigen Preise erstaunt sein — und kaufen!

Kleider-Schotten auf Tweed-grund, mod. sommerliche Pastellfarbstellungen, Mtr. 1.10
Georgette-Noppen reine Wolle, in zarten Pastelltönen . Mtr. 2.45
Mantel- u. Kostümstoffe reine Wolle, 140 cm breit, nur gute Strapazier-Qualitäten, Mtr. 4.90
Fleur de laine für Mäntel, unsere beliebte Hausmarke, bes. weiche schöne Qual., Mtr. 7.90
Mantel-Futter unsere bekannten festen Qualitäten, Mtr. 1.45

Wasch-Kunstseide bedruckt, kleine, neue Muster, auf dunklen u. hell. Grund, Mtr. 75.
Reinseid. Douppion der neue Modestoff im gr. Farbsortiment, Mtr. 2.25
Faille faconné bedruckt, für das mod. Sommerkleid, in Tupfen und Schotten, Mtr. 3.95
Crêpe-Georgette bedruckt, kleine und große Muster, in entzückenden neuen Ausführungen, Mtr 4.50
Reinseid. Marocain unsere bek.-Hausmarke, in all. neuen Tönen vorrätig, Mtr. 4.90

4 Hauptpreislagen:

Aus unserer Putz-Abteilung:
Mod. Glocken und Kappen in kleidsam. Form 3.95
Kappen u. Hüte fesch, in allen Farben und vielen Strohsorten 5.90
Neue Kappen u. Hüte in nur modernen Formen, in großer Auswahl 7.90
Kappen u. Glocken modellig garniert 9.75

meyer
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

ROBBER.

Erzählung von Harry Wien.

Robber hatte so oft nach Hause zurückgefunden — man erinnerte sich an sein geheimnisvolles Verschwinden und Wiederauftauchen in London —, daß sie nicht glauben wollten, er könne unwiederbringlich verloren sein.

Sie standen am Fenster und schauten nach ihm aus.

Sie fragten im Garten des Palais royal, in dessen großem Wasserbassin er oft gebadet, die spielenden Kinder, ob sie von dem Verbleib Robbers nichts wüßten. Nein — die vielen Knaben und Mädchen wußten nicht, wo Robber war, und niemand in Paris, den Richard Wagner fragte, wußte es.

Jeder Tag, der ging, drückte ihr Hoffnung, Robber wiederzusehen, tiefer.

Und als Richard Wagner und seine Frau Minna sich der Ueberzeugung nicht mehr verschließen konnten, daß auf Robbers Rückkehr zu warten Torheit sei, hatten sie die Empfindung, der schwarze Hund Robber habe auf seinem breiten Rücken das Glück davongetragen.

„Laß uns Paris verlassen! Du wirst hier keinen Erfolg haben", sagte Minna.

Aber Richard Wagner blieb.

Die Oper „Rienzi" war fast vollendet, „Der fliegende Holländer" im Entstehen. Gelang es ihm, mit diesen beiden Opern in Paris Erfolg zu haben, dann würde er ihm — damals um das Jahr 1840 — zugleich in London, Neuyork, Berlin, Dresden, Madrid und jeder Stadt beschieden sein, die als ein Kulturzentrum anzusehen war.

Wenn Richard Wagner auch das Verschwinden des Hundes Robber genau so wie seine Frau mit der düsteren Ahnung erfüllte, daß in Paris mehr Leiden als Freuden seiner warteten, hielt er es doch für sein Pflicht, auszuharren. —

Robber, ein riesiger Neufundländer, ursprünglich das Eigentum eines Kaufmannes in Riga, schloß sich zu der Zeit, da der junge Richard Wagner Kapellmeister in Riga war, diesem aus freiem Willen und mit unendlicher Beharrlichkeit an. Als die beiden Gatten von Riga nach Mitau zogen, belagerte der Hund die Schwelle der verlassenen Wohnung und rührte durch sein dumpforgelndes Klagegeheul die Herzen der Nachbarn so sehr, daß sie das Tier durch den Postkutscher nach Mitau bringen und Richard Wagner zuführen ließen.

Richard Wagner und seine Frau beschlossen, sich niemals wieder von Robber zu trennen. Sie nahmen ihn mit auf die wahrhaft abenteuerliche Reise von Mitau nach Paris, obwohl es ihre Schwierigkeiten vermehrte, einen so großen Hund mitführen zu müssen. Besonders fürchteten sie, Robber könnte für sie zum Verhängnis werden bei dem gefahrvollen Uebergang vom russischen auf ostpreußischen Boden, da dieses heimlich geschehen mußte, weil sie ohne Pässe waren.

Die Grenze, die sie zu überschreiten hatten, bildete ein Graben, der von Kosaken bewacht wurde. Es galt für sie, in dem Augenblick, da die Aufmerksamkeit der Kosaken von der braunen Erdvertiefung durch die Ablösung abgelenkt war, diesen Graben, ohne daß ein Laut sie verriete, auf der einen Seite hinauf und auf der anderen hinab zu eilen und sich schnellstens aus der Schußlinie zu entfernen, da die Kosaken den Befehl hatten, Flüchtlingen, die sie jenseits der Grenze bemerkten, noch eine Kugel nachzujagen. Doch es schien, als ahne der Hund die Gefahr. Er stand schweigend an Wagner geschmiegt, der mit gespanntester Aufmerksamkeit den Augenblick der Ablösung der Wache erwartete. Lautlos folgte das Tier den beiden Gatten, als sie den Graben durchquerten und jenseits, im ostpreußischen Land, dem auf sie wartenden Wagen zueilten, der sie weiterbringen sollte.

Um dem Hunde eine bequemere Beförderung, als es in der Postkutsche möglich gewesen wäre, zu verschaffen, beschlossen sie, ein kleines Segelschiff zur Ueberfahrt nach London zu benutzen, von wo aus nach Boulogne zu gelangen ihnen nicht schwer fallen konnte. Unglücklicherweise faßte Robber gegen einen der sechs Matrosen, aus denen die kleine Schiffsmannschaft bestand; eine unüberwindliche Abneigung. Jedesmal, wenn Koske, dieser Seemann, in der Kajüte erschien, in der Wagner erschöpft und sterbenselend von den unaufhörlichen Stürmen auf der Bank lag, gab es zwischen dem Matrosen und dem riesigen Hund einen erbitterten Kampf, den Wagner nur mit Mühe beenden konnte. Diese Abneigung Robbers gegen Koske war um so verhängnisvoller, als die abergläubischen Seeleute kein Hehl daraus machten, daß sie an all dem Ungemach, das sie auf der Ueberfahrt traf — Stürme, Gewitter über dem Meer, Anprall gegen eine Sandbank — den beiden Fahrgästen mit dem schwarzen Hunde die Schuld zumaßen. Nachdem zuletzt noch für das Schiff die Gefahr heraufstieg, im Nebel die Richtung zu verlieren und in das gefährliche Sandbankgebiet der holländischen Küste zu geraten, lief es endlich in die Mündung der Themse ein.

In London aber harrte der Geretteten noch eine neue Prüfung. Als sie das Gasthaus, in dem sie übernachten wollten, betraten, gewahrten sie zu ihrem Schrecken, daß Robber ihnen nicht gefolgt war. Das mit so unendlicher Mühe durch die Leiden und Gefahren der unglückseligen Reise hindurchgesteuerte Tier schien verloren. Minna weinte. Wagner war der Verzweiflung nahe. Da erklang vor dem Hausportal das bekannte Gebell, mit dem sich Robber seinen Eigentümern anzukünden pflegte.

Der Vermißte war wiedergefunden, um dann in Paris zum wahrhaften Schmerze der beiden Gatten wirklich verloren zu gehen. —

Und doch sah Richard Wagner den Hund Robber noch einmal wieder. Es war ein stürmischer Tag unter wolkenbedecktem Himmel, an dem es geschah. Der Meister hätte das Haus nicht verlassen, wenn ihn nicht die bittere Not dazu gezwungen, seine Gläubiger um Stundung zu bitten. Seine Geldmittel waren erschöpft. Alles, was er an kleinen Wertgegenständen besessen hatte, befand sich im Leihhaus. Selbst die Lühnenkostüme, die Minna noch aus der Zeit ihrer Schauspielerinnenlaufbahn verblieben, waren verpfändet.

Als Wagner, fröstelnd und trüb gestimmt, in den Nebel hinaus trat, erblickte er Robber, den Neufundländer. Im ersten Augenblick glaubte er an eine Geistererscheinung. Er rief das Tier an. Es näherte sich ihm ein wenig. Als aber Wagner mit ausgestrecktem Arm auf den Hund zuschritt, schien dieser zu fürchten, er solle gezüchtigt werden. Er ergriff die Flucht. Wagner stürzte wie ein Rasender hinter ihm her. Durch Straßen und Gäßchen ging die Jagd. Das Tier lief so rasch, daß Wagner es zuletzt bei der Kirche St. Roche aus den Augen verlor.

Niemals in seinem Leben sah der Meister den Hund wieder.

Bald darauf verließen er und Minna die Stadt Paris.

Keine ihrer Glücks- und Zukunftshoffnungen hatte sich dort verwirklicht. Aber von Deutschland her nahte ihnen der Schein der Morgenröte. Deutsche Bühnen boten zum ersten Male „Rienzi" und den „Fliegenden Holländer"!



Ernst Verebes und Paul Heidemann

in dem Tonfilm: „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren", der heute im Modernen Theater Elberfeld mit beispiellosem Erfolg angelaufen ist. E.34

Bakterien, die ihresgleichen auffressen

Wie Dr. John F. Anderson, der frühere Leiter des Gesundheitsamtes der Vereinigten Staaten, mitteilt, hat man sich neuerdings in den Laboratorien des Instituts besonders eingehend mit der Spezies der Bakterien aus der Familie des Staphylococcus beschäftigt, die auf diesen Trauben oder Haufencocken wuchern und die Eigentümlichkeit haben, ihren Gastgeber zu vernichten. Der Staphylococcus ist der Organismus, der als Eitererreger für die verschiedenen Arten von Furunkel, Karbunkel und Abzessen verantwortlich gemacht werden muß. Der neuentdeckte Bakterienfresser ist ein Parasit dieser eitererregenden Bakterien, der auf oder in dem Staphylococcus schmarotzt und ihn schließlich vernichtet. Wenn auch nur ein Tropfen dieses „Fressers" einer Kultur von Staphylococcen zugesetzt wird, so werden die Bakterien getötet und aufgelöst, und ihre Kultur wird unfruchtbar. Das gleiche geschieht, wenn ein Tropfen dieser aufgelösten Kultur einer frischen Staphylococcuskultur beigemischt wird. Dieses Verfahren kann ins Endlose fortgesetzt werden. Mit anderen Worten, dieser Bakterienfresser erneuert sich selbst, indem er die Bakterien, auf denen er wuchert, verzehrt. Die aufgelöste Kultur enthält den Bakterienfresser in einer Konzentration, die so stark ist, daß ein Milliardstel eines Kubikzentimeters die Vernichtung einer Kultur herbeiführt.

Immer besonders lohnend, wenn

Gebrüder Abbegg W.-ELBERFELD

die guten Weisswaren so billig bringt!

Das gute Wäschetuch 80 cm breit, grobfädige Ware ..... Meter	38 Pf.	Ganz besonders billig: Rein-Mako-Blumen-Damast hochglänzende erstklassige süddeutsche Ware, 130 breit, Meter 1.75
Süddeutsches Wäschetuch 80 cm breit, für feine Wäsche ..... Meter	58 Pf.	
130 cm breit Bettlinon eine kräftige, dauerhafte Qualität ..... Meter	95 Pf.	
Bettuchnessel 160 cm breit unsere bekannte Ware ..... Meter	88 Pf.	
130 cm Streifendamast eine ausgezeichnete, gute Ware ..... Meter	95 Pf.	
Halbleinen Küchengebild 55 cm breit rot/weiß kariert ..... Meter	58 Pf.	Stuhltuch für starke Betttücher, ein bewährtes Fabrikat, 150 cm breit, Meter 1.35
Reinleinen Gläsertuch rot/weiß kariert, Gr. 55/55 ..... Stück	42 Pf.	
Waffel-Handtücher Ersatz für Frotté, weiß mit farbig. Rand, Gr. 56/100 Stck.	68 Pf.	
Halbleinen Zimmerhandtüch. kräftige Gerstenkornware, weiß u. mit Rand, Gr. 60/100	95 Pf.	
Kissenbezüge, ausfestoniert kräftiger Cretonne	95 Pf.	Ganz außerordentlich: Original Japan-Decken feine Crêpe-Gewebe, wundervolle Zeichnungen 80 x 80 1.25, 1.10
Starke Haustuch-Bettücher mit Hohlsaum, 150/235, kräftige Ware	2.95	
Linon Platten-Garnitur mit breit. Einsatz u. Spitze, Plumeau u. Kissenplatte	4.90	
Ausfeston. Bettgarnitur Linon Überlaken 150/250 3.95, Plumeau 130/130 3.95, Kissenbezug	1.45	Extra billige Tischauslage: Abschnitte, Kupons Hemdentuch Nessel, Handtücher
Durchgewebte Kaffeedecke besonders kräftige Qualität	1.95	
Buntfarbiger Deckenstoff durchgewebt, 120 cm breit ..... Meter	1.95	
„Damasta" das neue Tischtuch in gut. Qual., Gr. 130/270 3.90, 130/225 4.90, 130/160	3.50	

Umwälzung im Rundfunk!

Ultrakurzwellen ermöglichen gleichzeitige Sendung mehrerer Programme und störungsfreien Fernempfang.

In Berlin sind einem Kreise von Geladenen Funkversuche mit Ultrakurzwellen vorgeführt worden; mit Sendewellen, die von etwa zehn Meter Länge abwärts bis an die Grenzen der sichtbaren Lichtwellen reichen.

Das Ergebnis der bisherigen Versuche ist überraschend: Es wird bei Benutzung dieser ganz kurzen Wellen möglich sein, beliebig viele Städte zugleich mit Doppel- und Mehrfach-Programmen zu beliefern: das heißt also, daß man, was bei den langen Wellen wegen der gegenseitigen Störungen nicht möglich war, beliebig viele Ultrakurzwellensender dicht beieinander errichten und auf diese Weise zu gleicher Zeit beliebig viele Programme auf Wellen, die in ihrer Länge ganz nahe beieinander liegen, senden kann.

Man wird also, wenn einem das eine Programm nicht zusagt, mit einer einfachen Umstellung eines der anderen Programme hören können. Keine der nebeneinanderher gesandten Darbietungen wird die andere stören. — Darüber hinaus wird es bei Heranziehung der dauernd in ihrer Uebertragungsqualität verbesserten Fernkabel auch möglich sein, endlich störungsfreien Fernempfang zu bekommen.

Direktor Schröter von der Telefunkengesellschaft, der die Versuche vorführte, hatte schon vor mehreren Jahren anläßlich seiner gemeinsam mit Karolus durchgeführten Fernseharbeiten, die Anregung gegeben und Versuche eingeleitet, das Wellengebiet zwischen etwa drei Meter und neun Meter sowohl für das Fernsehen, als auch besonders für den lokalen Rundfunk nutzbar zu machen. Hierzu mußten systematische Ausbreitungsversuche durchgeführt, genügend frequenzkonstante Sender und Audion-Empfangsgeräte entwickelt werden, die in Verbindung mit einem normalen Rundfunkempfänger, der nunmehr lediglich als Verstärker wirkt, die Aufnahme der ultrakurzen Rundfunkwellen gestatten. Bereits seit dem vergangenen Jahr ist ein Sieben-Meter-Sender im Telefunkenbildlaboratorium am Tempelhofer Ufer zu Versuchszwecken im Betrieb Er dient gelegentlich zur Mitübertragung des Witzlebener Rundfunk-Programms.

Heute läßt sich, wie der Vortragende ausführte, die Möglichkeit des Ultra-Kurzwellen-Rundfunks unbedingt bejahen. Die Versuche, die vorgeführt wurden, waren derart, daß von dem erwähnten Telefunkensender aus, der auf Wellenlänge sieben Meter arbeitet, das Programm der Berliner Funkstunde übertragen wurde. Die Uebertragung auf der Ultrakurzwelle war natürlich bei Verwendung von nur einer Röhre nicht überwältigend stark; es wurde aber vergleichsweise auch der Empfang auf der normalen Wellenlänge vorgeführt, und dabei zeigte sich, daß die Ultra-Kurzwellenmethode eine ganz wesentliche Verbesserung darstellt.

*

Rundfunk-Programm

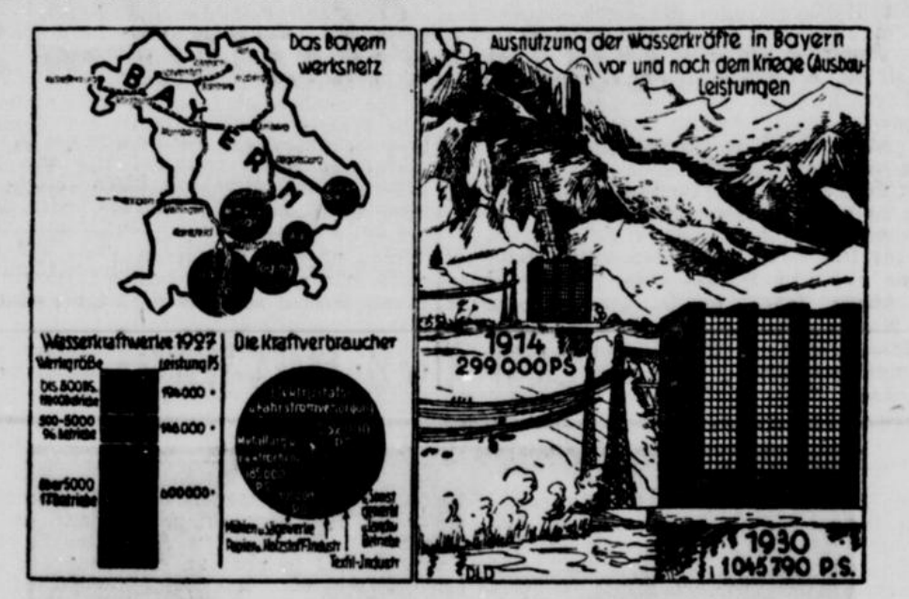
Samstag, den 25. April:

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.15—8.15: Konzert des Frankfurter Konzertorchesters. Wachet auf, ruft uns die Stimme, Choral. — Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla" (Rossini). — Walzer aus „Der Rosenkavalier" (R. Strauß). — Fantasie aus „Andrea Chenier" (Giordano) — Ballettmusik aus „La Gioconda" (Ponchielli) — Amazonenmarsch (Blon).
10.15—11.00: Schallplattenkonzert.
11.00—11.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Aus dem Recht der Berufsschule. Bürgermeister Dr. Richter: Die Schulverwaltung.
11.35—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Intendant Ernst Hardt: Was ist ein Gedicht?
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. In Treue fest, Marsch (Teike). — Auf Wiedersehen, Walzer (Waldteufel). — Ouvertüre „Tempelweihe" (Keler-Bela). — a) Reigen (Reger); b) Humoreske (Reger). — Zweite Suite aus der Musik zur „Arlesierin" (Bizet). — Ouvertüre „Eine Sommernacht in Madrid" (Glinka). — a) Hänschens Traumparade, Intermezzo (Redieck); b) Am Müggelsee, Walzerlied (Rena). — Alte deutsche Treue, Soldatenmärsche (Franzen).
14.35—15.25: Wochenendkonzert. Neueste Schallplatten.
15.30—16.20: Hedda Lindner-Leuschner spielt mit den Kindern Kasperltheater.
16.30—16.40: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Unter tropischer Sonne. Eric Mjöberg: „In der Wildnis des tropischen Urwaldes". — Wilhelm Geiger: „Unter tropischer Sonne". — Annie France-Harrar: „Südsee". — William Beebe: „Im Dschungel der Fasanen". — Leo Frobenius: „Indische Reise".
16.40—17.40: Englisch. Prof. Hase.
17.00—18.00: Vesperkonzert der Kölner Mandolinen-Konzert-Gesellschaft „Harmonie". Dirigent: Musikdirektor H. Schneider. San Giusto, Ouvertüre (Zitelli). — Sakuntala, indisches Ständchen (Schneider). — Konzert-Capriccio (Arlenzo). — Nadedja, Fantasie (Maciochi). — Seltsamer Traum, Capriccio (Salbetti). — Risorgimento Italiano, Sinfonia (Anelli). — Blumen und Küsse, romantischer Walzer (Kloma) — Klubmarsch (Schneider).
18.00—18.20: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Dr. Heinrich Plönes: Der rechte Niederrhein.

Die Elektrizitätswirtschaft und die Wasserkräfte Bayerns.

Der Ausbau des Elektrizitätsnetzes ist in Deutschland in Bayern am weitesten fortgeschritten. Zu Beginn des Jahres 1930 waren in Bayern 11 906 Wasserkraftanlagen in Betrieb, mit einer Ausbauleistung von 1 045 790 PS. und einer mittleren Leistung von 656 000 PS. Damit waren zirka 30 Prozent der Wasserkräfte Bayerns ausgenutzt, vor dem Kriege waren nur 10 Prozent ausgebaut. Der größte Teil der Anlagen liegt an der Isar, die bereits 394 000 PS. Ausbauleistung geben, und an der Inn, die 273 000 PS. Ausbauleistung bereits schafft. Das größte Kraftwerk in Bayern ist das Walchenseewerk, das den Strom für München liefert. Die mittlere Leistung dieses Werkes beträgt 30 000 PS., die Ausbauleistung 138 000 PS. Das nächst stärkste Kraftwerk ist das des Innwerkes der Bayerischen Aluminiumwerke AG. am Inn mit 76 000 PS. mittlerer Leistung und 100 000 PS. Ausbauleistung. 45 000 PS. mittlerer Leistung hat die Kachletstufe der Rhein-Main-Donau AG., München, bei 63 000 PS. Ausbauleistung noch besonders stark ist das Kraftwerk Holzfeld der Alzwerke, München, das auch eine mittlere Leistung von 30 000 PS. hat, bei einer Ausbauleistung von 40 000 PS. Damit ist Bayerns Anteil an der Stromerzeugung in Deutschland auf 12 Prozent gestiegen. In 72 Prozent gewinnt Bayern die verbrauchte elektrische Energie aus den Wasserkraftanlagen.



18.20—18.40: Landwirtschaftsrat Haselier: Voraussetzungen für rentable Gestaltung der Geflügelzucht.
18.40—19.00: Dozentin Lina Schumacher: Fortbildungsmöglichkeiten für Frauen in häuslichen Berufen.
19.30—19.55: Der westfälische Lebensraum. Generalsuperintendent a. D. D. Wilh. Zoellner: Die Eigenart des evangelischen Westfalens.
20.00: Lustiger Abend. Mit Ludwig Manfred Lommel. Anschließend bis 23.30: Nachtmusik.
23.30—1.00: Meister des Jazz.

*

Sonntag 26. April.

6.40—7.00: Selbstverteidigungskursus. Dr. L. Bach.
7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Dampfer „Albert Ballin". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Ave Maria, Schubert. 2. Deutschmeister Regimentsmarsch, Jurek. 3. Ouverture zu „Banditenstreiche", Suppé. 4. Potpourri aus „Die lustige Witwe", Lehar. 5. „Ich wollt' meine Liebe ergösse sich, Lied, Mendelssohn. 6. a) Heil Europa, Marsch, v. Blon; b) Abschied der Gladiatoren, Marsch, Blankenburg.
8.00—8.30: Morgenkonzert Schallplatten. 1. Ouverture zu „Preziosa", Weber. 2. Aus „Die Hugenotten", Meyerbeer. 3. Frühlingsstimmen, Walzer, Joh. Strauß. 4. Espana, spanische Rhapsodie, Chabrier. 5. a) Donna Patra, argentinische Serenade, Köpping; b) Froschkonzas Fackelzug, Charakterstück, Kronberger.
8.30—8.55: „Was muß ich von der Fototechnik wissen?" Eugen Bischoff: Die Kamera.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner: Domvikar Wüsten-Köln. Kirchenchor St. Michael, Köln. Leitung: Moritz Koller. Hansen (Sopran), Grape (Klavier), Heinrichs (Geige) Hilgers (Orgel). 1. Psalm 137, Liszt. 2. Ansprache: „Das Liederbuch der Kirche (Psalmen)". 3. Chorgesang: Psalm 13, Toepler. 4. Geigensolo: Adagio aus der 7. Sonate c-moll, Beethoven. 5. Chorgesang: Psalm 116, Mozart.
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.05—11.25: Robinsonaden und Robinsonaden (zum 200. Todestag von Daniel Defoe). Dr. Herbert Leilegang.
11.30—12.00: Reichssendung: Bach-Kantaten (IV). Kantate zum Sonntag Jubilate. „Ihr werdet weinen und heulen." Das Stadt. u. Gewandhaus-Orchester, Leipzig. Thomanerchor. Solisten: Elli Hartwig-Correns-Leipzig (Alt), Prof. Georg A. Walter-Stuttgart (Tenor), Günther Ramin-Leipzig (Orgel), Friedbert Sammler-Leipzig (Cembalo). Gesamtleitung: Prof. Dr. D. Karl Straube.
12.05—12.25: Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Dr. Hermann Unger.
12.30—12.55: Werk und Wiedergabe (mit musikalischen Beispielen). Musikdirektor Benno Sternberg.
13.00—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. — 1. Ouverture zu „Wilhelm Tell", Rossini. 2. a) Mein Herz, Romanze, Pata; b) Der lustige Postillon, Pesse. 3. Melodien aus „Die verkaufte Braut", Smetana. 4. G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer, Strauß. 5. Ballett der Hüte, Popy. 6. a) Ich denk' daran, Drdla; b) Der Vöglein Abendlied, Derffel. 7. Aus der Woche, Potpourri, Thiele.
14.30—14.50: Für den Landwirt. Verbandsdirektor Rohmann: Die Genossenschaften als Mittel der Kapitalbildung.
15.10—16.50: Uebertragung aus Amsterdam: Fußball-Länderspiel Deutschland — Holland. Sprecher: Ernst.
16.50—18.00: Vesperkonzert des Edith-Lorand-Orchesters. Uebertragung von Berlin. 1. Fantasie aus „Die verkaufte Braut", Smetana. 2. Plantagenlieder, bearb. von Maud Powell-Lorand. 3. a) Lied der Wolgaschiffer, bearb. von Lorand; b) Hopak, russischer Tanz Moddleton. 4. Negers Traum, amerikan. Fantasie, Mudgskn. 5. Dein ist mein ganzes Herz, Lied, Lehar. 6. Ungarischer Tanz, Boka-Lorand. — Intermezzo: Italienische Gesänge. Solisten: Eugenie Heildrunn-Lopez (Sopran), Karl Salomon (Baß), Begleitung: J. Bürger.
18.00—18.20: Der westfälische Lebensraum. Studienrat Dr. Risse: Pflege des literarischen Lebens der Gegenwart.
18.20—18.40: Die Zeit im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Der europäische Roman der Nachkriegszeit (4): „Hesiantb"
18.40—19.00: Was jeder wissen sollte. Staatsoberförster Deselaers: Waldbrände und ihre Bekämpfung.
19.00—19.40: Eine Stunde Kurzweil.
19.40—20.00: Deutsche Geräte-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft. Sprecher: Deiers. Uebertragung aus Essen. (Schallplatten-Wiedergabe.)
20.00: „Der Bettelstudent", Operette in 3 Aufzügen von Karl Millöcker, Dichtung von Zell und Genée. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Anheitzer. Chöre: Zimmermann. — Palmatica Gräfin Nowalska: Helene Guermanova. Laura und Bronislawa, deren Tochter: Else Kochhann und Henny Neumann-Knapp. Ubo, st Ollendorf, Gouverneur von Krakau: Bernhard Jakschtat. von Wangenheim, Major: Josef Schömmer. von Henriet: Rittmeister, Eugen Streußler. von Schweinitz, Leutnant: Karl Wilhelmy. von Rachow, Leutnant: Josef Rodens. von Richthofen, Cornett: Elsbeth Heurich. Bogumil Malachowski, Musikgraf von Krakau: Walter G. Pastor. Eva, dessen Gattin: Marita Gründgens. Jan Janicki u. Simon Rymanowicz, polnische Studenten: Philipp Gehly und Leonardo Arameco. Onnuphrie, Palmaticas Leibeigener: Hans Robert. Enterich, sächs. Invalide und Kerkermeister auf der Zitadelle in Krakau: Hans Salomon. Piffke und Puffke, Schließer: Hans Fuchs und Willi Staffar. Roi, ein Wirt: Emil Aman. Edelleute u. Edelfrauen, Stadträte, Bürger und Bürgerfrauen, Kaufleute, Messebesucher, polnische Juden, eine Musikkapelle, sächs. Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder und Gefangene. Die Handlung spielt zu Krakau im Jahre 1704.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik. Leitung: Eysoldt.
23.00—24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).

*

Interessantes im Europa-Funk

Samstag 25. April.

Deutsche Welle, 1635. 20.00 (aus Leipzig): Männerchor-Konzert. — 20.30 (aus Leipzig): Kabarett.
Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217). 18.30: Königsberger Motette.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 20.05: Volkslieder-Abend. — 21.00: Kompositionsabend B. Holländer.
Huizen, Welle 299. 19.40: Orchesterkonzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 14.30: Fußball-Pokal-Endspiel Birmingham gegen West Bromwich Albion. — 16.45: Orgelkonzert. — 19.30: Militärkonzert. — 21.50: Orchesterkonzert.
London-Regional, Welle 356. 21.00: Kammermusik.
Paris, Welle 1724. 21.00: „Athalia" von Racine.
Rom, Welle 441. 20.40: Opernübertragung.
Toulouse, Welle 385. 21.00: Orchesterkonzert. — 21.30: Wiener Musik. — 22.00: Cellosolo. — 23.00: Orchesterkonzert.
Wien, Welle 516. 21.20: Märsche einst und jetzt.

Wupperfaler Wochenschach

Aufgabe von E. J. van den Berg



Weiß zieht und setzt spätestens in fünf Zügen matt.
Weiß fünf Steine: Kg2; Sc3, h7; Ba6, f2.
Schwarz fünf Steine: Kh4; Lf4; Ba7, h5, b6.
Ein äußerst interessantes Ideen-Problem von endspielartigem Charakter.

*

Lösung vom 18. April:

1. Tf6—f3, Ka6×b7. 2. Tf3—a3† nebst 3. Ta3—a8††. 1. . . ., b4—b3. 2. Tf3×b3, b6—b5 oder Ka6 a5. 3. Tb3—a3 bezw. Tb7—a7††. 1. . . ., b6—b5. 2. Tf3—f8 nebst 3. Tf8—a8×†† 1. . . ., Ka6—b5. 2. Lg2—f1† nebst 3. Tb7—a7††. 1. . . ., Ka6—a5. 2. Tb7—a7† nebst 3. Lg2—f1††

Rheinisch-Westfälischer Schachverband.

Kreis Bergisch-Land.

In der B-Klasse nahmen die Siebenwettkämpfe terminmäßig ihren Fortgang. Die beiden Barmer Mannschaften kehrten mit Siegen heim. Der Solinger Schachklub 1911, der nur mit 6 Spielern antrat, unterlag der Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen, die in letzter Zeit eine gute und beständige Form zeigt, mit 3:4. Mit demselben Resultat verlor der Radevormwalder Schachklub gegen den Schachklub „Andersen" Barmen. Ferner trugen die beiden Klubs noch zwei Partien im Rahmen eines Klubkampfes aus, welche von den Barmern gewonnen wurden, so daß der Klubkampf mit 6:3 für „Andersen" endete. In Remscheid standen sich der dortige Schachverein und der Cronenberger Schachklub gegenüber. Die Remscheider siegten mit 5:2, ein Ergebnis, das etwas überrascht, da doch die Cronenberger mit zu den spielstärksten Mannschaften der Gruppe zählen. Das vierte Treffen führte die Elberfelder Schachgesellschaft mit dem Bodwinkeler Schachklub zusammen. Auch hier mußten die favorisierten Elberfelder ihren Gästen mit 2½:4½ den Sieg überlassen.

Tabelle der B-Klasse:

Schachg. Barmen-Wichlinghausen	3	14½: 6½	3
Remscheider Schachverein	3	14½: 6½	3
Cronenberger Schachklub	3	11 :10	2
Schachklub „Anderssen" Barmen	3	9 :12	1½
Elberfelder Schachgesellschaft	3	9½:11½	1
Bodwinkeler Schachklub	3	9½:11½	1
Solinger Schachklub	3	9½:11½	1
Radevormwalder Schachklub	3	6½:14½	0

Termine für Sonntag den 26. April:

B-Klasse: Radevormwalder Schachklub gegen Bodwinkeler Schachklub. — C-Klasse: Radevormwalder Schachklub gegen Bodwinkeler Schachklub. Schachklub „Anderssen" Barmen gegen Barmer Schachverein. Solinger Schachklub gegen Remscheider Schachverein.

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schachverein: Täglich im Weber's Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler Altenmarkt.

Barmer Schachverein. Spielabend: Freitags im Kaffee Merkur. Täglich ab 5 Uhr Spielgelegenheit im gleichen Lokal.

Schachklub „Anderssen", Barmen: Jeden Donnerstag 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel (Klemroth), Berlinerstr 111 — Freier Schachverkehr; Sonntags vorm ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlingh. Spiel-Abend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rink, Barmen-Wichl. Handelstr 39 Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub. Spielabend an jedem Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp Cronenberg Hauptstraße.

Bodwinkeler Schachklub. Uebungsstunden: Freitagabends ab 7 Uhr im Jugendheim der Schule Teiche.

Damen-Hüte

fabelhaft schöne Auswahl,
täglich **großer Eingang** von Neuheiten.

Besichtigen Sie bitte die **verbilligten Preise** in meinen Schaufenstern.

Das bevorzugte Spezial-Haus für Damen-Hüte

Wuppertal-Barmen A. E. Gogowsky Wegnerstraße 4,
gegenüber der Städtischen Sparkasse.

Eleganter großer Hut
feinfarbig abgesetzt, grobes Stroh, Rips- oder Samtband-Garnitur und höher 12.75, 11.75, **9.75**

Jugendliche Glocke
hellfarbig, solides Geflecht, und höher 3.95, 2.95, 1.95, **1.50**

Glockenform
mit schöner Roßhaar-Verzierung und höher 3.95, 2.95, **1.95**

Kappen, die große Mode, ca. **1200 Stück**
hell- und dunkelfarbig sowie weiß, für den Hochsommer, in allen modischen Ausführungen, gute Atelier-Arbeit ..... und höher 5.95, 4.95, 3.95, 2.95, **1.95**

Glockenform
aus dem beliebten **bunten Stroh**, mit geschmackvoller Band-Garnitur 8.75, 7.75, **6.95**

Glockenform
grobes **Glanz-Geflecht**, mit einfacher Band-Garnitur 4.95, 3.95, **2.50**

Glockenform
leichtes **Fantasie-Geflecht**, für den Hochsommer, jugendliche Band-Garnitur 6.95, **5.50**

Frauen-Hüte
solide Stroharten, schön ausgearbeitete Garnituren und höher 6.95, 4.95, **2.95**

Eleganter großer Pedaline-Hut
hell- und dunkelfarbig, mit ein- oder zweifarbiger Schleifen-Garnitur 16.75, 14.75, **12.75**

Große Glocke
elegant, neuartig, **Glanz-Geflecht**, mit schöner Band-Garnitur 12.75, 9.75, **8.75**

Westdeutsche Sportzeitung

Nr 95 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag 24 April

Ein Endspiel im WSV.

Alemannia Aachen — VfB. Bielefeld

Die Serie der Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft wird am Sonntag nicht ganz unterbrochen, obwohl in Amsterdam das deutsch-holländische Länderspiel stattfindet, zu dem auch westdeutsche Spieler abgestellt sind, und obwohl in Luxemburg Westdeutschland einen Repräsentativkampf gegen Luxemburg austrägt. Aber die Terminnot ist stärker als alle internationalen Kämpfe, sie beherrscht augenblicklich den deutschen Fußball in einem unerträglichen Maße. Münzenberg sollte in der deutschen Länderelf spielen, aber er kam nicht frei, denn Alemannia Aachen muß am Sonntag gegen den VfB. Bielefeld eins der Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft austragen. Dieses Spiel ist noch rückständig, damit alle vier Endspielteilnehmer gleichmäßig zwei Kämpfe ausgetragen haben.

Der Kampf zwischen Aachen und Bielefeld gelangt im Aachener Waldstadion zum Austrag, was für die Rheinischen einen gewissen Vorteil bedeutet. Im VfB. Bielefeld sieht man die Mannschaft, der es gelang, gegen Fortuna Düsseldorf unentschieden zu spielen. Die Westfalen dürfen nicht unterschätzt werden. Ihre Spielweise ist nicht sehr kunstvoll, aber dafür wirksam und produktiv. Alemannia Aachen hat den überragenden Münzenberg, die übrigen Spieler übertreffen den Durchschnitt nicht. In der Verteidigung dürften beide Mannschaften ungefähr gleich sein — vielleicht ist Bielefeld hier etwas stabiler — in der Läuferreihe gibt Münzenberg den Aachenern einen Vorteil, im Sturm ist Bielefeld energischer.

Für beide Mannschaften geht es um viel. Bielefeld darf keinen Punkt verlieren, sonst ist es mit der westdeutschen Meisterschaft vorbei und selbst die Vertretung könnte unter Umständen noch gefährdet werden. Alemannia Aachen verliert mit dem Verlust eines Punktes jede Chance als westdeutscher Teilnehmer.

SC. Sonnborn - SpVgg. Barmen.

Am Samstagnachmittag 6 Uhr stehen sich die Mannschaften in Sonnborn gegenüber. Die Spielstärke beider Vereine ist bekannt. Das Hinspiel in Barmen konnte Sonnborn mit 5:2 gewinnen. Inzwischen konnte Barmen das letzte Meisterschaftsspiel in Sonnborn sicher für sich entscheiden. Der Platzverein hat seine Mannschaft seit den Meisterschaftsspielen stark verbessert und wird bestimmt einen ebenbürtigen Gegner abgeben. Zu diesem Spiel treten beide Vereine mit ihren stärksten Vertretungen an.

Länderspiel im Kleinen

Westdeutschland - Luxemburg

Zur gleichen Zeit, da Deutschlands Ländermannschaft in Amsterdam gegen Holland spielt geht in Luxemburg ein Länderspiel „en miniature" in Szene, zwischen Westdeutschland und Luxemburg. Es ist das viertemal, daß sich diese beiden „Länder" gegenüberstehen, das kleine Luxemburg und das immerhin bedeutend größere Westdeutschland. Wenn man den Namen des kleinen Nachbarländchens hört, kann man sich schwer vorstellen, daß die Fußballbilanz mit Westdeutschland pari steht und daß dieser vierte Kampf am Sonntag darüber Aufklärung geben soll, wer nun eigentlich besser ist. Das erste Spiel in Aachen wurde von Westdeutschland 6:0 gewonnen, aber dann ging es beim Rückspiel in Differdingen mit 4:4 schon wesentlich anders, und nicht wenig überrascht waren die WSV.-Vertreter, als sie im letzten Kampf in M.Gladbach sogar 3:2 verloren.

Das kleine Luxemburg ist also gar kein so schlechter Gegner, wenigstens für westdeutsche Verhältnisse. Wenn eine wirklich starke Mannschaft in Differdingen nur unentschieden spielen konnte, wenn eine weitere Mannschaft auf deutschem Boden verlor, so erhellt daraus, daß die Gegner über eine sehr ansprechende Kampfkraft verfügen, wie wir sie ja auch oft genug zum Leidwesen deutscher Nationalmannschaften bei den Holländern gefunden haben.

Es spielen:

Westdeutschland:

Stadt (Köln-Vingst)

Graffmann (Meidericher SpVg.) — Leyper (SC. 08 Münster)

James (Fort. Düsseldorf) — Kind (Borussia Rheine) — Schürfeld (Schw.-W. Barmen)

Ulrich (SpVg. Sülz 07) — Zarges (Odenkirchen 07) — Schmitz — Kohler — Kohlertz (Fort. Düsseldorf)

Speicher (Spora Lux.) — Vogelin (Red Boys) — Kremer (Spora) — Becker — Waltener (Red Boys Differd.)

Michel — Feller — Leonhard (alle drei Spora Luxemburg)

Reiners (Union) — Heyder (Red Boys)

Luxemburg: Dupont (Fola Esch)

Westdeutschland hat als Ersatzleute noch Bornefeld (Fortuna Düsseldorf).

100 000 sehen das Cupfinal

Englands Fußballereignis am Samstag

Der englische Sport kennt drei große Ereignisse: den Achter Oxford — Cambridge, das Cupfinal und das Derby. Von diesen drei Ereignissen ist am Samstag wieder einmal das Endspiel um den englischen Pokal fällig. Zum 56. Male gelangt dieser im Jahre 1871 geschaffene Wettbewerb zur Entscheidung. Es geht um einen Pokal, der an sich nicht viel Wert hat. Das Original wurde vor vielen Jahren in Birmingham gestohlen, als Aston Villa es besaß; seitdem streitet man sich um einen Ersatz-Pokal. Aber darauf kommt es ja auch gar nicht an, der Cup verkörpert ein Symbol des englischen Fußballs, und deshalb ist er so populär. Wer auch das Endspiel bestreitet: das Wembley-Stadion in London ist immer ausverkauft, schon Monate vorher. Es faßt 92 000 Zuschauer, und soviel werden eben auch da sein. Wenn es 150 000 faßte, würden 150 000 Zuschauer erscheinen. Da das Cupfinal eine Art Volksfest ist, kennt das Interesse keine Grenzen.

Die Finalisten dieses Jahres sind zwei Mannschaften, denen man es am wenigsten zutraute.

Birmingham FC. und West Bromwich Albion

Beide sind aus Birmingham, der Stadt klassischen Fußballs. Hat also Arsenal vor dem Birminghamverein Aston Villa die Ligameisterschaft errungen, so rächt sich Birmingham dafür im Cup. Birmingham spielt in der ersten Liga, bestreitet übrigens zum ersten Male das Endspiel. West Bromwich Albion, ein Verein der zweiten Liga, hat zweimal den Pokal gewonnen (1888 und 1892) und weitere viermal im Endspiel gestanden. West Bromwich gehört somit zu den bekannteren Cup-Fightern. Zweifellos ist dieses Cupfinal nicht so populär, wie wenn ein Londoner Verein oder doch wenigstens einer der großen Cupfighter wie Aston Villa, Newcastle, Bolton Wanderers mitmachte, aber es ist populär genug, um ganz London in Unruhe zu versetzen. Als Favorit wird allgemein Birmingham angesehen, aber Favoriten haben es im Cup besonders schwer, und die Chancen liegen trotz der augenblicklich guten Form Birminghams ebenso sehr bei Albion. Voraussagen lassen sich beim Pokal nie abgeben, denn diese Spiele werden wie Länderspiele mit den Nerven entschieden und nicht mit dem Können. Wenn es dem reinen Können nach ginge, müßten Arsenal und Aston Villa als die weitaus führenden englischen Mannschaften (wie die Ligameisterschaft beweist) das Endspiel bestreiten. Beide aber sind vorzeitig ausgeschieden, und schwächere Mannschaften bestreiten das Final um den Pokal.

Die beiden Mannschaften treten am Samstag in folgender Aufstellung an, nachdem sie nach alter Sitte vom König selbst einzeln begrüßt werden:

Westbromwich Albion: Pearson; Shaw, Trentham; Magee, G. Richardson, Edwards; Glidden, Carter, W. G. Richardson, Sandford, Wood.

Birmingham: Hibbs; Liddell, Barkas; Crinqan, Morrall, Leslie; Briggs, Cresbie, Bradford, Firth, Curtis.

Schiedsrichter: A. H. Kingscott.

Sportplatz in Sonnborn!

Großes Fußball-Ort treffen!

Samstag den 25. April 1931, nachmittags 6 Uhr

Sportclub Sonnborn I.

gegen

Sp. Sp. Vgg. Barmen I.

Vorher S. C. Sonnborn II gegen B. V. Bohwinkel Reserve. — Die Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Eintritt. e149



Blau! Blau!

Der Anzug aus reinwollenem Kammgarn und der Mantel aus feinem Gabardine. Beide aber blau! Denn Blau ist stets modern und kleidsam für jedes Gesicht, für jede Figur und stets korrekt für jede Gelegenheit! — Tragen Sie Blau!

Wählen Sie unsere bekannt guten Qualitäten u. prüfen Sie unsere billigen Preise!

Unser Angebot:

Blaue Herren-Anzüge
besonders preiswerte Qualitäten in ein- u. zweireihigen Formen, beste Verarbeitung
Mk. 19.50 29.50 39.00 49.00 59.00 bis 99.00

Blaue Herren-Anzüge
sorgfältige Schneiderarbeit, vorbildlich in Schönheit, allerbeste Qualitäten
Mk. 109.00 119.00 129.00 bis 149.00

Blaue Herren-Mäntel
aus feinem Gabardine, flotter Raglan-Schnitt, mit und ohne Rundgurt
Mk. 29.00 39.00 49.00 59.00 bis 129.00

Vergessen Sie nicht, bevor Sie kauten, unsere Auslagen zu besichtigen!

Wuppertal - Elberfeld **Fritzsche** Wall 32

Seit 60 Jahren für Herren- u. Knabenbekleidung das führende Haus des Bergischen Landes!

Hammacher (Viktoria Rheydt), Schlosser (Schwarz-Weiß Barmen) zur Verfügung. Die westdeutsche Mannschaft ist nicht allererste Garnitur. Die besten Spieler fahren mit nach Amsterdam, Münzenberg ist überhaupt nicht frei. Aber das spricht nicht einmal gegen die Mannschaft, denn es wäre nicht das erstemal, daß eine sogenannte zweite Garnitur sich besser schlägt als die Cracks. Gegen Luxemburg muß eine Elf Kampfgeist und Elan als Hauptwaffen mitbringen.

Wenn Westdeutschland die beiden letzten Spiele nicht gewinnen konnte, so ist dieses Treffen erst recht zweifelhaft, da es im Gebiete des Gegners vor sich geht. Außerdem enthält die westdeutsche Elf einige Punkte, über die man sich nicht recht klar ist. Die Läuferreihe scheint am besten zu sein, denn Schürfeld spielt ebenso wie Kluck nicht zum erstenmal repräsentativ, Janes ist zweifellos ein hervorragender Außenläufer. Es kommt nur darauf an, wie Kluck spielt, der wohl ein guter Mittelläufer ist, aber keineswegs Extraklasse. Die Hintermannschaft hat in Stahl und Lepper zwei Neulinge, sollte sich aber doch bewähren. Der Sturm enthält drei Halblinke, von denen Zarges und Schmitz andere Posten einnehmen, was immer bedenklich ist. Gegen den linken Fortunaflügel läßt sich nichts einwenden. Bei den beiden Sülzern hat man das Vertrauen, daß sie sich ebenso gut bewähren wie im Städtespiel Köln — Mailand. Schmitz wird beweisen müssen, daß er in einer Repräsentativen ebenso wirksam ist wie in seiner Vereinself.

Die Luxemburger stellen eine Mannschaft, deren Vorzug die Einheitlichkeit ist. Vor einer starken Abwehr steht eine gute Läuferreihe, aus einem Verein gestellt, und ein angriffsfreudiger, schneller Sturm. Westdeutschland hat vielleicht die besseren Einzelspieler, Luxemburg wahrscheinlich das bessere Mannschaftsgefüge. Über den Ausgang des Spieles läßt sich schwer etwas sagen. Westdeutschland kann gewinnen, aber es wird sehr schwer halten. Ein Erfolg der Einheimischen liegt ebenso sehr im Bereich der Möglichkeit.

Wird Birmingham in Essen spielen?

Äußerungen des Essener SV. 99

WG. **Essen**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Der Essener SV. 99 hat sich jetzt zu den Veröffentlichungen über seinen Spielabschluß mit Birmingham selbst geäußert. Der Verein erklärt, daß tatsächlich die Vereinsleitung den Abschluß mit den Engländern getätigt hat. Was die Firma angeht, von der behauptet wurde, sie sei für den Kampfabschluß eigentlich maßgebend, so ist dazu zu sagen, daß die Firma mit dem Spiel nichts weiter zu tun hat, als daß sie das Risiko übernimmt. Das geschieht, um dem Spiel eine solide finanzielle Grundlage zu geben. Verhandlungen wegen der Einstellung auswärtiger Spieler in die ESV.-Mannschaft sind noch nicht aufgenommen worden, auch liegen noch keine Zusagen vor. Der ESV. 99 hat sich an den WSV. und DFB. gewandt, um die Spielerlaubnis zu erhalten.

Die wichtigste Frage ist nun, wie sich der WSV. dazu verhalten wird. Bisher hat der WSV. ängstlich darüber gewacht, daß kein ausländischer offizieller (!!) Profi in sein amateurbehütetes Land kam. Derartige Gesuche sind bisher immer prinzipiell abgesagt worden. Nur Halbprofis (wie zum Beispiel die Italiener) und Amateure aller Schattierungen durften in Westdeutschland spielen. Maßgebend war das äußere Firmenschild. Nun sind die Engländer aber offizielle und unverfälschte Berufsspieler, ohne Deckmantel. Würde der WSV. das Spiel genehmigen, so schüfe er damit einen Präzedenzfall und würde damit seine „splendid isolation" aufgeben. Unter den heutigen Umständen wäre das auch dringend zu befürworten. Das Prinzip in Ehren, aber man sollte nicht den Kopf in den Sand stecken. Die ausländischen Profis bringen dem WSV. keinen Schaden. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn dieser Fall Essen 99 ein Gesetz aufheben würde, das praktisch keine Existenzberechtigung mehr hat. Der Kölner Rasensportverband hat mit Madrid abgeschlossen, andere westdeutsche Großvereine möchten gegen ungarische, tschechische und österreichische Profis spielen. In einem gewissen Maße (es braucht ja nicht gleich überhandzunehmen) würde die Zulassung solcher Spiele nicht schaden. Der WSV. möge also dieses Essener Gesuch zum Anlaß nehmen, um das bestehende Gesetz des Profiverbotes zu ändern oder doch wenigstens zu mildern.

Den Essenern aber ist für ihre Initiative zu danken, mit der sie sich an dieses schwierige Projekt herangewagt haben.

Ausscheidungsspiel im Nordpark.

Um den Aufstieg in die Sonderklasse. Barmer SC. — SpGem. Barmen-Lgf.

Bekanntlich finden zwischen den Barmer Vereinen Tura, Sportklub und Sportgemeinde, welche in den Meisterschaftsspielen Punktegleichheit erreicht haben, Ausscheidungskämpfe statt. Das erste Ausscheidungsspiel um den Aufstieg in die Sonderklasse geht am Sonntag auf dem Sportplatz der Sportfreunde Schwarz-Weiß im Nordpark vor sich. Beide Vereine, die als etwa gleich spielstark anzusehen sind, werden mit besonderen Vorsätzen bei der Sache sein. Es wird daher zu einem offenen Gefecht kommen, das um 3½ Uhr seinen Anfang nimmt. Man darf auf den Ausgang recht gespannt sein.

Handballgroßkämpfe im Hösen!

Tura Barmen — Rasensport Mülheim

Monatelang beschäftigten die Titelkämpfe der Barmer die Gemüter, bis Tura am Vorsonntag im Spiel um die Deutsche Meisterschaft durch ehrenvolle Niederlage aus dem weiteren Wettbewerb ausschied. Nunmehr können sich die Turaner wieder den Gesellschaftsspielen widmen, in denen sie schon immer mit ihrem besten Können aufwarteten, was in haushohen Siegen zum Ausdruck kam. Um nun mit spannenden Treffen aufzuwarten, wird Tura erstklassige Gegner verpflichten, die ihre Anziehungskraft nicht verfehlen werden. Am Sonntag eröffnet Tura die Saison der Freundschaftsspiele gegen den langjährigen Niederrheinmeister Rasensport Mülheim, der aus den vorjährigen Endkämpfen hier noch bestens in Erinnerung ist, in diesem Jahre jedoch mit Tura nicht zusammentraf, weil Mülheim der Ortsgruppe zugeteilt wurde. Die Rasensportler zählen ohne Zweifel zu den besten Mannschaften des Westens; sie werden das Können der Turaner auf eine harte Probe stellen, ja, wir halten einen Erfolg der Gäste nicht für ausgeschlossen. Beginn 11 Uhr.

Gleichzeitig weisen wir auf die am 3. Mai im Hösen stattfindende Begegnung gegen den zweimaligen WSV.-Meister Sportfreunde Siegen hin. Ferner wird der DT.-Meister Krefeld-Oppum noch im Mai hier erwartet.

Essener Reitturnier

als Eröffnung der rheinischen Turniersaison

Mit dem Essener Turnier am 25. und 26. April wird die diesjährige, vielversprechende rheinische Turniersaison eröffnet. Mit Rücksicht auf die Jahreszeit wird diese Veranstaltung in der großen gedeckten Reithalle abgehalten, die in Verbindung mit einer zweiten Reithalle, den Stallungen, Gesellschaftsräumen und dem offenen Turnierplatz eine Anlage ist, wie es wohl keine zweite gleicher Art in Deutschland gibt. Die Reitbahn ist bereits seit einiger Zeit im Betrieb, sie soll aber jetzt durch dieses Turnier eingeweiht werden. Für die beiden Tage sind fünfzehn Konkurrenzen ausgeschrieben, unter denen Materialprüfungen für Reitpferde, Eignungsprüfungen für Reitpferde, Dressurprüfungen und Jagdspringen abwechseln. Die rheinische Turnierreiterwelt hat die erfreuliche Zahl von ungefähr 250 Nennungen abgegeben, neben ihr werden auch einige Ställe aus Hagen und Dortmund vertreten sein. Das Programm des Samstags beginnt um 15 Uhr, das Sonntagsprogramm um 14 Uhr. An jedem der beiden Nachmittage wird die Veranstaltung gegen 20 Uhr zu Ende sein. Im Rahmen des Turniers zeigt die Essener Schutzpolizei eine Fahrschule und Kinder in einer Jugendabteilung ihre ersten Reitkünste. Am Sonntagvormittag wird ein zehn Kilometer langer Geländeritt abgehalten, der unter seinen fünfzehn zu überwindenden Hindernissen auch einige Kletterpartien aufweist. Vom Bahnhof Essen aus ist die Reitbahn mit der Elektrischen Nr. 15 und 16 zu erreichen, mit der Eisenbahn aus Richtung Essen bzw. Düsseldorf erreicht man die Reitbahn in fünf Minuten von der Haltestelle Essen-Stadtwald.

*

Mit einem gewissen Gefühle des Neids im Herzen schauen die Wuppertaler reitsportlichen Kreise auf die Essener Anlage, die in ihrer Art vorbildlich zu nennen ist, und die sich wohl auch in absehbarer Zeit zum Mittelpunkt des westdeutschen pferdesportlichen Lebens entwickeln dürfte. Wenngleich den Vereinen in Wuppertal die Mittel fehlen, etwas ähnliches zu errichten, so ließe sich bei dem unverkennbaren Interesse, das man hier dem Reit- und Turniersport entgegenbringt, mit einigem guten Willen doch wohl etwas mehr schaffen, als das bisher der Fall war. Wir besitzen zwar zwei Reitbahnen, aber keine von ihnen genügt auch nur bescheidenen Ansprüchen, wenigstens soweit Veranstaltungen in Frage kommen, die ein umfangreicheres sportliches Programm und einen starken Publikumsbesuch zu verzeichnen haben. Notwendig wäre allerdings in erster Linie der Zusammenschluß der bisher getrennt arbeitenden Elberfelder und Barmer Vereine und die Einigung auf ein Terrain, das von allen Ortsteilen bequem zu erreichen ist.

Vergleichskämpfe der Damen der Schwimmsportfreunde Barmen – Düsseldorfer Damen-Schwimmklub.

Am Samstag dem 25. ds. Mts. abends im Kurbad, Allee 200.

Es ist das erste Mal seit Bestehen der Damenabteilung der SSF., daß man es wagt, sie in einen Klubkampf gegen eine andere Damenwettkampfmannschaft zu schicken. Nicht weniger als sechs Staffeln und Einzelrennen sollen belegt werden im Kampfe gegen den DDSC. Die Eröffnung des Abends bildet zunächst ein Einzelrennen über 100 Meter Brust, wobei beide Vereine je vier Damen stellen werden. Als erste Staffel wird die Jugend vorgeschickt. 6×50-Meter-Jugendbruststaffel heißt die programmäßige Aufzeichnung. Eine lebhafte Abwicklung bringt die nächste Nummer, das Springen der Damen, das allerdings nicht zum Klubkampf zählt, da Düsseldorf nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hat. Für Barmen springen in alter Frische Frl. Buchmann und Frl. Knipp. Nach dem Kürspringen folgt eine interessante Lagenstaffel über 6×50 Meter, abwechselnd Rücken, Brust und Kraul. Die folgende große Staffel über 5×100 Meter Brust wird im großen und ganzen die gleichen Teilnehmer aus dem Eröffnungs-Einzelrennen am Start sehen. Leider kann Barmen nicht vollzählig die stärkste Vertretung infolge Erkrankung entsenden. Als nächstes folgt die gleiche Staffel, aber nur über 50 Meter Brust, je fünf Teilnehmerinnen. Den Abschluß der Staffeln bildet alsdann eine 4×50-Meter-Kraulstaffel. Ein ganz besonderes Ereignis des Abends wird als Einlage das Herren-Wasserballspiel der SSF. gegen Duisburg 98 sein, worauf wir bereits hinwiesen. Ueber das Hin und Her dieser beiden Spitzenmannschaften im westdeutschen Wasserballsport dürfte man genügend informiert sein. Was aber noch nicht bekannt sein dürfte, ist, daß Barmen das erste Spiel gegen Duisburg mit einer Fünfer-Mannschaft bestreitet. — Das Schiedsgericht liegt in den Händen des bewährten Carl Bovie (M. Gladbach).

Schönrath gegen Wagener

am 3. Mai in Oberhausen

WG. **Krefeld**, 23. April. Als Gegner für Rudi Wagener beim Vorkampftag in Oberhausen am 3. Mai ist jetzt der Krefelder Hans Schönrath verpflichtet worden. Demnach wird also nicht der Franzose Gardebois gegen Wagener kämpfen. Schönraths Vertragsabschluß ist perfekt, so daß eine Neuauflage des sensationellen Kampfes Wagener gegen Schönrath um die Meisterschaft, bei dem es allerdings diesmal nicht um den Titel geht, zu erwarten ist.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, wird Schönrath am 30. Mai im Brüsseler Sportpalast bestimmt gegen den belgischen Europameister Pierre Charles kämpfen.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Sportkl. 1912 — Sportfreunde Barm.

Der Klub empfängt am kommenden Sonntag zum fälligen Meisterschaftsspiel die Barmer Sportfreunde. Dieses ist das letzte Meisterschaftsspiel der Runde 1930-31, welches der Meister auszutragen hat

Wer wird siegen?

Am kommenden Sonntag findet im Amsterdamer Stadion der zwölfte große Fußball-Länderkampf

Deutschland - Holland



statt. Montag früh finden Sie schon den ausführlichen Bericht über dieses sportliche Ereignis mit den ersten Original-Aufnahmen im

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Ab 6 Uhr zum Preise von 10 ₰ überall zu haben.

Eine Einkaufsmöglichkeit seltener Art ist unser

TOTAL-AUSVERKAUF

Die Preise sind radikal herabgesetzt. — Es gelangen zum Verkauf:

Für die Dame

Frühjahrs-Mäntel - Winter-Mäntel - Seiden- und Woll-Kleider - Blusen
Morgenröcke - Strickwaren - Sommer-Kleider.

Für den Herrn

Herren-Anzüge - Frühjahrs-Mäntel - Winter-Mäntel
Sport-Anzüge - Berufskleidung
Hosen - Burschen- und Jünglings-Anzüge.

Zur genauen Kontrolle für das Publikum sind die jetzt gültigen Preise mit Rotstift auf jedem Etikett sichtbar vermerkt.

Mehr als **50%** Zinsen bringt Ihnen Ihre Beteiligung an unserem **Total-Ausverkauf!**

SIMON & Co. W.-Elberfeld

nur Wall 11-13 nur Wall 11-13

Neue Arbeitsmethoden in Rußland

Von unserem Moskauer UP.-Berichterstatter

Die „Verlustbeteiligung des Arbeiters" nennt sich ein neues russisches Wundermittel zur Hebung der Produktion und zur restlosen Durchführung des Fünfjahresplanes. In Leningrad und in Moskau ist dieses neue System bereits versuchsweise eingeführt. Ich erfuhr bei einem Besuch der ersten Moskauer Fabrik, in der die Arbeiter am „Verlust" teilhaben, eine Reihe interessanter Einzelheiten über die „Verlustbeteiligung". Die Kalkulation der russischen Fabriken soll nicht mehr auf die Gesamtleistung ganzer Abteilungen abgestellt werden, sondern die Leistung jeder einzelnen Maschine und jedes einzelnen Arbeiters erfassen. Von den tatsächlichen Leistungen der Arbeiter werden die Produktionskosten abgezogen, und sofern der Gewinn nicht der Höhe des vorher berechneten Reingewinns entspricht, oder falls sogar ein Verlust vorhanden ist, wird der Lohn des Arbeiters um den Fehlbetrag gekürzt.

„Wir haben entdeckt," so erklärt man mir, „daß einige Arbeiter so unrationell arbeiten, daß ihre Leistungen nicht nur den Reingewinn reduzieren, sondern in einigen Fällen sogar zu einem Defizit führen. Werden wir ihnen diese Fehlbeträge von ihren Löhnen abziehen, so werden sie zweifellos zu besseren Leistungen angespornt werden. Durch diese Methode hoffen wir, die Arbeiter zu einer wirtschaftlicheren Verwendung des Materials zu zwingen und das Maximum aus ihnen herauszuholen." Das neue System bezweckt keineswegs nur die bessere Ausnutzung des Materials, sondern vor allen Dingen die Anspornung der Arbeiter zu höheren Leistungen. Ursprünglich hatte man sich zu diesem Zweck anderer Mittel bedient. „Sozialistischer Wettbewerb" hieß die Zauberformel, mit der man die Arbeiter zur Hergabe ihrer letzten Kraftreserven verlocken wollte. Zweifellos hatte der „sozialistische Wettbewerb" auf einen Teil der Arbeiterschaft eine gewisse moralische Wirkung, es fehlte aber nicht an Arbeitern, die keine Begeisterung für dieses Schlagwort aufbrachten und sich dem neuen Tempo nicht anschlossen. Besonders diese Arbeiter sollen durch das neue System der „Verlustbeteiligung" erfaßt werden. Erreichen sie nicht die ihnen vorgeschriebene Leistung, so wird ihnen schwarz auf weiß nachgewiesen, daß sie ihrer Fabrik Verluste gebracht haben, für die sie mit der vollen Höhe ihres Lohnes haftbar sind.

Ein weiteres Mittel zur Steigerung der Produktion liegt in der Verteilung der Lebensmittel. Schon jetzt werden die Arbeiter, die den sogenannten „Stoßtrupps" angehören, besser verpflegt als die anderen. In Zukunft soll nun den Arbeitern, bei denen man wegen mangelhafter Leistungen Lohnabzüge vornehmen mußte, auch die Lebensmittelration gekürzt werden, so daß sie doppelt dazu angespornt werden, die vorgeschriebenen Mindestleistungen zu erreichen.

So wird Rußland wirklich und wahrhaftig immer mehr zu einem Paradies für die Arbeiter. Um die festgesetzten Ziele des Fünfjahresplanes zu erreichen, hat man in den letzten Monaten nicht nur die Freizügigkeit der Arbeiterschaft aufgehoben, sondern man hat sich auch vorbehalten, ohne Rücksicht auf familiäre oder sonstige Bindungen, die Arbeiter in diese oder jene Fabrik zu dirigieren oder in diese oder jene Stadt zu verpflanzen, wo Mangel an Arbeitern bestimmter Kategorien ist. Man hat ferner den festen Wochenlohn längst aufgehoben und bezahlt nur nach Leistung, und jetzt geht man dazu über, diese Leistungslöhne noch zu reduzieren, wenn sie nach der Anschauung der Fabrikleitung nicht im Verhältnis zu dem stehen, was von dem Arbeiter mit der von ihm bedienten Maschine zu erzielen gewesen wäre. Wenn solche Methoden in den übrigen europäischen und kapitalistisch beherrschten Industrieländern oder in den Vereinigten Staaten durchgeführt werden sollten, würde man von „schmachvoller Ausbeutung" und von „Sklaverei" reden. Nur in Rußland ist das alles anders.

Das Kapitalverbrechen des Distriktsarztes

Ermordung der Frau. – Motiv: Versicherungsbetrug.

In Kürze findet der Prozeß gegen den Distriktsarzt Dr. Josef Mayer-Tschernoschin in Eger statt.

Eger, im April. Am 28. Januar dieses Jahres verbreitete sich in ganz Westböhmen wie ein Lauffeuer die Schreckensnachricht, daß der hochangesehene und weithin bekannte Distriktsarzt des Böhmerwälder Landstädtchens Tschernoschin, Dr. Josef Mayer, als er mit seiner Gattin Anna, einer Tochter des Tschernoschiner Schuhindustriellen Richter, in seinem Auto von Marienbad heimkehren wollte, etwa eine Gehstunde von Tschernoschin entfernt, mitten im Walde, ein furchtbares Erlebnis gehabt habe. Ein unbekannter Mann, so hieß es, habe unter dem Vorwand, das Auto zeige einen äußeren Defekt, den Arzt veranlaßt, Halt zu machen. Kaum aber seien der Arzt und dessen Gattin aus dem Wagen gestiegen, um nach dem angeblichen Schaden zu sehen, habe der Unbekannte einen Revolver erhoben und durch mehrere Schüsse die Frau getötet. Auch Dr. Mayer habe einen Schuß abbekommen und sei, als er sich zur Wehr setzen wollte, von dem Attentäter durch einen Hieb mit einem schweren Gegenstand bewußtlos niedergestreckt worden. Der Täter sei entflohen, ohne einen Raub versucht zu haben. Von ihm fehle jede Spur.

Dieses Drama bildete kaum einen Tag den allgemeinen Gesprächsstoff, als es durch eine noch größere Sensation abgelöst wurde. Die Gendarmerie und Gerichtsbehörde, die alsbald am Orte des angeblichen Ueberfalles Nachforschungen anzustellen begannen, hatten in verblüffend kurzer Zeit derart schwerwiegendes Belastungsmaterial gesammelt, daß es vollauf genügte, um den angeblich überfallenen Dr. Mayer selber unter dem dringenden Verdacht des heimtückischen Mordes an seiner Gattin zu verhaften und dem Kreisgericht in Eger einzuliefern. Die „schwere" Schußverletzung des Dr. Mayer entpuppte sich als ein unbedeutender Durchschuß des Oberschenkels und sah bedenklich danach aus, als ob sie mit aller Vorsicht von eigener Hand zugefügt wurde. Von einer Hiebverletzung auf dem Kopfe, die eine Betäubung hätte zur Folge haben können, war überhaupt keine Spur. Hingegen hatte Dr. Mayer nach dem „Ueberfall" eine merkwürdige Beweglichkeit entwickelt. Er hatte erst die Leute in dem nächstgelegenen Gehöft alarmiert, war dann seltsamerweise zu einer ziemlich entfernten Straßenbrücke gelaufen und hatte dort noch seltsamerer Weise einen Revolver in den Bach geworfen, von dem er, bevor er durch Gendarme gefunden wurde, behauptet hatte, ihn überhaupt nicht bei sich getragen zu haben.

Der geheimnisvolle Attentäter hatte im Schnee nicht die geringsten Fußabdrücke hinterlassen, hingegen wies die Leiche der Frau zwei tödliche Kopfschüsse auf: einen Durchschuß, der von hinten durch den Pelzkragen den Nacken traf und einen aus allernächster Nähe von vorn in das Gesicht abgefeuerten Steckschuß, der unterhalb des linken Auges in das Gehirn gedrungen war. Dieser Schuß konnte nach dem ärztlichen Befund nur abgegeben worden sein, nachdem der Körper der bereits nach dem ersten Schuß tödlich getroffenen Frau in die Rückenlage umgewendet worden war. Der „Ueberfall" erwies sich im scharfen Verhör des Untersuchungsrichters gar bald als ein nicht einmal schlau ersonnenes Märchen. Dr. Mayer fiel denn auch sehr bald um und gestand, die Räubergeschichte nur erzählt zu haben, um den wahren Sachverhalt mit Rücksicht auf seine zwei, im Alter von neun und fünf Jahren stehenden Söhnchen, die er abgöttisch liebe, zu verschleiern. Denn der wahre Sachverhalt sei der, daß seine Gattin, mit der er in letzter Zeit aus familiären und finanziellen Gründen sehr schlecht harmoniert habe, im Verlaufe eines Streites, der auf der Heimfahrt von Marienbad immer heftigere Formen angenommen habe, auf ihn aus dem Revolver geschossen hätte. Im Ringen um den Revolver seien dann noch weitere Schüsse losgegangen, durch die seine Frau durch eine unglückselige Verkettung von Umständen ohne sein Zutun getötet worden sei. Diese seine geänderte Aussage hielt Dr. Mayer auch während der nun folgenden Untersuchungshaft aufrecht, obwohl ihm die Unwahrscheinlichkeit, ja Unmöglichkeit seiner Darstellung aus der Lage der Schußverletzungen und aus den sonstigen Ergebnissen des Beweisverfahrens nachgewiesen wurde.

Die Egerer Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen Dr. Mayer wegen tückischen Gattenmordes und stützte sich hierbei besonders auf die Feststellungen der Erhebungen über die Vermögensverhältnisse des Beschuldigten. Dr. Mayer hat, wie feststeht, im Sommer 1930 um 1.25 Million Kronen das Gut Sinzendorf bei Marienbad in der Hoffnung gekauft, es alsbald mit gutem Gewinn weiterverkaufen zu können. Diese Hoffnung erwies sich jedoch als trügerisch. Das Gut blieb in seinen Händen, und da es im vergangenen Herbst fast gar keinen Ertrag abwarf, sondern im Gegenteil noch große Summen für Instandhaltungsaufwendungen verschlang, geriet der Distriktsarzt um so mehr in schwere finanzielle Bedrängnis, als er auch noch in einen Konkurs eines Schwagers seiner Frau hineinverwickelt wurde. Trotz seiner Geldnöte aber, die es ihm schwer machten, selbst nur die Zinsen der auf das Gut Sinzendorf aufgenommenen Hypotheken zu bezahlen, bewog Dr. Mayer im Dezember 1930 seine Frau, eine Lebensversicherung auf 200 000 Kronen abzuschließen, und zwar in der Weise, daß im Falle des Todes durch Unfall die doppelte versicherte Summe zur Auszahlung an den Gatten gelangen sollte. Frau Dr. Mayer war also im Falle des Todes durch einen Ueberfall mit 400 000 Kronen versichert. Es gehört keine besondere Kombinationsgabe dazu, zwischen dieser erst in jüngster Zeit abgeschlossenen Lebensversicherung und dem erfolgten gewaltsamen Tode der Distriktsarztgattin einen ursächlichen Zusammenhang zu vermuten, dies um so mehr, als Dr. Mayer gleichzeitig mit dem Abschluß der Lebensversicherung seiner Gattin seine eigene Lebensversicherung, weil er einfach nicht imstande war, die hohen Prämien zu bezahlen, von 100 000 Kronen auf die Hälfte reduzieren ließ und sogar die Absicht äußerte, diese seine eigene Versicherung ganz fallen zu lassen.

Es scheint sich also um einen klar erwiesenen Versicherungsmord zu handeln, und der Verteidiger Dr. Mayers dürfte angesichts der Wucht des Beweismaterials einen schweren Stand haben.

Um so seltsamer ist das Verhalten des Angeklagten, der auf den baldigen Beginn seines Prozesses drängt und trotz aller gegen ihn mit geradezu zwingender Logik sprechenden Beweisgründe unerschütterliche Ruhe bewahrt, fortgesetzt seine Unschuld beteuert und erklärt, ganz sicher zu sein, daß er freigesprochen werden müsse.

...Sensation in Konfektion und Putz

Damen-Kleid aus Tweed-Charmeuse in praktischen, dunkelgrundigen Farben, gut. Qualität, schöne, weitgeschnittene Form, bis Größe 50 ... M. **7.90**

Entzück. Complet kasakartiges Kleid mit flotter Jacke in modernen Farbzusammenstellungen, aus vorzüglichem Charmeuse ..... M. **14.75**

Damen-Kleid aus kunstseidenem Crêpe Maroc mit aparter Tupfengarnitur, in flotter, jugendlicher Ausführung ... M. **16.75**

Elegant. Complet Kleid mit flotter Jacke aus gutem, kunstseidenem Maroc, in feschen kleingemusterten Dessins, moderne Farben ..... M. **26.75**

Woll-Trenchcoat elegante, besonders flott gearbeitete Form aus schwerem, imprägniertem Gabardine ..... M. **17.50**

Sommer-Mantel fesch, aus vorzüglichem Charmelaine-Diagonal, ganz auf Kunstseide, Kragen und Revers reich mit Hermelinette besetzt **29.75**

Damen-Mantel aus Fleur de laine in ganz besonders schwerer Qualität, auf kunstseidenem Duchesse, mit neuer Reversstellung, von Gr. 42-50 **39.50**

Frauen-Mantel in elegantest. Verarbeitung a. schwerem Fleur de laine, ganz auf kunstseidenem Duchesse, mit flottem, jugdl. Revers, bis Gr. 50 M. **49.00**

Jugendl. Glocke aus Perlstroh mit aparter, zweifarbiger Bandgarnitur, eine hervorragende Leistung ..... M. **2.45**

Fesche Kappe aus Mattglanz-Stroh mit elegant. Ripsbandschleife, die große Mode, in vielen Farben ..... M. **3.50**

Mittelgr. Glocke aus Hanf-Fantasieborde mit breiter, zweifarbiger Bandgarnitur, in neuesten Modefarben ..... M. **4.50**

Elegante Glocke aus italienischem Fantasiegeflecht, fesche, dreifarbige Ripsbandgarnitur, eine große modische Leistung **5.90**

EFIM SCHACHMEISTER nur noch bis morgen in der wiedereröffneten Dachhalle

MICHEL & Co

Verrat an Woltmann

Roman von G. Panstingl

(18. Fortsetzung.)

Wahrhaft fürstliche Schmuckstücke lagen da auf dem Tisch.

Alle möglichen Ringe mit Diamanten, Rubinen, Perlen und Saphiren besetzt. Broschen, Nadeln, Agraffen, Ohrgehänge, darunter ein Paar von herrlichen Tropfenperlen. Ein vierreihiges Perlenhalsband, eine altertümlich gefaßte Garnitur, bestehend aus einer Brosche, ein Paar Ohrringen und einem Armband mit wunderschönen, leuchtenden, grünen Smaragden. Sicher ein Familienstück. Überhaupt gab es noch mehrere alte Stücke darunter.

Das wertvollste vom Ganzen war freilich in zwei Teile zerbrochen. Es war ein halbrundes Diadem mit Diamanten, das unzerbrochen im Gürtel keinen Platz gehabt hätte. Sichtlich war es in aller Hast eingepackt worden. Die Bruchstellen zeigten, daß es ein paarmal hin und her gebogen war, bis es zerbrach. Man hatte sich nicht einmal die Zeit genommen, es durchzufeilen oder mit einer Zange abzuzwicken.

Kopfschüttelnd besah Wachtel diesen Reichtum und packte alles wieder sorgfältig ein. Dann sah er im Zimmer herum. Sein Blick fiel auf das lange, schmale, russische Bajonett, das Wögerer über seinem Bett aufgehängt hatte. Der sammelte solche Kuriositäten. Er nahm es und hob damit vorsichtig ein Brett des Fußbodens aus. Die Nägel gaben nach. Unter dieses Brett stopfte er den Gürtel und den Paß. Die Nägel drückte er mit dem Absatz seines Stiefels wieder ein.

Bald nachher kam Wögerer wieder zurück. Er war lange ausgeblieben.

„War das eine Arbeit mit den zwei Frauen! Na ja, es ist kein Wunder Sie haben viel durchgemacht in der Nacht. — Du hast inzwischen Rettungsgesellschaft gespielt? Wie geht's dem da?"

„Vorläufig hat er sich noch nicht gerührt."

Wögerer ging leise zum Sofa.

„Er schläft. Morgen wird es schon wieder besser sein."

Und damit setzte er sich auf sein Bett und begann sich auszuziehen. Einige Minuten später war er eingeschlafen. Daß er vor etwa zwei Stunden einen Menschen totgeschlagen hatte, schien ihn nicht im mindesten zu beschweren. Das war damals ja auch wirklich etwas Alltägliches.

Bald darauf schlief auch Wachtel.

XVI.

Woltmanns zweite Verwandlung

Am nächsten Morgen stand Wachtel auf und trat sofort an das Sofa, wo der Kranke lag. Der schlief noch immer. Im fahl'en Morgenlicht bemerkte er erst, wie schlecht der Mann aussah. Die Augen waren tief eingefallen, die Wangen hohl und bleich.

Plötzlich klang es leise von Wögerers Bett:

„Lebt er noch?

Die Frage war wieder echt Wögerer. Wachtel kannte ihn und ließ sich nicht verblüffen.

„Ja, aber er schaut recht blaß aus. Koch' ihm doch einen Kaffee!"

Und Wögerer stand willig auf, nahm den Teekessel und ging in die Küche.

Während er weg war, schlug der Kranke die Augen auf und schaute irr umher.

„Wo bin ich denn?" flüsterte er leise.

„Bleiben Sie ruhig liegen. Sie sind bei Freunden!"

„Freunden! Freunden!? Das gibt es ja doch nicht! Es sind doch alles Bestien! Wilde Bestien!"

Wachtel dachte: „Der Mann muß viel durchgemacht haben", und sagte laut:

„Stimmt, aber es bestehen Ausnahmen!"

Die sonderbare Antwort schien den Mann stutzig zu machen. Jedenfalls betrachtete er den Sprecher mit klareren Augen und wiederholte:

„Wo bin ich denn hier?"

„Sie sind in Omsk in meiner Wohnung. Ich habe Sie gestern auf der Straße aufgelesen, als es Ihnen schlecht wurde."

„Ja, in Omsk! Ich erinnere mich! Ja. — Sie haben meine Frau und mein Kind erschlagen — diese Bestien!"

Der unsägliche Jammer in der Stimme ließ selbst Wachtel erschauern. Beruhigend legte er seine Hand auf Wernoffs Arm.

„Denken Sie jetzt nicht daran. Wollen Sie trinken?"

„Ja, trinken!"

Wachtel träufelte ihm einen Löffel Wasser in den Mund. Das schien den Kranken zu erquicken. Plötzlich tastete dieser seine Brust und seinen Körper ab. Unruhig fragte er:

„Wo sind meine . . ."

Wachtel unterbrach ihn.

„Ich habe alles aufgehoben. Hier unter diesem Brett im Fußboden. Gurtel und Paß. Nichts fehlt davon!"

Der Kranke sah ihn prüfend an.

„Sollte es wirklich noch ehrliche Menschen in dieser Zeit geben?"

Wachtel übersah achselzuckend die Beleidigung, holte das Bajonett und hob das Brett auf. Der Russe wandte den Kopf nach der Richtung und nickte. Wachtel machte das Brett wieder fest.

„Nun wissen Sie, wo Ihre Sachen sind, so daß Sie sie jederzeit wegnehmen können."

„Verzeihen Sie mir", sagte der Russe, und seine Augen schimmerten feucht.

„Sprechen wir nicht mehr davon. Geben Sie mir lieber Ihren Puls. Ich bin zwar kein Arzt, aber den Puls zählen kann ich doch."

Gehorsam reichte Wernoff ihm die Hand. Wachtel zählte beinahe hundert Schläge und legte die Hand zurück auf die Decke.

Eben kam Wögerer zurück.

„So, da ist der Kaffee!"

„Stell' ihn hier auf den Tisch"!

Erstaunt blickte ihn der Kranke an und fragte in gutem Deutsch:

„Sind Sie Deutschrussen?"

„Nein wir sind beide aus Wien. Wir sind Kriegsgefangene — — gewesen," fügte Wögerer dann noch hinzu.

„Das verstehe ich nicht. Ihr Freund hier spricht doch ein glänzendes Russisch!"

Wachtel unterbrach dieses Gespräch, indem er zu Wögerer hintrat und ihm zuflüsterte:

„Schau, daß du irgendwo einen Arzt auftreibst!"

Wögerer nickte, zog sich an und verschwand.

Wieder war Wachtel mit dem Kranken allein. Er trat zu ihm und sagte:

„Ich möchte Sie bitten, nicht allzuviel über mein gutes Russisch zu sprechen. Das ist eine lange Geschichte und ich wünsche keine nähere Aufklärung darüber zu geben. Ich spreche Russisch, da ich es eben als Kind gelernt habe. Ich bin jedoch Österreicher."

Der Kranke nickte.

„Ich verstehe. Auch Sie haben viel mitgemacht — aber nicht so viel wie ich."

Und dann brach der wütende Schmerz wieder über ihm zusammen.

„Meine Frau, mein Kind! Mein süßes Kind. Mein Engel!"

Wachtel faßte seine Hand.

„Wenn es Sie erleichtert, erzählen Sie es mir!"

Und der Kranke erzählte.

Er war ein reicher Gutsherr aus dem Gouvernement Kasan. Dort hatten sie gelebt er, seine Frau und ihr sechsjähriges Söhnchen. Als die Revolution nahte, dachten sie natürlich sofort an Flucht. Sie wollten über Sibirien nach Amerika. Aber alles war dann blitzschnell gekommen. Die Bolschewiken waren im Dorf, bevor noch jemand daran dachte. Also rasch, rasch! Im Wagen fuhren sie fort. Fünfundsechzig Werst am ersten Tag! Am zweiten nur mehr fünfundvierzig. Am dritten hatten sie nichts mehr zu essen. Das Kind weinte vor Hunger.

„Ich ließ beide zurück, versteckt im Wald, und ging ins nächste Dorf. Nach zwei Stunden kam ich zurück."

Seine Stimme brach. Wachtel drückte ihm die Hand. Wernoff weinte.

„Meine Frau und mein Kind waren tot. Zerfetzt von Bajonettstichen! Mein Gott, mein Gott, warum hast du mir das angetan? — Ich grub sie ein und schnitt ein Holzkreuz für ihr Grab. Zwei Tage blieb ich dort. Dann zog ich weiter. Dann fuhr ich mit der Bahn im übervollen Viehwagen. Mit Messern fochten sie um Plätze! Nach zwölf Tagen kamen wir in Omsk an. Ich war krank, und sie warfen mich aus dem Zug, die Bestien!"

Wernoff sank kraftlos zurück. Wachtel gab ihm etwas verdünnten Kaffee mit Zucker. Die zwei Rotgardisten, die er gestern totgeschossen hatte, hatten ihm bisher nicht auf der Seele gelegen, jetzt vergaß er sie völlig. — —

Wo nur Wögerer mit dem Arzt blieb? Was sollte er allein mit dem Kranken beginnen?

Endlich kam Wögerer daher. Der Arzt schlotterte am ganzen Leib. Später erzählte Wögerer, daß er ihn mit dem Revolver hatte zwingen müssen, mitzugehen. Es war ein jämmerlicher Feigling. Er konnte vorläufig keine Diagnose stellen und verschrieb eine Diät. Er versprach, am nächsten Tag wiederzukommen.

Beim Weggehen rief ihm Wögerer nach:

„Putz ich Sie morgen wieder holen kommen?"

„Nein, nein, ich komme bestimmt!" versicherte er eilig.

Wögerer hatte eine urwüchsige Art, um sich durchzusetzen.

Der Arzt kam wirklich am nächsten Tag.

Am dritten stellte er endlich Typhus fest. Wögerer und Wachtel hatten beide schon Typhus gehabt und fürchteten sich nicht. Sie hätten Wernoff auch bei sich behalten, aber er brauchte eine bessere Pflege.

Wögerer versprach, für einen Platz und ein Fahrzeug zu sorgen. Wachtel war beruhigt. Was Wögerer unternahm, das schaffte er auch. Aber doch dauerte es lange Stunden, bis er zurückkam. Wachtel saß bei dem Kranken und pflegte ihn. Wernoff hatte zu dem harten und stillen Mann ein tiefes Vertrauen gefaßt. Ihm gegenüber war er ja auch nicht hart. Er tat willig alles, was nötig war.

Als Wögerer fort war, fragte Wachtel:

„Wollen Sie Ihren Gürtel und den Paß mitnehmen?"

Wernoff verzog verächtlich die Lippen:

„Hier ist beides sicherer. Im Krankenhaus wird es mir gestohlen und verrät mich außerdem! Heben Sie mir die Sachen auf, bis ich — — — bis ich zurückkomme."

„Gerne, wenn es Sie beruhigt."

(Fortsetzung folgt.)

Lessing in Front!

Berliner Bühnen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der brave Gotthold Ephraim ist in Berlin auf einmal ein beliebter Dramatiker. Man besinnt sich in der sterbenden Theatersaison darauf, daß seine Stücke den unter den Modernen sehr spärlich anzutreffenden Vorzug haben, wirksames Theater zu sein und deshalb noch immer auf gute Kassen rechnen dürfen.

Also spielt man Lessing. Sowohl den wahrhaft unsterblich und zeitlosen Lessing der „Minna von Barnhelm", wie auch den, der seine Dichtung „mit Schrauben und Röhren aus sich herauspressen mußte". Das Lustspiel vom „Soldatenglück" erwies sich im „Deutschen Künstler-Theater", heiter blühend, wie immer, als die scharmante, wie Sekt perlende Komödie der noblen Gefühle und noblen Menschen, des anmutigen Humors und der nie verblassenden Menschenzeichnung. Es war ein Erfolg edler deutscher Klassik, auf hoher künstlerischer Ebene durch Käthe Dorsch, die das Fräulein von Barnhelm ganz in eine Sphäre der natürlichsten Beseelung und klugen Mädchenhaftigkeit hinüberspielte. Ebenso blieb Matthias Wiemann dem Tellheim nichts von seiner preußischen Dickköpfigkeit und charaktervollen Schwere schuldig. Ein besonderer Reiz: die ebenso appetitliche wie kernige Drolligkeit der Maria Paudler als Franziska. Sonst zeigte das gehäufte Berliner Startum wieder manche Schwächen seiner Vorzüge. Tiedtke wäre ein besserer Wirt als ein Just. Er ist ein bißchen zu alt und zu dick für diesen Prachtkerl von Burschen. Machte ihn zu knorrig und grämlich und wollte die Rolle um jeden Preis neben das Fräulein und den Major vertreten. Den Wirt spielte Erhard Siedel, ein tüchtiger Darsteller mit einem konfiszierten Gesicht und komischen Froschaugen. Aber Humor darf man nicht spielen, man muß ihn haben. Und dieser Wirt konnte bei der berühmten Meldezettelszene im „König von Spanien" nicht einmal so recht überwältigend sächseln.

Großer Erfolg und vermutlich Serie bis über die Baumblüte.

Daß das Schiller-Theater mit der „Emilia Galotti" es nicht so leicht haben würde, wie das Künstler-Theater mit der „Minna", war vorauszusehen. Es ist nicht nur die rauhe, abstrichlose Tugend dieses Dramas, die das Berlin von heute etwas befremdlich anmutet, gerade weil sie ihm nichts schaden könnte. Es ist der wohl kaum noch bestrittene Fehler der „Emilia Galotti": daß die Gestalten sowohl wie die tragische Handlung allzu kalt aus dem Verstand erzeugt sind. Dennoch war Jeßners Inszenierung — ohne Regiemätzchen, ohne Attentate auf den Text — eine schöne verdienstvolle Leistung, in der schauspielerisch Friedrich Kayßler als Odoardo, allen anderen voraus, führte. Die Emilia einer jungen Hildegard Büren ließ vorläufig nur Talent ahnen. Der Prinz Hans Ottos war etwas blaß und blutlos, der Marinelli Aribert Wäschers viel zu grau, kniteweich und phlegmatisch und die Orsina der Koppenhöfer zu hart und zu wenig schöne, wilde Katze.

K. E. K.

Lotte Bender, eine junge Wuppertalerin, die an den städtischen Bühnen ihrer Vaterstadt ihre Bühnenlaufbahn begann, wurde für die kommende Spielzeit an das Stadttheater Hildesheim als erste Liebhaberin und Salondame verpflichtet.

Ein Naturtheater Max Reinhardts in Salzburg. Im Park des Reinhardtschen Besitztums, des ehemaligen fürsterzbischöflichen Sommerschlosses Leopoldskron bei Salzburg, einem Barockbau um 1770, wird derzeit am Ufer eines Sees ein Freilichttheater im modernisierten Barockstil errichtet.

WB. **Die Torgauer Schloßkirche als Reformationsdenkmal.** Die Schloßkirche in Schloß Hartenfels, dem Torgauer Renaissancebau, die jetzt unbenutzt ist, soll als Reformationsdenkmal mit den Mitteln staatlicher und kirchlicher Behörden eingerichtet werden.

WB. **Genähte Herzen.** Jüngst führte ein schwedischer Chirurg eine Operation aus, wie sie nur sehr selten gelingt. Zwei Schulknaben im Alter von 15 Jahren hatten im Schulkorridor einen Zweikampf mit Messern ausgefochten. Durch einen unglücklichen Zufall stieß der eine sein Messer dem Kameraden in die Brust und durchstach die Herzkammer. Der Knabe wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Ein junger Chirurg, Dr. Ernst Bergenfeldt, wagte einen Rettungsversuch. Ehe der Knabe verbluten konnte, öffnete der Chirurg seine Brust, entfernte zwei Rippen und nähte die Herzwunde zu. Vierundzwanzig Stunden lang schwebte der Knabe zwischen Tod und Leben, jetzt aber befindet er sich schon auf dem Wege der Genesung. Bei dieser Gelegenheit gedachte man in Schweden der geschickten Operation, die der berühmte schwedische Chirurg Einar Key vor einigen Jahren ausgeführt hat. Damals war der Patient aus einem kleinen Gewehr ins Herz getroffen worden. Einar Key nähte die Wunden zu, während sein Assistent das Herz in der Hand hielt und es verhinderte, zu schlagen.

Der Operntenor als deutsch-amerikanischer Zeitungsherausgeber.

Newark (N. J.). Der bekannte Tenor Walter Kirchhoff wird sich von seiner Laufbahn als Opernsänger an der Metropolitan-Oper in Neuyork zurückziehen und als Teilhaber in die vor über 50 Jahre gegründete Zeitung „Freie Zeitung" in Newark (N. J.) eintreten, nachdem die Versuche der bisherigen Besitzer, das Blatt in eine englischsprachige Tageszeitung unter dem Namen „Newark Free Preß" umzuwandeln, nicht gelungen sind. Die neuen Inhaber der deutschen Zeitung sind der Journalist Dr. Max Kaufmann, Neuyork, und Kirchhoff.

Die Bemühungen, die Zeitung halb in Englisch und halb in Deutsch herauszugeben, wobei die gänzliche Ueberführung ins Englische im Hintergrunde stand, scheiterten an dem Widerstand des Deutschtums in Newark.

Metallknappheit in Rußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist vom Obersten Wirtschaftsrat ein Verbot zur Herstellung von Kochgeräten, Teemaschinen und ähnlichen Dingen aus Kupfer oder Messing ergangen. In allen Teilen Moskaus sind Abbruchkommandos beschäftigt, Eisengitter und Tore, wie sie vor alten Villen vorhanden waren, abzureißen. Das Alteisen wird in Moskauer Fabriken verschrotet.

KAFFEE HAG

Jetzt nur noch RM 0.81 das kleine Paket
RM 1.62 das große Paket
RM 1.71 die Vakuumdose

Auf die Wahl der Stoffe kommt es an!

Nur aus guten Stoffen kann man ein gutes Kleidungsstück anfertigen. Ist es aus Stoff von Wahl gemacht, werden Sie lange Freude daran haben.

Tweed-Melange-Compost in frisch. Farb., f. den leicht. Mantel u. Kleid, 95 cm 5.50. 4.50

Tobralco der eleg. Waschstoff für Sport- u. Kinderkleider, garantiert wasch- und lichtecht, ca. 101 cm br. Mtr. 3.75 . 80 cm br. 2.40

Crepe-Africain gute, reinseidene Qualität, viele Modefarben 7.50. 4.90

Prima Wollmusseline moderne Tweedmuster Meter 2.80. 1.95

Crepe Georgette Popeline, weich fließ. Kunstseidengewebe, mod. Farben. 5.50. 3.90

Woll-Georgette in schön. Pastellfarben, für den Abendkleid. 181 cm br. 7.90

S&R Wahe BARMEN

Der Gorilla der Schwarzen Hand

Capones früherer Agent mit Maschinengewehr erschossen

Giuseppe Masseria, die mächtigste und geheimnisvollste Gestalt der New-Yorker Unterwelt, ist nicht mehr. Der Mann, der zuerst als Agent Capones das Bandenwesen der Erpresser New Yorks organisierte und wegen seiner Riesenstärke den Beinamen „Der Gorilla der Schwarzen Hand" erhielt, ist durch drei Kopfschüsse aus einem Maschinengewehr getötet worden.

Masseria wurde vor 43 Jahren in Sizilien geboren. Mit 16 Jahren kam er nach New York, trat dann später mit Capone in Verbindung, wurde dessen Vertrauter in New York, machte sich aber dann selbständig und befehligte seine eigenen Banden, die in den verschiedensten Geschäftszweigen die Erpressung in großem Stil ausübten. Nach den Berichten der New-Yorker Blätter hat er den Opiumschmuggel, das Alkoholgeschäft, den Handel mit Fischen, Früchten, Lotterien und Automaten „kontrolliert". Er wurde wegen verschiedener Morde verfolgt, die er selbst oder seine Untergebenen ausgeführt haben sollten. Aber nicht diese Anklagen machten ihm in letzter Zeit so viel zu schaffen, sondern seine Gegnerschaft, in die er zu Capone geraten war, und der Kampf zwischen den Mitgliedern der feindlichen Banden.

Im Laufe dieses Krieges in der Unterwelt wurde ein halbes Dutzend Morde begangen. Masseria wußte, daß er zur Strecke gebracht werden sollte, weil er sich geweigert hatte, von seinem Posten zurückzutreten. Zwei Wochen lang hatte er sich verborgen gehalten, aber dann unternahm er in seiner schwer gepanzerten Limousine, die vollddicke Glasscheiben hat, einen Ausflug nach einem Luxuslokal auf Coney Island, weil er einen großen Coup an der Küste vorhatte. Dieser Ausflug ist ihm zum Verhängnis geworden. Während er mit einigen Kumpanen in dem Hinterzimmer des Lokals Karten spielte, traten zwei junge Leute ein. Man hörte das Tacken eines Maschinengewehrs, und dann stürzte Masseria tot zu Boden, mit den erstarrten Fingern der rechten Hand das Pick-As, die Todeskarte, fest umklammernd.

Man vermutet, daß er von zwei Mitgliedern seiner eigenen Bande „umgelegt" wurde. Sein Wagen wurde einige Kilometer von Coney Island entfernt gefunden, mit Maschinengewehren, Tränengasbomben, Revolvern und Masken ausgerüstet. Man erwartet, daß durch diesen Tod der Kampf in der New-Yorker Unterwelt neu entfacht werden wird.

Schall tötet Bakterien.

Die eigenartigen Wirkungen der Ultrasonie, von Schallschwingungen von sehr hoher Zahl in der Sekunde, wurden schon von vielen Gelehrten untersucht. Eine neuartige Wirkung entdeckten zwei Gelehrte an der Universität in Texas. Sie brachten mit Hilfe eines Elektromagneten eine Nickelröhre und die sie umgebende Flüssigkeit in Schwingungen von 8000 je Sekunde. Die Flüssigkeit geriet in so lebhafte Bewegung, daß sich über der Röhre eine kleine Säule der Flüssigkeit erhob. Wurde nun ein anderes Gefäß in diese vibrierende Kuppe getaucht, in dem sich eine Aufschwemmung von Bakterien in Wasser befand, dann zeigte sich, daß nach einer Stunde mehr als die Hälfte der Bakterien getötet worden war. Auch rote Blutkörperchen wurden so zerstört.

Städt. Bühnen Wuppertal
Samstag den 25. April.
Barmen: 8 bis nach 10½: Vorstellg. für die Freie Volksb. Gruppe I Bn. **Zum goldenen Anker.** Komödie von Marcel Pagnol. Schauspielpreise. 267b
Elberfeld: 8—10½: Vorst. für den Bühn.-Volksb. Gruppe A, Ortsgr. Elberfeld. **Am Teetisch.** Lustspiel von Sloboda. Schauspielpreise.

Lustige Bühne Salamander
Heute Freitag zum letzt. Male, 8,15 Uhr: g114
„Der Meisterboxer".
Ab Samstag 8,15 Uhr:
„Wer ist der Vater?"
Ein toller Schwank in 3 Akten.

ALHAMBRA
BARMEN ALTER MARKT TEL 1892
— Drei erfolgreiche Filme! —
I.
Dr. chem. Helene Willfüer
Ein Großfilm nach dem gleichnamigen Roman der „Berliner Illustrirten Zeitung" von **Vicki Baum** mit **Olga Tschechowa, Igo Sigur, Elsa Temary, Ernst Stahl-Nachbaur.**
II.
Im Schatten von Paris
Ein Sensationsfilm aus der Gesellschaft und der Pariser Unterwelt mit **Ivor Novello, Isabel Jeans, Mabel Poulton.**
III.
Venus im Frack
Ein Lustspielschlager in 8 Akten, mit **Carmen Boni, Evi Eva, Ida Wüst, Max Hansen, Georg Alexander.**
Emelka-Woche. Lehrfilm.
Wieder ein sehenswerter Spielplan! 3b

Wo wohne und speise ich in Königswinter am Rhein
gut und preiswürdigt z33
Im „Bergischen Hof".
Zimmer mit fließendem kaltem u. warm. Wasser ab 3 Mark Bes.: Peter Erb.

Städtische Bühnen Wuppertal
Vorstellungen am Sonntag dem 26. April 1931.
Barmen:
7 Uhr **„Viktoria und ihr Husar"** von Abraham. **Die größte Schlageroperette der Spielzeit!** — Schlager: „Mausi, süß warst du heute nacht" — „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände" — „Ja, so ein Mädel, ungarisches Mädel".
Elberfeld:
7 Uhr **„Der Waffenschmied"** Komische Oper von Lortzing. 267b

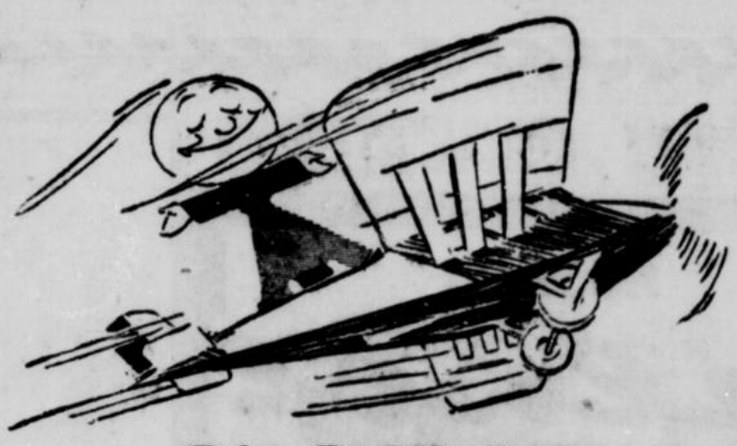
Wilhelm Rode
— Staatsoper Wien —
Samstag 2. Mai, Barmer Stadttheater
als **Hans Sachs** in **„Meistersinger"**
im Rahmen der Deutschen Festspiele.
Stolzing: **Paul Kötter** - Hamburg,
Eva: **Elsa Förster** - Köln. k2 24
Karten i. d. Verkehrsvereinen u. a. d. Abendk

Kurhaus Bleibergquelle
Fernspr. Velbert 3684 u. 3562.
Fußweg von Neviges — Velbert — Langenberg ½ Stunde. Straßenbahn Haltestelle „Bleibergquelle". — Einzigartige Wasserkunstanlage, Gondelteiche, rauschende Wasserfälle — interessante Wasserspeier — Springbrunnen. — Große Restaurationsräume mit herrl. Terrassen am Wasser. 2000 Sitzplätze — Fremdenzimmer, 20 Betten — hist. Mühlenschänke — Turmschänke — Autopark — Kinderspielplatz. Kegelbahn. z15.34
Mittwochs und Sonntags erstkl. Künstlerkonzerte

Park-Restaurant Barmer Luftkurhaus Toelleturm
Morgen Samstag, nachmittags und abends, tanzen
Herr und Frau von Kayser
Düsseldorf
Deutsche Meister im Gesellschaftstanz 1931
zweimalige Europameister. 190b

Billige Herren-Schuh-Woche
von Samstag den 25. April bis Samstag den 2. Mai
Die Haupt-Preislagen
12.50, 15.00, 16.50, 18.50
in schwarz, farbig und Lack.
Der Preissturz hat keinen Wertsturz zur Folge gehabt --- und zu Hause werden Sie sagen: „Gut getippt"
Hetter
Am Rathaus. g281

7tägige AUTOREISE Pfingsten (22. Mai)
nach **PARIS**
26. Juni, 10. Juli usw.
über die Schlachtfelder von St. Quentin, Chemin des Dames, Laon, Reims, Bethel etc. Besuch der Friedhöfe. 3 volle Tage in Paris, Mk. 185.-
Keine Nebenausgaben, Inkl. aller Kosten, Fahrt, Visa, Einzelzimmer, Ia Verpflegung, Eintritts- u. Trinkgelder.
MALMAISON VERSAILLES ST. CLOUD
Prospekte durch REISEBÜRO PICK a264
Appellhofplatz 6 Köln Telefon 22 7930



Die Luftfahrt
gewinnt von Jahr zu Jahr mehr Freunde; sie ist auf dem besten Wege, volkstümlich zu werden.
Die gleiche Erscheinung können Sie bei den kleinen Anzeigen feststellen, besonders der kleine Anzeigenteil des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung. Wir haben für unsere vielen Bezieher und Geschäftsfreunde eine Einrichtung für Annahme der Anzeigen geschaffen in der Form, daß sie auch telephonisch Ihre Anzeigen aufgeben können, und zwar durch unsere Telephonische Anzeigenannahme. Sie erreichen die T. A. täglich von 8 bis 19 Uhr unter Sammelnummer 21701. Bitte, denken Sie daran, wenn Sie irgend etwas zu verkaufen haben, etwas kaufen wollen oder sonstige Wünsche haben. Annahmeschluß für die nächste Ausgabe 19 Uhr.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Auflage 90 000 Exemplare.

Gut Röttgen
Wuppertal-Langerfeld
das schöne Ausflugslokal
ist wieder eröffnet!
Schattiger Garten, Spielwiese für Vereine u. Gesellschaften, Veranda, Gesellschaftszim. u. kl. Saal. Autoparkplatz. Vorzügl. Kaffee, gute Speis. u. Getränke. Es bittet um geneigten Zuspruch 5361a
A. Köckmann.
I. V.: Albert Stahl, Gastwirt.

GUTE HAARE IN NOT b140
Maß-Anfertigung
von Herr.- u. Damenwäsche, Bettwäsche — in eigenen Werkstuben. — Garantie für gute Stoffe u. gut. Sitzen in einfachst. bis zur feinst. Ausführung bei billigst. Preisen. Ia Referenz. 132d
Gustav Schlieper - Barmen
Neuerweg 43/45.
— Spezial. Wäsche und Aussteuer. —

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag.: Eibf., Düppersberg 30, Tel. 23827

GUTE HAARE IN NOT b140

ERZETT
Hauptsamenliste 98 mit 200 Abbild. bietet Ihnen große Vorteile, Liste gratis.
Dahlien von 25 Pfg. an.
Rosen von 25 Pf. an.
ERZETT-Gartendünger, 25 kg 9 M., 10 kg 4.80, 5 kg 2.50.
Wo nicht erhältlich, franko.
Größt. Samen-Spez.-Geschäft des Bergischen Landes.
Röpling & Zörnitz W.-Barmen
Wertherstr. 30.

Die moderne Strohkappe
Flott gesteckte Kappen in vielen schönen Farben **3.90**
Mod. Racello-Kappen viele Ausführungen, auch groß. Kopfweit. **4.90**
Sehr schöne Kappen m. Agraff. u. Bandgar. auch groß. Kopfweit. **9.75**
Apart. Tweed-Kappen a. Fantasie-Material m. Bandagraff. garn. **6.90**
Pedalin und Stroh-Kappen kleids. Formen auch für ältere Damen **12.50**
Vornehme Kappen aus modischem Fantasiegeflecht, teils m. Schleier oder Agraffe garniert **14.50**
preiswert von TIETZ
ELBERFELD

Jubiläums Verkauf

40 Jahre BÄR

Seit der Gründung unseres Geschäftes sind 40 Jahre verflossen. Aus diesem Grunde veranstalten wir einen großen

Jubiläums-Verkauf

mit ganz besonderen Leistungen.

Sitz- und Liegewagen mit 6facher Riemenfederung 29.50	**Korb-Sessel** starke Weiden ..... 3.90 **Waschkörbe** mit Henkel 1.75	**Heißwringer** la Gummiwalzen 5 Jahre Garantie 15.90		**Emaille-Eimer** 28 cm, mit Holzgriff, Inhalt ca. 10 Liter Montag eintreffend 45 ₰	**Abfall-Eimer** weiß Emaille, m. Deckel und Aufschrift 1.75
Gummi-Schürzen in vielen Farben ..... 90. 45 ₰	**Feine Toil.-Fettseife** in Cellophanpackung, 5 Stück, ca. 350 Gr. Frischgew. 45 ₰	**Wasch-Maschinen** la Eichenbottich, mit Uebersetzung .. 33.50	**Wasch-Maschinen** la Eichenbottich, mit Wassermotor .. 55.00	**Mülleimer** mit Deckel, stark verzinkt 1.95	**Waschkessel** mit Deckel, stark verzinkt 1.95
Teppich-Kehrmaschine reine Borsten ..... 6.90 **Bohner** reine Bosten, 3 Kilo schwer 1.75	**Hochdruck-Wasserschlauch** mit Einlage .. Mtr. 45 ₰	**Wand-Herdplatte** 24 Steine, mit breitem vernickelten Rahmen 4.90	**Wasch-Garnituren** dekoriert 5 Teile 3 90. 2.90	**Alum.-Milchkrüge** 1½ Liter ..... 90 ₰ **Schmortöpfe** mit Deckel unbord., Satz 3 Größen 2.45	**Wasserkessel** Alumum., 3 Ltr., unbord. 1.90 **Milchkocher** m. Lochdeckel, 1,5 Ltr. 90 ₰
Goldrand-Speiseteller Feston, tief oder flach ..... 35 ₰	**Blumenkasten** extra stark, grün gestrich., alle Größen, Mtr. 1.45	**Kaffee-Service** echt Porzellan, fein dekoriert ..... 9 Teile 2.50 **Kaffee-Service** echt Porzellan, fein dekoriert .. 15 Teile 3.75		**Universalsieb** mit 3 Böden ..... 25 ₰ **Kannen-Untersatz** mit Steinplatte 25 ₰	**Herdspiegel** vernickelt ..... 25 ₰ **Zier-Ring** vernickelt .. .. 15 ₰
Satz Schüsseln tiefe Form, 6 Größen 75 ₰	**Porzellan-Obertassen** 4 Stück 25 ₰	**Tee-Service** Japan-Dekor, echt Porzellan 5 Teile 2.95	**Frühstück-Service** fein dekoriert, echt Porzellan 5 Teile 1.45	**Satz Bügeleisen** mit Grift und Untersatz 1.90	**Elektr. Bügeleisen** 3 Kilo schwer 3.90
Tee-Kannen engl. Ton ..... 75 ₰	**Gedecke** echt Porzellan, feine Dekore 90. 45 ₰	**Zier-Römer** farbig Kristall, überfangen, reich geschliff. 1.45	**Stragula-Teppich** 200 x 300 8.90	**Laufgewicht-Waage** mit 2 echten Messingschalen 8.90	**Brotkasten** weiß Emaille ..... 5.90 Feinsteingut, mit poliertem Holzrahmen 7.90

h169

M. BÄR Wuppertal

GUT sch Halten für NOT h145 | **Zeitungs-Makulatur** billig abzugeben. - Elberfeld, W.-Rathenaustr 50 | GUT sch Halten für NOT h111

g392

Achtung! **Achtung!**

Der Textilhof

jetzt Barmen Wertherstraße 36 und **Elberfeld** Herzog- u. W.-Rathenaustraße

Mantelstoffe mehrere tausend Meter Mantelstoffe in besonders guten Qualitäten, 140 cm br., nur schöne mod. Gewebe, auch in blau und schwarz, ganz enorm billig, zum Aussuchen, Mtr. 6.90, 4.50, 2.50, **1.95**

Anzugstoffe etwa tausend Meter feinste Kammgarnstoffe, für elegante Sommer-Maßanzüge u. Sommerpaletots, in herrlichen neuen grauen u. anderen mod. Farben — das Beste vom Besten — auch in blau, prima Kammgarn, zum Einheitspreis Mtr. nur **10.-**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 95 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 24. April

Um das südslawische Millionen-Kabelprojekt

Der Ausgang der Verhandlungen hängt noch in der Schwebe

WG. Zu den Verhandlungen mit der südslawischen Regierung um die Erweiterung des Balkankabelnetzes an der neben der Felten & Guilleaume die AEG. und die Siemens, wie gemeldet, beteiligt sind, hören wie auf Anfrage von der Verwaltung der Felten & Guillelaume, daß um diesen Auftrag bereits seit mehreren Jahren verhandelt wird und daß die Schwierigkeiten des Abschlusses nicht allein in der Finanzierungsmethode liegen, da man in diesem Falle sicherlich bisher eine Einigung erreicht hätte. Im übrigen würde um diesen Auftrag mit verschiedenen Gruppen verhandelt, und der Ausgang hänge noch vollkommen in der Schwebe.

Zollunionsideen auch in Amerika

Der kubanische Botschafter in Washington befürwortet

WG. **New York,** 23. April. (Funkspruch.) Dr. Orestes Ferrara, der kubanische Botschafter in Washington, der in einer Spezialmission nach Japan geht, befürwortete in einem Interview die Gründung eines Zollvereins der Länder der westlichen Erdhälfte zum Zwecke der Hebung der Wirtschaftslage in ganz Amerika. Er erklärte, daß ein Zollverein aller amerikanischen Länder oder zunächst einiger Länder nicht mit dem Plane einer europäischen Zollunion kollidiere, und betonte, daß er die amerikanische Lage in der Weltwirtschaft genau kenne, sich aber nur als Privatperson äußere.

Zur Lage der Solinger Stahlwaren-Industrie

Keine Anzeichen für durchgreifende Besserung

WG: Die Lage in der Solinger Stahlwaren-Industrie ist um so ungünstiger, als die Industrie seit langen Monaten infolge der schlechten Lage auch bei den Kunden erhebliche Verluste zu verzeichnen hat und das Preisniveau infolge der übersteigerten Konkurrenz sehr gedrückt ist. In der letzten Zeit sind daher aus den Kreisen der Industrie heraus wieder mehrfach Anregungen für die Erzielung einer gewissen Gemeinschaftsarbeit laut geworden. Diese sind allerdings auch vor längeren Jahren schon einmal Gegenstand lebhafter Aussprache gewesen, ohne daß es zu Vereinbarungen gekommen wäre. Die einzige Branche, in der die Not einen Zusammenschluß nach sich gezogen hat, ist die Rasierklingen-Industrie, in der es zu der bekannten Verbandsbildung gekommen ist, auf deren Grundlage gegenwärtig der Versuch zur Schaffung einer „Verbandsklinge" gemacht wird.

Die Beschäftigung in den einzelnen Hauptbranchen der Solinger Industrie ist gegenwärtig nicht sehr unterschiedlich. Sie ist allgemein schlecht, und etwas befriedigender ist sie nur in der Rasierklingen-Industrie und in der Fahrradteile-Industrie. Bei der ersteren handelt es sich um eine Konjunktur, die sich aus der fortschreitenden Umstellung der Verbraucher vom Rasiermesser auf die Sicherheitsklinge ergibt, bei der letzteren um eine saisonmäßige Erscheinung, wobei aber bemerkt werden muß, daß der Grad der Belebung gegenüber den Vorjahren recht ungenügend ist. In der Taschenmesser-Industrie besteht fast nur Nachfrage nach billigen zweiklingigen Messern, wobei vielfach die rostfreie Ausführung bevorzugt wird. Bessere Taschenmesser mit wertvollerem Schalenmaterial oder mit reichhaltigerer Klingenausstattung werden sehr wenig gefragt. Auch in der Besteck-Industrie herrscht das billige Erzeugnis durchaus vor. Bessere Ware, soweit es sich nicht um Silberbestecke handelt, für die nur noch ein kleiner Konsumentenkreis in Frage kommt, ist fast gar nicht gesucht. Dagegen ist die Nachfrage nach rostfreien Bestecken in nicht zu hoher Preislage verhältnismäßig lebendig. Etwas nachgelassen hat die Nachfrage nach den ganz billigen sog. Backenbestecken, die jahrelang geradezu verschleudert worden sind. Die Ursache hierfür liegt aber nicht daran, daß der Verbrauch dieser Bestecke stark zurückgegangen ist, sondern eher daran, daß die Solinger Industrie sich von diesem Artikel, an dem wirklich nichts mehr zu verdienen war, mehr und mehr zurückgezogen und ihn der mitteldeutschen Konkurrenz überlassen hat, die ihn infolge günstigerer Lohnverhältnisse vorteilhafter herstellen kann. Sehr schlecht ist die Nachfrage in der Scheren-Industrie, ebenso in der Manikurartikel-Industrie. Dagegen ist das Rasiermessergeschäft verhältnismäßig stabil, allerdings in kleinem Rahmen.

Bemerkenswert ist, daß sowohl das Inlandwie auch das Auslandgeschäft äußerst unbefriedigend sind und daß sich heute noch keine Anzeichen für eine durchgreifende Besserung bemerkbar machen. Das Preisniveau ist sehr unbefriedigend und die Zahlungen gehen schlecht ein. In dieser Lage ist es verständlich, wenn wieder einmal der Versuch gemacht wird, sich an die Gemeinschaftsarbeit zu klammern, da man von ihr wenigstens die Milderung des übertriebenen Wettbewerbs erwartet. Leider sind die Aussichten auf eine Verwirklichung solcher Ideen fast gleich Null.

Die Sommerrabatte des Kohlensyndikats

WG. **Essen,** 23. April. (Drahtb.) In einer Sitzung der Koks herstellenden und Magerkohlen-Zechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurden heute vorbehaltlich der Zustimmung der Mitgliederversammlung die Sommerrabatte mit Wirkung vom 1. Mai in der folgenden Höhe festgesetzt:

Koks (immer die vier Monate Mai, Juni, Juli, August): Brechkoks 1: 4.—, 3.50, 3.—, 2.— RM.; Brechkoks 2: 40/60 und 30/50 mm: 4.—, 4.—, 3.—, 2.— RM.; Brechkoks 3: 4.—, 3.50, 3.—, 2.— RM.; gesiebter Knabbelkoks: 3.50, 3.—, 2.50, 1.50 RM.; gesiebter Kleinkoks (sämtliche Körnungen) 3.50, 3.—, 2.50, 1.50 RM.

Anthrazitkohlen (immer die Monate Mai, Juni, Juli): Gewaschene Anthrazit Nuß 1: 3.—, 2.—, 1.— RM.; dito Nuß 2: 2.—, 1.—, 1.— RM.; dito Nuß 3: 2.50, 2.—, 1.50 RM.; gewaschene Anthrazit (auch Grobkörnung) Gruppe 2: Nuß 1: 3.50, 2.50, 1.50 RM.; dito Nuß 2: 2.—, 1.—, 1.— RM.; dito Nuß 3: 2.50, 2.— 1.50 RM.; Anthrazit-Eiformbrikette: 2.50, 1.50, 1.— RM.

Die Gefahren des

Ankaufs von Schmuggelware

Eine Warnung des Zweckverbandes niederrheinischer Industrie- und Handelskammern

WG. Der Zweckverband der niederrheinischen Industrie- und Handelskammern (Duisburg-Wesel, Gladbach-Rheydt-Neuß, Krefeld) teilt mit: Wie immer in Zeiten großer Arbeitslosigkeit steht auch in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise das Schmuggelunwesen wieder in hoher Blüte. Geschädigt wird dabei nicht nur die Reichskasse durch die Hinterziehung der Zollbeträge, sondern auch der Handel, dem durch den sich meist auf Schleichwegen vollziehenden Vertrieb der geschmuggelten Waren ein Wettbewerb bereitet wird, dem er mit seinen auf geradem Weg erworbenen, durch die hohen Zölle und Verbrauchssteuern belasteten Waren nicht gewachsen sein kann. Die zuständigen Behörden haben deshalb die Bekämpfung des Schmuggels in letzter Zeit mit verstärkter Kraft aufgenommen. Da der Schmuggel nur gedeihen kann, wenn sich Abnehmer für die auf unredlichem Weg über die Grenze hereingebrachten Waren finden, widmet man dem Verbleib der geschmuggelten Waren besondere Aufmerksamkeit.

Nach Paragraph 368 der Reichsabgabenordnung wird wegen Zollhehlerei bestraft, wer seines Vorteils wegen Gegenstände, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß Zollbeträge für sie hinterzogen sind, kauft oder sonst an sich bringt, verheimlicht, absetzt oder zu ihrem Absatz mitwirkt. Diese Bestimmung ist sehr weit gefaßt und gilt ohne Rücksicht darauf, ob die Waren im geschäftlichen oder privaten Verkehr abgesetzt oder erworben werden. Wer also beispielsweise an der Tür Kaffee zu auffallend niedrigeren Preisen kauft, als gleichartige Waren im reellen Handel zu haben sind, ohne sich über die Herkunft zu vergewissern, oder gar sich solchen Kaffee regelmäßig von ihm sonst nicht bekannten Personen zustellen läßt, setzt sich der Gefahr aus, wegen Zollhehlerei zur Verantwortung gezogen zu werden, auch wenn ihm nicht nachgewiesen werden kann, daß er die Herkunft der Waren kannte. Das gleiche gilt für Gewerbetreibende, die etwa solche Waren dunkler Herkunft zum Weiterverkauf erwerben. Diese Tatsache scheint in weiten Kreisen nur wenig bekannt zu sein.

Die gegen Zollhehlerei angedrohten Strafen sind die gleichen wie die für die eigentliche Zollhinterziehung. Sie bestehen in Einziehung der Gegenstände, für die der Zoll hinterzogen ist, und außerordentlich hohen Geldstrafen; außerdem können je nach Schwere des Falles Freiheitsstrafen bis zur Dauer von zwei Jahren verhängt werden. Es kann deshalb nicht dringend genug vor Ankauf von billigen Tabakwaren, Kaffee und dergl. von unbekannten Lieferanten und Hausierern gewarnt werden.

Deutsche Delegation reist ab zum

Kongreß der Internationalen Handelskammer

WG. **Berlin,** 23. April. (Drahtb.) Eine größere Anzahl der deutschen Delegierten zum Kongreß der Internationalen Handelskammer in Washington reist am 24. April mit der „Europa" nach New York ab. Unter den Teilnehmern befinden sich Abr. Frowein (Elberfeld), Reichsminister a. D. Dr. E. Hamm, Geheimrat Demuth (von der Industrie- und Handelskammer Berlin), Robert von Mendelssohn und Paul von Mendelssohn-Bartholdy, Staatssekretär a. D. Bergmann, Dr. Sempell (Vorstandsmitglied der Knorr-Bremse A.-G.), Dr. Haerecke (Berlin), Direktor Wronsky (Deutsche Luftlhansa), Kommerzienrat Hans Vogel (Präsident der Industrie- und Handelskammer Chemnitz) und Kommerzienrat Unger (i. Fa. Kempinski, Berlin). Unter den Teilnehmern, die bereits abgefahren sind, befinden sich die Herren Boeger (stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie), Dr. Heineken (Präsident des Norddeutschen Lloyd), Dr. Grund (Präsident der Industrie- und Handelskammer Breslau), Geheimrat Pschorr (Präsident der Industrie- und Handelskammer München), Geheimrat Schmidt (Präsident der Industrie- und Handelskammer Leipzig), Rechtsanwalt Dr. Koppe, Dr. Clemm (Direktor der Zellstoffabrik Waldhof), Generaldirektor Dr. Zapf (Köln), Kommerzienrat Dr. Walter Sobernheim und Paul Holländer (Leipzig).

Immer noch schwierige Lage der rheinischen Kratzenindustrie.

Die Lage der rheinischen Kratzenindustrie ist schon seit langer Zeit überaus unbefriedigend. Der Auftragseingang, der im ersten Quartal dieses Jahres stellenweise noch einen weiteren Rückgang erfahren hat, zeigte zwar in den letzten Wochen hier und da eine leichte Belebung, muß aber immer noch als durchaus ungenügend bezeichnet werden. Auch das Auslandsgeschäft ist gering. Die Preise sind durch den verschärften Wettbewerb immer weiter heruntergedrückt worden und die Erzielung des normalen Nutzens ist ganz unmöglich.

Die weitere Entwicklung des Geschäftes wird stellenweise etwas zuversichtlicher beurteilt, wenn auch kaum erwartet werden darf, daß man in absehbarer Zeit wieder mit voller Belegschaft zur Vollarbeit wird übergehen können. Auch die Anpassung der Preise an einen erträglichen Stand wird gewaltige Schwierigkeiten machen, zumal auch im Auslandsgeschäft die Preise sehr gedrückte sind.

Preußische Zentralstadtschaft, Berlin. Wie aus der in der heutigen Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung hervorgeht, ist bei den 7prozentigen Goldpfandbriefen der Reihen 8, 11 die Frist, innerhalb welcher eine Gesamtkündigung ausgeschlossen ist, bis zum 2. 1. 1936 verlängert worden. Der Börsenkurs der Reihen 8, 11 beträgt zurzeit 95¼ Prozent.

Essener Börse vom 23. April

* — amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haas	315	–
*Caroline	–	–
*Carolus Magnus	4750	5050
*Constant. d. Gr.	5100	5500
*Deutschland	145	165
Dierg.-Mewissen	2175	2300
*Ewald	8500	
*Graf Schwerin	3650	3950
*Heinrich	6450	6750
*König Ludwig	–	17500
*Langenbrahm	9500	9850
Westfalen	1000	–

Braunkohlen-Kuxe.

Hellerhammer	1750	–
*Brackel.-Nietlb.	650	750
*Gute Hoffnung	2600	2700
*Leonhards	–	8000
*Michel	8000	–
*Vesta	–	5200
*Bernhardshall	1350	–

Kali-Kuxe.

*Heisenrode	1825	1925
Bergmannssegen	10800	–
Braunsch.-Lüneb.	5200	–
*Burbach		
Einigkeit	11000	11500
Erichssegen	3750	
Hahlghorst	2850	3000
Hansa Silbers.	–	–
Helmboldhausen	2850	–
*Hohenfels	–	–
Hope	5950	6300
Hugo	8100	–
Ilsenburg	300	
Mariaglück	5500	5800
Marie	1900	2000
Marie-Louis.	1850	
May	1850	1900
Neusollstedt	–	3100
*Neustaßfurt		19000
Ransbach	4350	4650
Reichsland	3000	3100
*Salzmünde		
*Siegfried I u. II	11000	–
*Wintershall	70000	–

Aktien.

Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	–	120
Allgem. Hochbau	60	–
Aktien-Br. Essen	–	–
Bank für Landw	41	–
*Bergw. Lothr	34	36
Bergb. Teutonia	–	–
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	57	59
*Brannkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	–	72
Büttner Werke	58	61
Burbach, junge	172	174
do. alte	172	172
Disch. Lastauto	–	–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Diss. Eisenb.-Bed	82	84
*„Masch. Losenh.	–	–
*Duisb. Bankver.	–	–
Elsa Zement	–	–
Elsaß jun.	–	–
Enders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr	–	–
*Glasm. Schalke	–	–
Holl. Goedhart	192	–
*Hallesche Salzw	170	175
Hannov. Kali	100	–
*Hochtief A.-G.	–	–
*Houbenwerke	–	–
*Kabel Rheydt	149	153
*Kali-Chemie	–	–
*Kölner Hausdes.	85	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Köln. Wilh. EBV	295	–
Liebold	–	–
*Lüdenscheid. Met.	39	–
*Magdeb. Bw.-V.	–	–
Maimedie	–	–
Masch.-G. Kraud.	52	55
*Mülheimer Berg	92	94
Niederrh. Berg	33	–
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	–	–
*Rheinmetall	87	–
*Rh.-W. Bodenkr	–	–
*Rh.-W. Getr.-K.	–	–
*Roddergrube	–	–
*Sachtleben	144	147.5
*Schlet-Debries	66	68
Schiffaw. Koch	–	–
Schilde	–	–
*Schleg.-Schaarp.	–	–
Schönder & Gebr.	–	–
Sigmundshall	–	–
Trierer Walzw.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Kumpas	88	–
*Wagg. Oerding	–	117
Westf. Dinnend.	94	96
Westfäl. Metall	–	–
*Wtts. Walzenm.	–	–

Eine wichtige Nachricht

Eigene Fabrikation, kleine Unkosten — daher diese Leistungsfähigkeit.

29⁵⁰ 36.- 45.- 54.- 68.-



Wertheim

Elberfeld, Wall, Ecke Herzogstraße.

Die holländische Kunstseidenausfuhr im März.

Amsterdam, 23. April. Die holländische Kunstseidenausfuhr im März belief sich auf 761 To. im Werte von 1 581 000 hfl. gegen 722 To. im Werte von 1 547 000 hfl. im Februar und 786 To. im Werte von 2 260 000 hfl. im März 1930. Unter den holländischen Ausfuhrländern steht Deutschland wieder an der Spitze mit 203 To. im Werte von 425 000 hfl. gegen 217 To. im Werte von 513 000 hfl. im Februar.

Maschinenindustrie und deutsch-österreichische Zollunion.

Aus Kreisen der am österreichischen Maschinenabsatz interessierten deutschen Maschinenbaufirmen wurde letzthin über eine merkliche Zurückhaltung der dortigen Maschinenverbraucher berichtet, und zwar im Zusammenhang mit der viel erörterten Zollunion. Anscheinend ist die Ansicht ziemlich weit verbreitet, daß die Inkraftsetzung eines Unionvertrages und damit die Beseitigung der Einfuhrzölle kurz bevorstehe. Im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, wird daher darauf hingewiesen, daß beide Länder bisher lediglich den Willen zum Abschluß eines solchen Vertrages bekundet haben. Auch nach Ueberwindung der vor allem von Frankreich geäußerten Bedenken gegen die Zulässigkeit der geplanten Zollunion wird das Vertragswerk keinesfalls vor Jahresfrist in Kraft treten können. Eine völlige Vereinheitlichung beider Zollgebiete dürfte noch mehrere Jahre dauern, da zumal der österreichische Maschinenbau Zwischenzölle zur Anpassung an die neue Lage für eine längere Uebergangszeit nicht glaubt entbehren zu können.

Westdeutsche Rundfunk A.-G. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1930. Aus einem nach 201 730 (165 051) RM. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 172 380 (494 864) RM. werden 8 (10) Prozent Dividende verteilt.

Börse fest!

Neue Deckungen und auch Meinungskäufe der Spekulation. Svenska nochmals plus 10 Mark. – Mannesmann-Dividenden-Schätzung 6 Prozent? – Schiebungsgeldsatz um 0,25 auf 6 Prozent heruntergesetzt. – Schluß schwächer.

WG Berlin, 24. April. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war heute klein, die Stimmung aber fest, da die Spekulation neue Deckungen und darüber hinaus auch kleine Meinungskäufe vornahm. Das Ausbleiben der von der hiesigen Spekulation am gestrigen Tage vielfach erwarteten Senkung der Rediskontrate der Federal Reserve Bank von Neuyork hat keinerlei Beunruhigung hervorgerufen, da die Wirkung dieser Nachricht durch die gleichzeitige Festigung der Neuyorker Börse wieder aufgehoben worden ist.

Zudem haben die kleinen Fortschritte in der Erleichterung des hiesigen Geldmarktes und die ansehnliche internationale Festigung des englischen Pfundes die Spekulation in der Hoffnung bestärkt, daß die Reichsbank im Anschluß an eine etwaige vorausgehende englische Diskontermäßigung ihren Diskontsatz doch auch noch herabsetzen werde. Die Erwartung einer Ermäßigung des Schiebungsgeldsatzes, die sich später bestätigte, hat gleichfalls angeregt. Durch günstige Dividendenerwartungen bei Mannesmann — man rechnet jetzt auf 6 Prozent Dividende, während man bisher nur auf 5 Prozent gehofft hatte — und bei Farbenindustrie wurde die Unternehmungslust ebenfalls unterstützt. Auch wollte man in der leichten Steigerung der Walzwerksleistung im März ein Zeichen der beginnenden Erholung aus der Wirtschaftsdepression erblicken. Im übrigen beruhten die Kurssteigerungen vielfach auf Mangel an Angebot. Die Spekulation blieb im großen und ganzen unter sich. Größere Käufe beobachtete man in Svenska, die wiederum 10 Mark steigen konnten.

Im weiteren Verlaufe schritt die Spekulation zu Gewinnsicherungsverkäufen, so daß die Kurse nachgaben.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihen leicht befestigt, Neubesitzanleihen behauptet. Reichsschuldbuchforderungen waren teilweise bis um 0,75 Prozent befestigt oder leicht abgeschwächt, Reichsbahnvorzugsaktien wieder etwas fester. Auslandsrenten lagen kaum verändert und sehr still.

Der Kassamarkt war überwiegend etwas schwächer. Am unnotierten Markt blieb die Grundstimmung fest, das Geschäft aber geringfügig.

Auf dem Geldmarkt machte die Erleichterung, wie bereits erwähnt, kleine Fortschritte. Tagesgeld 4 bis 6, für erste Adressen aber auch unter 4 Prozent, ebenso war bei Monatsgeld eine Erleichterung zu verspüren mit 5,25 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel unverändert 5, ebenso Privatdiskont 4,63 Prozent. Der Schiebungsgeldsatz wurde um 0,25 Prozent niedriger, und zwar im Durchschnitt mit 6 Prozent festgesetzt.

Am Devisenmarkt war der Dollar international schwächer, das englische Pfund aber fest Hier notierte der Dollar 4,1975—80, London-Neuyork 4,8630, dementsprechend Paris gegen London schwächer mit 124,37, London-Mailand 92,85, Spanien leicht befestigt gegen London mit 48,60—70. Die Reichsmark wurde entsprechend schwächer aus London mit 20,41125 gemeldet.

Gegen den Schluß der Börse war die Stimmung noch etwas schwächer.

Berliner Freiverkehr vom 24. April.

Aach. Leder	—	Lamberts S	12.5	Westf. Dinn	—	Sloman Salp	70.0
Allg. Hochb.	60.0	Lerche Nip.	30.0	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	69.5	Kaliwerte		6 % Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Sing.-Werke	5.00	Lüneb. Eisen	11.5	Burb. Kali	180	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petroleum	66.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—		
D. Lastauto	5.00	Müller Kaff.	34.0	Wintershall	128		
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Auslds.- u. Kolonialw.		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	78.0	Niemb. Eisen	9.00			Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	21.0	Kaoko	104	„ preferred	—
Hansa Lloyd	28.5	Stoewer	36.0	Kronger Toll	—	„ Common	—
Hochfreqn.	—	Trier. Walz.	23.0	Diamond	5.62	Enka	—
Kab. Rheydt	154	Ufa-Film	88.0	Salitrera	100		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 24. April.

HarperBankv.	101.5	101.0	101.5	Farben-Indust	151.7	151.5	150.5
Comm.u.Privb.	118.5	118.2	118.2	Gelsenk Bergw	81.00	81.50	81.00
Darmst.u.Nat.	138.0	138.0	137.2	Ges. f. el. Unt.	129.1	128.7	128.8
Deutsche Bk.u. Discontoges.	107.7	107.6	107.2	Harpener Berg	71.75	71.75	70.50
Dresdner Bk.	107.5	107.5	107.0	Hoesch Eisen	67.00	67.50	67.50
Hamburg.Pak.	64.50	64.25	63.62	Kali Ascherst.	159.0	159.5	157.7
Hamb.-Südam.	117.0	117.0	116.0	Karstadt	59.62	59.50	59.00
Hansa Dampf	—	—	—	Köln-Neuessen	73.50	71.25	73.50
Nordd. Lloyd	65.25	65.37	64.75	Mannesmröhr.	78.75	78.75	79.37
Aku	91.50	91.00	89.50	Mansfeld	38.25	38.25	37.75
Allg. El. Ges.	111.2	111.2	110.0	Oberschl. Koks	80.00	80.00	79.50
Bemberg	104.7	104.2	102.7	Phönix Bergb.	62.87	63.25	62.50
Bergmann El.	—	—	—	Rhein Stahl	84.25	84.25	83.50
Buderus	55.00	55.00	55.25	Rh.-Westf. El.	134.2	135.0	134.0
Comp. Hispano (Chade)	—	—	282.0	Salzdetfurth	245.0	245.5	—
				Schuckert	144.0	144.5	144.3
				Siem. & Halske	179.5	179.8	177.1
Dt. Contin.Gas	137.5	137.2	136.8	Stöhr Kammg.	93.75	94.00	92.00
Deutsch. Erdöl	76.25	76.25	75.50	Tietz Leonh.	118.0	118.0	117.3
El. Licht u. Kr.	126.7	126.7	126.7	Ver. Stahlw.	58.00	58.50	57.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	167.6	—	—	Hirsch Kupfer	118.0	—	—
BergerTiefbau	274.0	—	—	Sarotti	—	—	—

Düsseldorf. Terminkurse v. 24. April.

Barmer Bankverein 101,25 G 101 G (101,25 G); Danatbank 138 G 137,50 G (138 G); Dt. Bank u. Disconto 107,75 G 107,50 G (107,25 G); Gelsenkirchen 81 G 81 B (81,25 B); Harpen 71,25 G 72 B (71,50 G); Kali Aschersleben 158 ex Div. 157 G (—); Köln-Neuessen 73 G 73,50 G (73,50 G); Mannesmann 78 G 79 b 80,50 b (79,75 B); Reichsbank-Anteilscheine 167 G 168 B (168 G); Rheinstahl 84 G 84,50 B (84,50 B); R. W. E. 133,50 G 134,50 133 (135 B); Salzdetfurth 245 B ex Div. 244,50 B (244,50 B); Ver. Stahlwerke 58 G 57,50 G (58 G); Wintershall 129,50 130 129,50 129 128,75 B (129); Karstadt 59,50 G 59,50 B (59 G); Westeregeln 162 ex Div. 162 G (162 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	24. April Geld	24. April Brief	23. April Geld	23. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.364	1.368	1.364	1.368
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.192	4.200	4.194	4.202
Japan 1 Yen	5.11	2.073	2.077	2.073	2.077
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.91	20.95	20.91	20.95
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.393	20.433	20.388	20.428
Amerika 1 Dollar	2	4.1995	4.2075	4.195	4.203
Rio 1 Milreis	—	0.311	0.318	0.300	0.302
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.767	2.773	2.757	2.763
Holland 100 Gulden	2.5	168.53	168.87	168.48	168.82
Athen 100 Drachmen	10	5.437	5.447	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.32	58.44	58.31	58.43
Bukarest 100 Lei	9	2.496	2.500	2.496	2.500
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.13	73.27	73.12	73.26
Danzig 100 Gulden	5	81.54	81.70	81.51	81.67
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.554	10.574	10.556	10.576
Italien 100 Lire	5.5	21.97	22.01	21.97	22.01
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.379	7.393	7.377	7.391
Kowno 100 Litas	—	41.87	41.95	41.91	41.99
Dänemark 100 Kron.	4	112.25	112.47	112.22	112.44
Lissabon 100 Escudo	8	18.84	18.88	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.25	112.47	112.22	112.44
Frankreich 100 Fr.	2	16.398	16.438	16.40	16.44
Prag 100 Kronen	4	12.421	12.441	12.425	12.445
Island 100 isländ. K.	—	92.03	92.21	92.03	92.21
Riga 100 Latts		80.76	80.92	80.76	80.92
Schweiz 100 Franken	2	80.795	80.955	80.815	80.975
Sofia 100 Lewa	9	3.040	3.046	3.040	3.046
Spanien 100 Pesetas	6	42.36	42.44	41.81	41.89
Schweden 100 Kron.	3	112.37	112.59	112.36	112.58
Estland 100 Kronen	8	111.66	111.88	111.66	111.88
Oesterreich 100 Schill	5	58.975	59.095	58.98	59.10

Auszahlung	24. April Geld	24. April Brief	23. April Geld	23. April Brief
Warschau	46.925	47.125	46.90	47.10
Kattowitz	46.925	47.125	46.90	47.10
Posen	46.925	47.125	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.825	47.225	46.775	47.175
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 23. April.

Buenos Aires: London (Kabel) 36½ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.10 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 135.35 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3$^{29}/_{64}$ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 13.450 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 24. April. Paris 2029,50, London 2523,87, Neuyork 518,92,5, Belgien 7317,50, Italien 2718,50, Spanien 5180, Holland 208,55, Berlin 123,63, Wien 7298, Stockholm 139,05, Oslo 138,90, Kopenhagen 138,90, Sofia 376, Prag 1537,50, Warschau 5815, Budapest 9051, Belgrad 913, Athen 673, Konstantinopel 246, Bukarest 308,50, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 139, Japan 256,50.

Amsterdamer Devisen vom 24. April. Berlin 5926,75, London 1209$^{11}/_{16}$, Neuyork 248,74, Paris 972,75, Belgien 3460, Schweiz 4795, Italien 1303, Madrid 2470, Oslo 6656, Kopenhagen 6656, Stockholm 6665, Wien 3500, Budapest 4341, Prag 737, Helsingfors 624, Bukarest 143, Yokohama 122, Buenos 80,75, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209$^{5}/_{16}$, Dollar p. 1 Mt. 248,72.

Londoner Devisen vom 24. April. Neuyork 486,35, Montreal 486$^{9}/_{16}$, Amsterdam 1210$^{5}/_{16}$, Paris 124,36, Brüssel 3496,75, Italien 9284, Berlin 2041, Schweiz 2523,37, Spanien 4865, Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1814,50, Oslo 1816,50, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,10, Prag 164,14, Budapest 2787, Belgrad 276,37, Sofia 670,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3456, Warschau 4339, Buenos-Aires 3650, Rio de Janeiro 371, Yokohama 2.038, Montevideo 3225, Buenos auf London 3656, London auf Bombay 1.584.

Bremer Baumwolle: 11.34.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 23. April, Schluß. Loco 1005, April 1005, Mai 1006 bis 08, Juni 1018, Juli 1031 bis 32, Aug. 1044, Sept. 1058, Okt. 1067 bis 68, Nov. 1078, Dez. 1089 bis 90, Jan. 1101 bis 1102, Febr. 1111, März 1121. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 24. April, Anfang. Mai 543 bis 544, Juli 551 bis 552, Okt. 563 geh., Jan. 575 bis 576. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 24. April. Mai — Sakellaridis (628 Upper F. G. F.); Juli 800 (633); Nov. 830 (634). Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 24. April. Anfang. Mai Sak. 1536, Juni Ashm. 1133, Juli Sak. 1580, Okt. Ashm. 1195, Nov. Sak. 1692.

Bradford, 23. April. Im Hinblick auf die demnächst beginnende Londoner Wollversteigerung waren die Wollkäufer zurückhaltend.

Londoner Kolonialwollversteigerung. Das für die dritte Reihe zur Verfügung stehende Ausgebot, das, wie bereits mitgeteilt, 163 000 B. beträgt, verteilt sich auf die einzelnen Herkünfte wie folgt: Neusüdwales 26 900 B., Queensland 7100 B., Victoria 24 100 B., Südaustralien 6600 B., Westaustralien 5950 B., Tasmanien 2300 B., Neuseeland 60 200 B., Kap 1220 B., Kenya 170 B., Punta Arenas 26 000 B., Falklandinseln 2750 B., verschiedener Herkunft 200 B.

Londoner Kautschuk vom 24. April, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 2,81 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 2,87 Käufer, Mai 2,87 dito, Juni 2,87 dito, Juli-Sept. 3 dito, Okt.-Dez. 3,12 dito, Jan.-März 3,25 dito. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 24. April. Mai 28 B 27,75 G; Juli 28,50 B 27,50 G; Sept. 28,50 B 27,50 G; Dez. 28,50 B 28,25 G 28,50 bez.; März 28,50 B 27,75 G. — Teilweise schönes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 23./24. April

		23. 4.	24. 4.	
Weizen	loco	288.0—290.0	287.0—289.0	etw. fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	301.0—000.0	301.5—302.0	
dto.	Juli	298.0—297.5	298.5—299.0	
dto.	Sept.	252.0—251.5	252.2—000.0	
Roggen	loco	195.0—197.0	196.0—198.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	205.5—000.0	206.5—000.0	
dto.	Juli	201.5—200.7	201.5—000.0	
dto.	Sept.	188.5—000.0	189.5—000.0	
Hafer	loco	185.0—189.0	186.0—190.0	fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	196.0—195.0	196.0—196.2	
dto.	Juli	201.0—199.7	202.0—000.0	
dto.	Sept.	178.0—000.0	—	
Frei Gerste		—	—	stetig
Futt.u.Indgerste		230.0—244.0	230.0—244.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr.(Berl.)		—	—	
Weizenmehl		34.50—40.50	34.50—40.50	ruhig
Roggenmehl		27.00—29.10	27.00—29.25	stetig
Weizenkleie		14.00—14.25	14.00—14.25	stetig
Roggenkleie		14.25—14.50	14.50—14.75	fest
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine		23.00—27.00	23.00—27.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		23.00—26.00	23.00—26.00	
Lupinen		13.50—15.50	13.50—15.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.10—14.30	14.10—14.30	
Trockenschnitzel		8.00—8.20	8.00—8.20	
Sagoschrot		14.20—14.90	14.00—14.80	
Kartoffelflocken		15.50—16.00	15.50—16.00	

Berliner Metalle vom 24. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	93.50
Raffinadekupfer, loco	85.00—86.00
Standardkupfer, loco	80.50—82.50
Standard Blei	22.00—24.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	39.50—41.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.50
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.85

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 24. April. Kupfer: April 83 B 81 G; Mai 81,75 B 81 G; Juni 81,75 bez. 82 B 81,50 G; Juli 83,75 B 83,50 G; Aug. 84,25 B 83,50 G; Sept. 84,50 B 84 G; Okt. 84,75 B 84,25 G; Nov. 84,75 B 84,50 G; Dez. 84,75 B 84,50 G; Jan. 85 B 84,50 G; Febr. und März 85 B 84,75 G. — Stetig.

Londoner Metallbörse vom 24. April.

Kupfer	p. Kasse	42.62—42.68	Zinn	Settlementspreis	111.00
„	p. 3 Mon.	43.25—43.31	„	Banka	114.50
„	Settlementspreis	42.62	„	Straits	113.25
„	Elektrolyt	45.50—46.00	Blei	prompt	12.12
„	best select.	43.50—44.75	„	entfernte Sichten	12.31
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	12.12
„	Elektrowirebars	46.00	Zink	prompt	11.00
Zinn	per Kasse	111.00—111.12	„	entfernte Sichten	11.37
	per 3 Mon.	112.37—112.50	„	Settlementspreis	11.00

Berliner Börse vom 24. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	24. 4.	23. 4.
D.Werth.23,f. 22,10-10000D.	6	—	—
D.Werth.23,f. 25,10-10000D.	6	93.00	93.00
Reichsanl. 29	7	100.6	100.0
DReichsanl.27	6	84.75	84.75
D Risch K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl.1-60000	fZ	58.50	57.90
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	6.30	6.20
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.75	2.70
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk. G.-Pf. A 3	8	102.2	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	99.75	99.75
dito Kom.A. 3	7	95.00	95.00
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf Landbk Doll. G. R.2 N	6	97.00	—
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf.22	8	93.37	99.37
dito 23	8	100.5	100.5
dito 24	8	99.37	99.50
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 28	7	96.00	96.00
Hamb.H.G.K.K	7	97.50	97.50
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	100.1	100.1
dito 10	8	100.2	100.2
dito 1-3	7	94.50	94.50
Norddt. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.2	100.2
dito 22	8	100.7	100.7

	Zs	24. 4.	23. 4.
Pr.C.Bd.G.Pf. G.Pf. 28	8	101.5	101.5
dito G.Pf. 26	7	96.75	96.75
dito G.Pf. 27	6	86.80	87.50
dito K.Obl.28	8	96.75	96.75
dito Em. 1	7s	99.75	99.75
dito K. Em. 1	7s	97.00	97.00
Pr.L.Pfdb 17/19	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E. 50	8	101.0	101.2
dito 45	6	86.50	86.50
dito 43	4s	91.80	91.80
Pr.Pfb.Kom 17	8	97.00	97.00
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 25 u. 36	8	101.5	101.5
dito 37	7	97.25	97.25
dito Kom. 5-7	8	98.25	98.25
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	100.0	100.0
dito 5	7	90.12	90.10
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.80	99.80
dito 10	7	94.10	94.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohle23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Frl.	—	8.25	8.75
Ung. Goldrente	—	19.00	19.10
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	98.60	98.50
I.G. Farbenind.		102.7	101.7
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	68.50	68.25
Baltim. Ohio		64.00	67.00
Canadabahn	—	22.87	—
Reichsbahn	7	93.50	93.50
Hamb. Paket	6	63.75	63.75
Hamb.Hochb.A	6	—	75.00
Hamb.-Südam.	8	115.0	—

	Div.	24. 4.	23. 4.
Hansa Dampf	10	88.50	—
Lübeck Büchn.	5	41.75	42.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	64.75	64.75
Schantungb.	0	73.12	74.87
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	92.50	92.50
Bk. elek. Werte	10	113.0	113.7
Bank f. B. Ind.	11	127.0	125.2
Barm. Bankv.	8	101.2	101.2
Barm. Kreditb.	0	—	—
Bayr. Hyp. W.	10	131.0	131.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	123.5	123.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	213.0	213.0
Comm. u. Pr.-B.	11	118.5	118.7
Darmstädt. Bk	8	138.0	137.5
Deutsche Bk. und Disconto	6	107.0	107.0
Dresdn. Bank	6	106.5	106.8
Mitteld. Boden	12	200.0	200.0
Nordd. Grund	10	164.7	164.7
Oldb. Leih-Sp	8	110.0	110.0
Bodenkreditb.	10	131.0	140.0
Reichsbk. neu	12	167.5	166.0
Rh.-W. Bodkr	12	149.0	149.0
Westd. Bodkr	10	153.0	152.7
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	905.0	905.0
Allianz	10	224.0	219.0
Berliner Feuer	3	186.0	186.0
Frankf. Allgem	50	—	—
Gladbach. Feu	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu	30	365.0	372.0
Nordstern Allg	14	188.0	188.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	18	135.5	134.0
AdlerPortland	0	36.25	36.25
Adl.-Hütt.-Gl.	8	60.50	60.50
Alexanderw.	0	21.00	20.00
Aku	0	94.00	88.87
Allg.Elek.-Ges	7	111.5	109.7
Alsen Zement	14	101.5	105.5
Ammend. Pap	10	94.00	94.75
Anhalt. Kohle	6	57.75	57.25
Ankerwerk	10	165.0	165.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	84.00	81.00

	Div	24. 4.	23. 4.
Augsb. Nürnb.	6	68.00	67.75
Bachm. & Lad.	10	78.00	75.00
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	31.75	31.75
Basalt A.-G.	0	25.00	28.50
Bayr. Motoren	7	80.37	80.75
Bemberg J.P.	0	104.2	99.50
Berger, Julius	20	—	274.7
Bergm. Elekt.	9	90.37	90.37
Berl.Gub. Hutf.	16	180.0	180.0
Berl. Holzkom.	0	25.25	26.00
Berl. Karlsr.-I.	0	48.75	47.00
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	49.00	48.25
Bet. u. Monierb	12	86.00	85.25
Bösperde Walz.	0	49.00	50.00
Braunk. Brik.	10	129.7	123.7
Braunschw. K.	10	211.0	211.0
Braunschw. J.	4	73.50	73.00
do. Maschin.	0	42.00	41.00
Breitb. Portl.	12	75.00	75.00
Bremen B. Oel	4	51.00	50.00
Brem. Vulkan	8	77.00	77.00
Bremer Wolle	10	182.0	180.5
Buderus Eisen	6	52.50	55.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	41.00	41.00
Byk Guldenw.	6	47.00	47.00
Charlott. Wass	7s	87.50	87.25
IG.Chemie voll	14	181.7	180.5
50%	14	181.5	180.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	53.50	53.50
Chem. ind. Gels	5	56.50	56.50
Chem.Wk. Alb.	0	37.00	37.00
Chillingwerth	8	45.25	45.12
Comp. Hispano	7	283.0	282.5
Concord. Spinn	0	45.50	45.75
Conti Coutsch.	9	121.0	120.0
Crëllw. Papier	8	109.0	109.5
Daiml. Motor	0	32.50	32.25
Dtsch. Atl. Tel.	8	102.5	102.7
Dtsch. Asphalt	8	77.00	76.25
DtschCon.-Gas	9	136.7	134.6
Dtsch ErdölAG	7	76.25	75.12
Dtsch. Jute Sp.	0	51.00	—
Dtsch. Kabelw.	6	50.00	49.00
Dtsch. Linol.	15	94.00	95.00
Dtsch. Schachtb.	7	88.50	88.00
Dtsch. Spiegel	6	63.50	62.50
Dtsch. Steinzg	15	112.0	110.2

	Div.	24. 4.	23. 4.
Dtsch T. Stein	11	70.00	71.00
Dtsch. Eisenh.	7	40.25	40.50
Dortm. Aktbr.	17	161.5	161.0
Dortm. Union	18	179.0	179.0
Dresd. Bauges.	0	30.25	30.25
Dresd. Gardin.	6	49.00	49.00
Dürener Metall	10	113.0	113.0
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	—	—
Düss. Eisenh.	0	39.50	39.50
Düss. Höfelbr.	8	54.50	54.50
Düss. Kammg.	0	65.00	—
Düss. Maschin.	0	22.25	22.00
Dynamit Nob.	6	75.75	74.00
Eilenbg. Katt.	0	45.00	45.00
Eintracht Brk.	10	121.5	121.0
Eisenb. Verk	15	149.2	149.0
Elektro Lieferg.	10	125.7	135.2
Elektr. Schles.	8	68.00	72.00
El. Licht u. Kr.	10	126.7	125.2
Engelh. Berlin	13	149.0	149.0
Erdmannsd. Sp.	0	25.00	25.00
Eschw. Bergw.	14	203.0	208.0
Excelsior	0	10.12	10.25
Fahlberg, List	7	31.75	32.00
Farbenindustr	14	151.5	148.8
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	130.0	129.5
Felten-Guill.	7s	88.75	88.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	28.75	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	17.00	17.00
Fraust. Zucker	0	70.00	70.00
Frister Masch.	7	102.5	101.5
Gebhard & Co.	7	—	—
Gelsenk. Berg.	8	80.75	80.50
Genschow	4s	58.00	58.00
German. Zem.	14	80.00	79.00
Gerresh. Glash.	12	74.25	74.75
Ges. f. El. Unt.	10	129.2	127.0
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	86.00	86.25
Gladb. Wolle	11	125.7	122.2
Gls Brockwitz	0	34.00	—
Glas Schalke	10	120.0	120.0
Glanz. Zucker	3s	66.00	64.50
Goedh. Gebr.	15	134.0	134.0
Goldschmidt	0	49.62	49.50
Grittner Masch	0	39.50	36.25
Gruschw. Text	5	47.25	46.75
Gutmann Mch.	0	21.00	21.00

	Div	24. 4.	23. 4.
Rabern. Guck.	12	85.25	85.25
Hackethal, Dr.	0	57.00	55.50
Halle Masch.	4	76.00	78.00
Hamb.Elek-W.	10	117.5	117.5
Hammersen	7	90.75	92.00
Hann.Masch.E.	0	31.00	32.00
Harb.Eis. u.Br.	8	55.00	55.00
Harb. Phönix	6	50.50	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	70.50	70.75
Hedwigshütte	7	80.25	80.25
Hein, Lehmann	6	41.00	—
Hemmoor Port	10	112.0	112.0
Hilgers Versk.	6	41.50	40.25
Hindr. Aufferm.	7	59.00	60.00
Hirsch Kupfer	7	115.0	117.5
Hirschb. Leder	6	85.25	85.25
Hösch Eisen	6	66.25	65.62
Hoffm. Stärke	4	58.00	59.00
Hohenl. Werk	5	44.00	43.50
Ph. Holzmann	8	103.7	103.0
Horch Motore	0	9.50	10.00
Hotelbetrieb	10	109.5	108.5
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k	8	120.0	120.0
Ilse, Bergbau	10	185.7	182.0
Ilse, Genüsse	10	108.5	108.6
Isenb. Brauerei	7	84.00	86.00
Jakobsen	6	48.00	48.00
John J. A.	8	36.75	36.75
Jüdel & Co.	10	109.0	108.5
Kahla Porzell.	0	31.25	31.00
Kali Ascherl.	10	157.0	164.5
Rud. Karstadt	12	59.50	59.00
Kirchner & Co.	0	34.25	34.50
Klauser Spin.	0	27.00	27.00
Klöckner Wk.	6	71.00	69.75
Koch Nähm.	0	48.50	48.50
Köln-Neuess.	6s	73.25	71.50
Köln Gas	0	49.50	49.75
Kölsch Walz.	0	25.00	26.00
Gebr. Körting	6	29.50	29.25
Kötitzer Led.	12s	78.25	78.50
Krauß & Co.	0	62.00	62.00
W. Krafft	8	63.00	60.00
Kronprinzmet.	0	35.25	36.00
Kunz-Treibr.	10	45.00	45.50
Küppersbusch	6	85.25	85.50
Kyffhäus. Hütt.	0	60.25	60.50
Lahmeyer	12	130.5	130.7
Laura-Hütte	0	39.50	38.25
Leipz. Riebeck	10	96.50	96.75

	Div.	24. 4.	23. 4.
Leipzig Piano	0	10.00	9.00
Leopoldgrube	4	35.12	34.25
Lind's Eismsch	15	160.0	163.7
C. Lindström	20	381.0	381.0
Lingel Schuh	0	50.25	50.25
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	158.0	158.0
Lüdensch. Met.	0	40.00	40.25
Magdeb. Berg	0	41.50	41.12
Magdeb. Mühle	3	40.50	40.75
Mannesmröhr.	7	79.50	77.00
Mansf. Bergw.	0	37.50	37.00
Marie,k.Berg	0	20.00	20.00
Starke &Hoffm	0	5.00	—
Maschb Untern	0	47.00	45.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	94.50	94.25
Maximilianh.	7	123.5	128.0
Mech. W. Lind.	0	59.12	60.62
Mech.W. Soran	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	35.00	36.50
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	5	73.75	74.75
Meyer Sprit	12	103.0	104.5
Miag	10	72.00	72.50
Mimosa A.-G.	18	209.8	208.5
Mix & Genest	8	112.0	112.0
Mülheim. Berg.	8	91.00	90.25
Müller Gumm.	8	73.00	74.00
Natronzellst.	8	51.50	50.00
Niederl. Kohl.	10	118.0	117.0
Nordd. Eiswk.	10	69.00	69.00
Nordd. Steing.	12	138.0	138.0
Nordd. Wollk.	0	—	—
Obschl.Eis.Bd	0	43.87	42.25
Obschl. Koks	8	80.00	79.75
Obschl.KoksG.	8	70.50	70.50
Ocking Stahl	0	—	—
Orenst & Kopp	6	50.75	51.00
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6s	62.50	62.00
PhönixBraunk	6	62.00	60.50
Jul. Pintsch	12	144.0	144.0
Plauen Gard.	6	50.50	49.25
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	20	166.7	167.6
Pongs Spinn.	0	13.25	12.75
Prang Dampf	0	38.50	39.75
Rasquin Farb.	4	—	—
Rathgeb. Wagg.	8	79.37	79.37
Rauch Walzw.	0	—	—
Reichelbräu	20	183.5	184.0

	Div.	24. 4.	23. 4.
Reichelt Met.	0	25.00	25.87
Rheinfeld. Kr.	10	139.0	136.5
Rhein. Braunk.	10	178.5	177.5
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	121.0	121.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	87.50	87.50
Rh. Möbelstoff	0	—	—
Rh. Spiegelgl.	6	89.00	89.00
Rh. Stahlwk.	7s	84.37	82.25
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	135.0	133.0
Rh.-W.Kalkw.	7	—	59.75
Rh. Sprengst.	4s	59.00	58.00
Riebeck Mont.	7s	89.00	—
Rockstroh-W.	0	48.00	48.00
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	55.00	57.00
Rositz. Zucker	4	46.00	45.00
Roth-Büchner	22	520.0	515.0
Rütgerswerk	5	56.62	55.50
Sachsenwerk	7s	87.75	88.50
Sächs. Webst.	6	44.00	44.25
Salzdetfurt	15	245.0	254.0
Sarotti Schok.	10	96.75	98.00
Schering chem.	15	299.0	299.0
Schlegelbräu	14	126.5	125.5
Schles.Elek. B.	10	138.7	138.0
Schl. Lein. Kr.	0	6.00	6.00
H. Schneider	10	54.00	56.00
Schönebeck	0	28.00	28.00
Herm. Schött	0	33.00	35.75
Schub. & Salz.	12	159.2	158.0
Schüchterm.	6	—	—
Schuckert&Co.	12	144.2	143.2
SchultPatzenh	15	175.2	171.5
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	12	132.0	131.5
Schwanebeck	7	—	—
Schweim Eis.	8	102.0	102.0
Fr.Seiffert &Co.	10	119.0	119.0
Sieg.-Sol. Guß	0	12.25	12.25
Siegersd. Wk.	5	46.50	47.00
Siemens Glas	10	93.25	94.25
Siem. & Halske	14	179.0	177.8
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett.Portland	6	38.00	—
Stock & Co.	7	74.50	74.50
Stöhr & Co.	5	92.12	92.50
Stolberg Zink	0	46.50	45.00
Gebr. Stollwerck	5	52.25	50.50
Strals. Spielk.	15	160.0	169.0

	Div.	24. 4.	23. 4.
Svenska Akt.	5	252.0	242.0
ThürinOelfabr.	6	54.50	58.50
Thüring.Elekt.	9	—	—
Thür. Gasges.	10	149.5	149.5
Tietz Leonh.	10	118.5	115.2
Transradio	8	124.5	123.2
v. Tuch Brau	10	103.5	102.5
Tuchfb. Aach.	12	126.0	126.0
Union Chem.	5	58.00	58.00
Varziner Pap.	10	55.25	55.25
Ver. Berl.Mört.	9	—	—
Verschm.Charl	3	54.75	54.75
Ver. Dt. Nickel	10	107.5	107.0
Ver.Glanzstoff	0	116.0	116.0
Ver. Gothania	8	98.75	98.75
Ver. Mk. Tuch	0	35.50	34.00
Ver.Schuhfabr	0	22.00	22.50
Ver.Smyrna Tep	8	—	109.0
Ver. Stahlwk.	4	57.87	57.00
Ver. Stahlw. Z.	6	—	—
Ver. Thür. Met.	0	39.50	39.50
Ver. Ultramar.	12	133.0	131.0
Viktoria Gummi	6	—	—
Viktoriawerk	5	42.50	44.00
Vogel. Tel.	6	44.50	44.00
Vogtl. Masch.	0	35.50	—
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	59.00	59.00
Warst. Grub.	6	103.0	101.0
Wass.Gelsenk.	9	125.7	125.6
Wegelin Ruß	6	39.25	39.25
Wenderoth	7	56.75	56.75
Westeregeln	10	161.5	166.0
Westf. Draht	5	68.50	68.50
Westf. Kupfer	0	34.50	34.00
Wicking Port.	10	42.25	42.50
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	161.5	161.5
Wiesner Met.	0	65.00	65.25
Wittener Guß	0	35.00	34.25
Wunderlich Co	6	60.00	—
Zeitzer Masch.	8	61.50	61.50
Zellst. Dresden	6	41.00	42.00
Zellst. Waldh.	12	102.5	101.1
Otavi	16%	32.00	31.50

Nur noch 4 bis 5 Tage

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Herren-Anzüge, Ulster, Paletots, Hosen, Knickerbocker, Breeches, Windjacken, Lodenjoppen, Mäntel, Knaben-Anzüge und Paletots
Damen-Mäntel und Kleider, Blusen und Röcke, Pullover und Strümpfe

zu jedem annehmbaren Preis.

Jetzt können Sie billig kaufen bei

Büsten, Ladeneinrichtung, Ständer billig zu verkaufen.

Hamm

Barmen, Wertherstraße 44.

317b

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Samstag den 25. April 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8:

1 Lautsprecher, 3 Bücherschränke, 5 Schreibtische, 3 Schreibmaschinen, 1 Kleiderschrank, 6 Büfetts, 2 Anzüge, 1 Komodenschrank, 1 Waschtisch, 1 Sattler-Nähmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Flur-Garderobe, 15 Lodenmäntel, 1 Standuhr, 6 Stühle, 1 Rollschrank, 1 Teppich (3×3,5 Meter) usw. b48

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 25. April cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Aue 35a: f2947

1 Revolverdrehbank, 2 Gasherde, 1 Pianino, 1 Nähmaschine, 2 Grammophone, 1 Wurstfüllmaschine, 1 Fleischschneidemaschine, 1 Kutter, 1 Motor, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 4 Nachtkonsolen, 1 Waschtisch, 2 Polsterstühle, 1 Friseurtoilette, 1 Japantisch, 1 Radioapparat mit Lautsprecher, 1 Kredenz, 1 Tisch mit 3 Stühlen, 3 Schreibtische, 3 Rollschränke, 2 Kartotheken, 3 gr. Geldschränke, 2 Bücherschränke, 2 Sitzbuffets, 4 Sessel, 5 Schreibmaschinen, 1 Bultschrank, 12 Stühle, 1 Tisch, 2 Oefen, 1 Kleiderständer, 1 Spind, 1 Kronleuchter, 1 Teppich, 4 Läufer und 20 Stück Futterstoffe, ca. 170 Meter,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher,
Elberfeld, Spichernstr. 5.

Zwangs- und Pfand-Versteigerung.

Am Samstag den 25. 4. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden: ½

zwangsweise: 1 Klavier, 1 Harmonium, 2 Schreibtische, 1 Chaiselongue, 1 Rollschrank, 1 Bild, 1 Bett m. Matr. u. Aufl., 3 Oelgemälde (Prof. Becker, Kahrer), 1 Partie Werkzeuge, wie Fuchsschwänze, Bildhauerbeitel, Treppenhauerbeitel, Lochsägen m. Vorbohrer u. a. m.;

ferner auf Grund des Pfandrechtes dem. den gesetzl. Bestimmungen mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsid.:

20 Fl. versch. Liköre, 174 Fl. Wein, und zwar: Riersteiner, Pomard, Vermuth, Sauternes, Crover Steffensberg und Spezialwein.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 25. 4. 1931 versteigere ich öffentl. meistbietend gegen bar um 10 Uhr im Bahnwinkel, Hotel zur Post bezw. an Ort und Stelle: *

1 Chaiselongue, 1 Truhe, 1 Waschtisch, 1 Baumkuchenbackapparat, je 1 Personen-Wagen Dixi u. Steyer, 1 Posten Bau-Sicherungsmutt., Klemmringe, Mutterzangen, Rosenständer, Spiralbohr., Präz.-Zweibackenfutter, Konus-Spannhülsen, 1 Steinschleifmaschine und Ketten, ferner um 11 Uhr in Elberfeld, Mäuerchen 8, best. 15 ovale Bilderrahm.

Fehlau, Gv. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 25. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elb., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

Büfett, Klubsofa, Sessel, Teppich, Kredenz, Ausziehtisch, Lederstühle, Rauchtisch, Bücherschrank, rd. Tisch, Gasherd, Sofa, Standuhr, Rohrgarnitur (Tisch u. 2 Sessel), Schreibmaschine, Liegesofa, Spiegel, Warmwasserspeicher u. a. m.

f2938 **Hoffmann,**
Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 25. 4. 31 sollen nachfolg. Gegenstände öffentl. meistbietend gegen bar versteigert werden: um 9½ Uhr an Ort und Stelle: 5 Fensterbehänge, 1 Glasaufsatz, 1 Holzwand, Treffpunkt der Käufer W.-Elbf.-Grenze, um 11 Uhr i. Pfandlokal W.-Elberfeld, Aue 35a: Chaiselongue, Sofa, Bücherschrank, Schreibt., Nähmasch. Eisschr., Herrenstoff, 4½ Mtr., Posten Zigarren, Partie Lodenmäntel

Peter, f2935
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 25. April 1931, vormitt. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elbf., Mäuerchen 8, folg. Gegenstände:

1 Schreibmaschine, 1 schwere Presse, 1 Biegemaschine, ein Büfett, 1 Ofen, 1 Tisch, 4 Stühle, Radiogeräte u. a. m.

öffentlich, meistbietend gg. Barzahlung versteigert werden.

Ziech, 3829a
Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstücks-Markt

Grundstück

in W.-Eichtingh., m. 2 kl. Häuschen, je 6 Zimm., etwas Hofraum, Schuppen, Laube, Obstbäume, Bleiche, sofort preisw. zu vk. Am 1. 5. 31 wird e. 5-Zimmer-Wohnung frei, Anzahl. 5000 M. Interess. wollen Ang. unt. J 8 100 an die Exp. in W.-Langerfeld richten. 329d

Honnef a. Rh.

Schöne, in gutem Zustande befindliche Besitzung, 1 Morgen gr., mit freistehender Villa u. Nebengebäuden, gut angelegt. Obst- und Gemüsegarten, geeign. als Ruhesitz, auch d. vorzüglichen Lage weg. als Pension, unt. günst. Bedingungen zu verk. Nur Selbstreflektanten wollen sich unt. E 1352 an die Exp. ds. Bl. wend. b2221

Wohn- u. Geschäfts-Haus (Wirtschaft), Zentr. Elb., sof. zu vk. od. zu vm. Ang. B 3974 Barm. 5326a

Gesuche

Einfam.-Haus, 6—10 R., zu kf. ges. Pr. ca. 15—18 Mille. Ang. B 3993 Barm. †

Maschinen

Achtung! Gelegenheitskauf! Kompl. Seidenwinderei, 70 Kronen, u. Scherbaipel umzugshalber bill. zu vk. † Ang. B 3880 Barm.

Nähmaschinen

gebrauchte, von 25 Mk. an. **A. Boin, Barmen,** Ref. Kirchstr. 43b

Nähmaschine, g. erh., z. vk. B., Sonnabendstraße 53, I., 1×sch. †

*Tadell. erh. Orga-Privat-Schreibm. f. billig zu verk. Ang. u. E 6654 an Gesch.

Musik-Instrumente

Pianos gebr. u. neue, v. 600 M an. **Vollmer,** B.-R., Krautstr. 86.

Habe einige gebr., in mein. Fabrik gut durchrepariert 2480

Harmoniums preiswert abzugeben **Fein Bongardt,** B., Loherstr. 29.

Ibach 450.—, Piano. Eiche, 475.—, Miete v. 10 Mk. an. Anrech. bei sp. Kauf. Menge, E. Bahnhst. 52

Grammoph.-Schrank, App., eich., m. Platt., wen. gebr., 80 Mk. Bes. m. 1—3. Knipp, E., Wortmannstr. 26

144tön. Bandonion (Arnold), Steinat, E., Flensburgerstr. 11. *

Gute Gitarre billig zu verk. B., Waldemarst. 1. 5319a

Möbelmarkt

Speisez., Herrenz., Schlafz., Küch., Kld.-Schrk., Bücherschrk., Schreibt., Büromöb., Sofas, Chaiselong., Sess. u. and. Einzel-Möbel b. zu verk.

Adolf Löcherbach, B., Oberdörnerstraße 104 und 106.

An- und Verkauf. *

Gelegenheit

Selten günstig, wie sonst nicht möglich. Apart Speisez. 575.- an, prachtv. Schlafz. 525.- an, hochmod. Küche 325.- an. †

Möbelhaus **Bauch,**
B., Heubruch 21.

Infolge Sterbefalls u. Aufl. des Haush. billig abzugeben:

Ia eich. Eßzimmer, Küche, Bücherschrank, gr. Warenschrank m. Schiebetüren, Kam.-Ofen, Photoapparat 13×18, Drilling, Gasherd. — Händler verbet. Angeb. unter B 3991 Barmen. †

Möbel

Besuchen Sie vor jedem Kauf die sehenswerte Groß-Ausstellg. von ca.

300 Zimmer.

Ihre Vorteile in Preis u. Qualität sind größer, als Sie annehmen.

J. Brechtmann
das große Möbel-Haus, b219
E., Hofkamp 46.

Sonderverkauf bei Möbel-Höfer!

Wir verkaufen fast zu Fabrikpreisen:

1 Küche
mit all. Komfort f.
Mk. 250.—,
echt eich. Schlafzim. mit Marmor, für
Mk. 425.—
birke lack. Schlafz., modernes Modell.
Mk. 350.—,
eich. Speisezimmer, 2 Mtr. br. Büfett, Vitrine, Auszdt., 6 Polsterstühle, f. nur
Mk. 550.—.

Seltene Gelegenheit für Kassakäufer.

Möbel-Höfer,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20.

Für einen meiner Kunden habe ich ein gut erhalten.

Eichen-Herrenzimmer
m. 1,50 Mtr. Bücherschrk., Schrbt., rd. Tisch, 2 gepolsterten Stühlen u. Schreibtischsessel

besonders billig
abzugeben.
Möbelhaus
Giesecke,
E., Herzogstr. 39.

Das nennt man billig!

Kraus

hat den günstigst. Einkaufszeitpunkt für seine Kunden ausgesucht.

Was hier geboten wird, ist einzig!

s. B.:

Speise-zimmer
Edelholz,
nußb. glanz gedoppt, vollständig komplett: b422

475.–
525.–
550.–

Herren-zimmer
Edelholz u. Eiche, Nußb. und Eiche, vollständ. komplett

535.–
550.–
575.–

Schlaf-zimmer
Eiche mit Edelholz abgef., vollständig in jeder gewünschten Ausführung, m. Frisiertoilette oder Waschkommode:

450.–
475.–
520.–

Tochter-zimmer
sehr feine Modelle in allen Farben,

260.–
280.–
325.–

Küchen
stadtbekannt ausgesucht schöne Modelle:

260.–
290.–
325.–
370.–

Zu diesen Preisen muß jeder kaufen! Brautleute und Möbelinteressenten kommen auf ihre Kosten!

Kraus
Elberfeld,
Hofkamp 21—23.

Achtung!

Erstklass. Speisezim., Schlafz., Küchen und Kleinmöbel aus der

Konkursmasse

Th. Wiens werden zu außergew. niedr. Preisen abgegeben. Barm., Neuerweg 42a Seitengebäude. †

Küche, b51 wenig gebr., billig Möbelh. C. vom Brocke Elbf., Moritzstr. 19.

Polierte 2480
Schlafzimmer,
Birke, hochel. Schrk. 2 Mtr. br., Nußb. 180 cm br., bedeutd. im Preis herabges. Echt Eich.-Schlafz. in gt. Ausw. bes. preisw. Möbelhaus Schutz, Barmen, Adler 140.

Seltene Gelegenheit! Einige Küchen, Wohn-, Schlafzimmer riesig billig. 1698
Möbelgeschäft
Bachmann & Co.,
Barmen, Karlstraße 31—33.

Mobil-machung der **Kauf-kräftigen.**

Billiges Angebot in 33d

Möbel

Zurückgesetzte
Küche
RM. 275.—
Schlaf-zimmer
geriefl. m. Marm., RM. 435.—
Schlaf-zimmer
echt eich. fourn., RM. 470.—
Speise-zimmer
echt eich. fourn., RM. 540.—

Falkenstein
Barmen-Rittsh., Berlinerstr. 57a.

Besicht. Sie unv. schön. Schlafzimmer, Eiche, 2-m-Schrank, prima Qual., 590 M.

Küchen
naturlack., Schrank 2,10 m, nur 285 M. Aussiehtische 43 M.

Möbelhaus Siebert
W.-B., Schillerstr. 18. Eing. durchs Tor. Kein Laden. Lagerverkauf. 499b

Möbel fürs ganze Leben
Küchen
mit allem Komfort, neueste Modelle, von
190.– an
Schlafzimmer
Eiche m. Edelholz, komplett, nur
450.–
Speisezimmer
Eiche m. Edelholz, komplett, nur
395.– u. 475.–
Müssen Sie sehen.
Möbellager
Ernst Adam
Elb., Rommelspütt. Ecke Paradestr. *

Kompl. Schlafz., Schr. 2 m, preisw. zu vk. Wirth, W.-Vohwink., Festingstraße 2a. *

Nur noch wenige Tage b51
Total-Ausverkauf
wegen Abbruch des Hauses.
Noch ist es Zeit, vorteilhaft zu kaufen. Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherschränke, Schreibtische, Sofas u. Einzelmöbel
weit unter Preis.
Bei gröss. Anzahlg. Zahlungserleichterg.
Möbelhaus
Carl vom Brocke,
Elb., Moritzstr. 19.

Außergewöhnl. günstige Kaufgelegenheiten

biete ich für die Dauer der Ausführung v. Renovierungsarbeit. in mein. neuen Geschäftsräumen in Elberfeld,

Herzogstr. 39
(frühere Kunstgewerbeschule).

Möbelhaus
Giesecke
Keine Schaufenst.

Gelegenheits-Kauf!

Hocheleg., zurückgez. Schlaf- u. Speisez. spottbillig abzugeb. Möbel-Knölke, Elbf., Nordstr. 45. *

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige **Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt ELBERFELD** Friedrichstr. 50/54

Eich. Schlafzimmer, w. gebr., m. Marm., Spieg. u. Matr. 375, Nußb. Tochterzimmer wie vor. nur 295.—, Eich. Herrenz. 275.-, Eich. Speisez. 380.-, Mod. Küche nur 225, Nußb.-Büfett, Tische, Stühle, Sofa, Chaisl., Kldsch., Bett., Waschk. Büromöbel a. Art. † An- u. Verkaufshaus Breith., B., Allee 182

Herrliche weißlackierte **Reform-Küche** 2 Meter breit, mit all. Komfort für **365.-** sofort nur abzug.

Möbellag. **Adam, E., Rommelspütt,** Ecke Paradestr. *

Eich.-Schlafz. 0., disher als Muster gedient, werden zu äuß. billigem Preise abgegeben. f2877
Möbelhaus Blasberg E., Friedrichstr. 4.

Hinterm Bahnhof
kaufen Sie
Möbel
am vorteilhaft.! Dort sind billige Mieten u. keine kostspielige Aufmachung! Darum billigste Preise!
Küchen
schon von Mark 275.— an.
Schlafzimmer
echt Eiche, schon von Mk. 550.- an,
Edelholz
schon von Mark 775.— an,
Speise zimmer
echt Nußbaum u. Eiche, schon von Mark 545.— an,
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Und nur Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leist. kann. Freie Lieferung im ganzen Berg. Lande! g187

Möbelhaus
Wangenheim,
Möbel-Groß- und Einzel-Handlung,
W.-Elberfeld,
Distelbeckerst. 12a
Fernruf 220 61/62,
8 Minut. hinterm Hauptbahnhof.

Enorm billig!
Schlafzimmer, Eiche, mit Nußb. abgesetzt, mit Marmor, 2,00 m, 339b
RM. 520.-.
Küchen
240 — 420 M.
Möbelhaus, Barm., Oberdörnerstr. 86.

Gelegenheit Kaufgelegenheit
Naturlackierte
Küche
kaum gebraucht, sehr billig abzug.
Möbelhaus Sarche
W.-Elberfeld,
Königstr. 55—57.

Spottbillig! Neues Eichen-**Schlafzimmer,** Barmen, Ob. Lichtenplatzerstr. 240 — Nähe Toelleturm. †

Der Schlager der Saison:
Schlafzimmer
nach Wahl:
echt birke o. kaukasisch Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle,
Rmk. 780.-
Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323
Möbelhaus
A. Runkel
W.-Elberfeld,
Berlinerstraße
No. 75, 75a, 75b

Eichen-Schlafz. prachtv. Modell, 1453
nur Mk. 445.—
Möbelhaus Nacht,
E., Neue Fuhrstr. 15

Haben Sie meine
Dewoku-Möbel-Sonderschau
noch nicht besichtigt? Täglich von 9—13 u. v. 15—19 Uhr geöffn. Freie Besichtigung. g305
Möbelhaus Pasche
W.-Elberfeld,
Königstraße 55.

Prachtv. b. Birnb.-Schlafz. äußerst preisw. Vogel, Möbel- und Polsterw.-Gesch., E., Aue 94, a. Breitestr. *

Sehr preiswert Schlafzimmer, echt Eiche, mit Spiral-Matratze, von RM. 560.— an,
Schlafzimmer, Hochglanz poliert, von RM. 695.— an,
Speisezimmer, echt Eiche, kompl., von RM. 650.— an,
Speisezimmer mit Vitrine (echt Nußb.) kompl., von RM. 790.— an,
Küchen,
Büfett 160 br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle von RM. 330.— an, kleinere Küchen bill.
Möbelhaus †
Friedr. Wille,
Bm., Kleinerwerth 6

*Gut erh. mah. Bett m. Rohr.-M. u. Mah.-Waschkomm. m. Marm., billig zu vk. E., Brillerstr. 11, II.

Pol. Bettstelle mit Matr. zu verk. Elb., Schreinerst. 12, I. b2942

Metallbett m. Matr., Wasch-Aufs., 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1394

Eis. Kinderbett, B., Christbuschstr. 26, I. †

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum, billig zu verk. b191
Möbel-Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20.

Umzugsh. 3 Küchenschränke, 1 Küchentisch u. 1 Herd zus. 60 M. B., Langerfeld, B., Hedtmannstr. 40 †

Gute Gelegenheit! Gr. 3tür. Kleiderschr. m. Waschcab., neu, nur 115 M. W. Linde, B., Färberstr. 35. †

Nußbaum-Büfett, Kleiderschrank 30, Küchenschrank 20, Bettst. 20, Waschst. m. Marm. 20, Bettst. mit Matr. 15.
Möbel-Kupfermann, Elb., Bachstr. 50. *

Weg. Auflösung ein. Hausbs. alt. Stabeil und Hausgerät zu vk. Bel., Samstag u. Montag von 10—3 Uhr, Näh. E., Kösterstr. 1, II. f2928

Gebr. Kinderbett, 2teil. Bett mit Aufl.-Matr., Kommode, Kompl. Betten, Gasherd, Gasofen, Weidenburgstr. 8. *

Stoffbez., m. u. b. M. m. d. E., Hofaue 2b.

Metzgerei-Kühlschrank und **Fleischhackmaschine** gebraucht, aber gut erhalten, billig zu verk. Auskr. u. E 2581 an die Geschst. f2945

*Gut. Waschk. b. E., Franzenstr. 36, I. r.

Nachlaßverkauf Schreibtisch, Kleiderschränke, Spiegel m. Konsole etc. Samstag von 4½—7 Uhr B.-Cld. Untergrünewalderstr. 32, I. *

4. 10.- Anzahlung
Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Kordmöbel Einzelmöbel
Bequeme Raten!
Möbelhaus
Macht,
E. Neue Fuhrstr. 15

Gute Chaiselongue bill. E., Franzenstr. Nr. 14a. Tel. 382109

Gebr. gut erh. Sofa u. Kinderbett billig zu verk. Elb., Platz b. Neuyddt 36. f2921

Polstermöbel jetzt billig: plüschsofa v. 75 an, Lederruchsofas 60 an, Chaiselong. 5. 45 an, Sessel von 22 an, Polsterei J. Merten, Elbf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. 1399

Sessel, Sofas, Chaisel., Schlaraff.-Matratzen, Aufpolsterung sehr billig. * Polsterei Stiller, Elbf., Blumenstr. 25 od. Kiesstraße 48.

Gartenmöbel, Stühle jed. Art, direkt ab Fabrik. A. Köster, W.-Oberbarmen Telepd. 504 47. 33b

Sofa b. zu vk. U.-B., Wittenseinstr. 59. †

Komb. Herd, fast neu, billig zu vert. Hermes, Bat., Fallenstraße 51. †

Hausf. l. Kond., 2 Backf., 60×80, zu vk. † U.-B., Auerstraße 9.

Fürstensingartenbestg. Schönes Kohlensparöfchen billig zu verk. E., Friedrichstr. 51. *

Automarkt

Opel-Limousine 10/45, in gutem Zustande, billig zu vk. Schönemann, Köln, Weidengasse 89 a230

Studebaker-Limousine, 4-Sitzer, in tadellosf. Zustand, wenig gef., m. schriftl. Garantie üb. bish. Kilometerzahl zu verk. Elbf., Wiesenstraße 30a. *

½ To. 6428
Hanomag-Lieferwagen, 10 PS, Ladefl. 2,10×1,50 m, fast neu, ca. 2400 Klm. gelaufen, 4 Mon. alt, weit unt. Preis zu verkaufen. Ang. u. E 6635 an die Geschäftsstelle.

Din in sehr gutem Zustand bef. c344
Ford-Lieferwagen 3-Pf. Herm. vom Stein Wermelskirchen, Fernsprecher 2020.

Pförtopp: 10/30er, 6-Sitzer, offen, in tadellosem Zustande z. verk. Angeb. unter E 2580 Gesch. f2935

3-15 PS. B. M. W.- Lim., 4-Sitz., in pr. Zustd. preisw. Elb., Talst. 19, p. T. 349 21. *

13/55 PS f2918
Minerva-Pullm.-Limousine, mod. Wagen, in Ia Zustand, zu verkauf. Franz & Sternberg, E., Hofaue 73, I.

Fiat-Limous., gut gepflegt, Wag., aus Privath. preiswert zu verk. Angeb. E 6599 Gesch. f2931

13/60 Haid-Limous. zu vk. H. Petsch, E., Wartenbergstr. 17. *

Opel-Limousine, 4/16 PS, t. adellosf. Zust., billig zu verkaufen, Jacobs, B., Quabstr. 53. †

½ To. Ford Kastenlieferwag., in f. Zustd., fahrber., b. 250 M. zu verk. B., Aue 34a. †

3½ to. N.A.G.
2½ to. Daag (luftbereift)
in gutem Zustande, günstig zu verkaufen. f2990
Gebr. Sonntag, Elberfeld, Telefon 235 58.

10/43 PS offener **Bierfahrer,** in allerbestem Zust., 6fach bereift, 1930 M. 4/16 PS Zweisitzer mit Aufbau, 600 M. 4/14 PS Dreisitzer 400 M. 8/40 PS Limousine, wenig gelaufen, neuwertig, 2000 M. mehrere e5 offene Bierfahrer, 6 PS, billig. Cremer & Wilckmann, Schwelm. Tel. 2091

D.K.W. steuer- u. führerscheinfrei, fahrfertig, bill. abzugeben. f2937
B. Ley, Elbf., Aderstr. 21. Telephon 254 44.

Imperia Motorrad, 600 ccm, mit od. ohne Stoppa-Seitenwag., Mujfiad, Elbf., Kipdorf 34. *

Motorrad, 350 ccm, in gut. Zustand, bes. 1 Bosch-magnet f. Motorrad u. Reisen 28×3 bill. zu vk. B., Bartholomäusstr. 24, II. r.

Alba-Motorr. o. L. 300 ccm, f. 1400 M. Bendablerstr. 41, Lad. †

*B. M. W.-Motorr., n. d. E., Johannisst. 23

F.-N. Motorräder, 350 ccm RM. 880.-, 500 ccm RM. 1085.- kompl., mit Bosch-Licht, Horn. 5440
Auto-Esser, Barm., Neuerweg 37 Reparatur-Werkst.

Fahrzeuge

Fast neu, Damen- u. Herren-Fahrrad b. z. vk. Bendig, Barm., Eichenstraße 54, I. †

B. neues D.-Fahrr. E., Gustavstr. 11. *

Eine gut erh. 2rädr. Gig b. zu vk. B., Gewerbeschulstr. 121. †

Gute Ziehkarre 25 M E., Ernststr. 8, b. 2. *

Kinderwagen billig zu verk. f400 Armbrecht, Alt. Fachgeschäft, Elbf., Wirmhof 3, I.

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen bill. * E., Hochstr. 90, t. r.

Mod. ww. Kinderw. b. E., Friedenstr. 1, pt. *

Mod., fastgef. g. erh. Kinderwagen billig abzl. Schmidt, Elbf., Seilerstr. 15, II. f2919

Mod., fast neu, Kinderwagen zu vk. E., Robertstr. 5, 4. St. *

Fast n. gefed. Kinderwagen sow. Kindersitzwag. u. Kindersitzstühlchen zu vk. B., Lothringerstr. 47, p. †

*Mod. fastg. Kinderwagen, wen. gebr. B., Heckinghs.-Str. 137, pt.

G. erh. Liegewag. b. E., Simonsstr. 10a, I. *

Verschiedenes

Gut. Dam.- u. Herr.-**Friseurgeschäft** sichere Existenz für Berufs-Ehepaar, tät. in Wald weg. Erkrankung sof. günst. zu verk. Angeb. unt. E 6451 an Gesch. *

M. Einrichtung sow. Dosen u. Rohmaterialien z. Herstellung von Schuhcreme u. Bohnerwachs, sehr lohn. Fabrikat., billig zu vk. Nb. b. Fernspr. B., 535 56.

Lebensm.-Geschäft mit 4-Zimm.-Wohn. billig zu verk., bill. Miete, Angeb. unter E 6633 an Gesch. *

Bäckstuben-Einrichtung für Konditorei (sowie **Kaffeemaschine** sofort billigst abzug. Anfr. Tel. Nr. 32418 Oblgs. b2218

Die echte Basken-mütze
kauf. Sie am besten bei 60b
Fleischhacker in Barmen
(Spezialgeschäft)

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., abgepaßt, fertig, Breitst. Riemenfabrik, Hamborn, B., Hochstr. Telephon 307 88.

Tiermarkt

Schw. Karrenpferd bill. zu vk. E., Neytorgeserstr. 28. f2760

*Legehühner 3.50, dies. Schlachthähnch. E., Wirkerstr. 34, I.

Eintagsküken, Junghennen, Mastbabchen bill. zu vk. Hackländer Geflügelhof, In der Heide 68, B.-Nächstebreck. Fernspr. 594 28. Lieferung frei Haus. †



Wellensittich 4.— Reiskörner . 2.50 Prachtfinken . 1.65 Lachtauben . 2.50 Kanarienhähne von 7 Mk. an. 141b
Köpling & Zöralla Wuppertal-Barmen Werthestr. 50.

Kaufgesuche

Kl. Geschäft, pass. f. alt. geb. Herrn, zu k. od. pacht. gesucht. Ang. u. E 6503 an die Geschäftsst. *

Elektro-Motor, 3 PS., gekapselt, ob. Schalter zu k. ges. Ang. u. B 540 an Gft. Barmen. 5322a

Wir suchen eine **Exzenterpresse** von ca. 200 Tonnen Druck, ca. 20—120 mm Hub, ca. 400 mm Stößelabstand, zu kauf. Es kommt nur ein vorteilhaft. Gelegenheitskauf in Betracht. b2215
Metallwarenfabrik G. W. Hausrand, Halver i. W.

Gebr. ab. gt. erh. **Werkbänke** zu kaufen gesucht. 4×7 Mtr. lang, ca. 90 cm breit, ca. 90 cm hoch, mit Holz, Klauen u. Schraubstock an. Meyenauer & Jung, Elberf., Kurzestr. 1, Telepd. 333 41/2.

Bandstuhl. Gut erh. Bandstuhl zu k. ges. 4 Meter breit, zweispul. 36 bis 60 Lin. Spez. Angebote unter Bötte Postale 65, Brüssel. 5320a

Gummiliesen-maschinen in allen Größen von 13er bis 40er zu k. ges. Angebote unter B 527 Barm 5310a

Bandstuhl-Mot. u. Elektro-Mot., bis 5 PS, ges. Ang. B 3977 Gft. Barmen. 5351a

Suche 20 Schlitzer, bis 16 Spez., 1.5 Mtr.-Stuhl o. lang. Tel. 370 96, Elbf. *

Tausche 4/16 PS Opel-Limousine, 1930, gegen Lieferwagen, 1½ To. Angeb. unter E 6636 an die Geschäftsst.

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau D. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16. *

Getragene Anzüge, Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis. **Feuerzeug,** E., Wilhelmstr. 35, Fernruf 224 39. Komme auch nach auswärts 1444

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau D. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16. *

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Hender, Elbf., Wilhelmstr. 8, Tel. 243 81. 1435

Hosenträgerbänder, Partie- oder Kilowaare, zu kf. gesucht. Ang. E 6536 Gft. *

Gut erhaltene, einfache e187
Toledo-Waage, 200—500 Kg. Wiegefähigkeit, zu kf. ges. Näheres in der Geschäftsstelle 1169

Weißblech-Garage ges. Schlage, B., Fritzbuschst. 25, I. †

Gebr. **Weißblechgarage** Größe etwa 5×3, zu k. ges. Ang. B 528 Gft. Barmen. 5317a

Gebr. Bauholz * für Gartenhäuschen zu kauf. ges. Angeb. u. E 6585 an Gft.

Radio u. Lautspr., g. erh. Belcher, u. Auf. Pr. Ang. F 6586 Gft. *

Textilabfälle aller Art kauft Ufd. Heinz Berndt, Wäscherei f. Gummilappen, B.-Oberd., Schwarzbachstraße 5, Tel. 520 75. 5459

Bolzmilch, 80—100 Ltr., tgl. ges. Prg.-Ang. u. B 3995 B., Berlinerstr. 62. †

Ziegenböckchen od. Lämmchen, 2—4 Wochen alt, zu kaufen gesucht. e224 Wachwürth, B.-Vohwinkel. Tel. 334 15

bierwagenpferd, einspännig, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2574 an die Geschst. d. Bl. k2994

Billige Bettgarnituren
werden laufend benötigt
bestehend aus:
2 garn. Kissen, 2 glatten Bezügen,
Größe 70/70 130/130
Größe 70/80 140/160
Größe 70/80 140/170
Aeußerstes Angeb. unt. E 6592 Gst.

Neuzeitlich eingerichtete

Gummilitzen-Fabrik

zu kaufen gesucht.

Angebote unter E 6525 a. d. Gschst. f2892

Größere Posten

120 den. Kunstseide

zu Ausnahmepreisen bei sofortig. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2577 an die Geschäftsst. d. Bl. k2936

Vermietungen

3 Zimmer,

Küche, Badezimmer mit Zentralheizg., im II. Stock i. herrschaftl. Hause, Elberfeld, Briller-Villenviertel, sofort od. später zu vermieten. Angeb. unt. E 6649 an die Geschst. d. Bl. erbet. g83

I. Geschäftsetage

im Mittelpunkt gelegen, für Verkaufsraum, Büros oder en gros-Lager, eventl. mit Wohnung, zu vermieten. Aug. Peiniger, W.-Elberfeld, Kirchstraße 16/18. k2922

Schöne helle Lagerräume

im Mittelpunkt Elberfelds, ca. 2-300 qm, auch geteilt, günstig zu vermieten. 1452 Boedeker, Buchhandlung, W.-Elberfeld, Herzogstr. 33, Fernruf 23317.

Ringerstr. a. geb. D.-Frister-Salon frankheitsh. zu vm., evtl. Wohng. Angeb. E 6597 an Geschst.*

Sonnige 2. Etg.

5 Z., Küche, Badez., Mansd., Nähe B., Werther Brücke zu v. Ang. B 3064 Barm., auch teleph. 568 84.†

Z. Mitbewohn. m. 3-Z.-Wohnung sucht ältere, bessere Dame. Angeb. unt. E 6592 an Geschst. * Schöne abgeschloss.

2. Etage,

3 Zimm. u. Küche, i. der Südstadt sof. zu verm. Grüne Karte erford. Angeb. unter E 2579 an Gst. B372

4 Zimm. Südstadt,

3 Zimmer Nordrand (Neubau) zu v. Gr. St. C., Brillerstr. 19, Tel. 361 44. f2930

3 Zimmer f2943 m. Bad, beschlagn.-fr., Uellendahl-Rottgen, Neubau, 4jähr., m. Linol., Elektr., Gas, W., Keller, Waschk., Miete Mk 52, an Möbelinteress. Ang. E 6568 Geschst.

Möbelgeschäft hat 3-Z.-Wohnung a. grüne Karte abz. an Interess. d. Möb. f. Ang. B3983 Barm.†

3-Z.-W. (Mansf.) sof. zu verm. Ang. B 3959 Barmen. †

2-u.3-Z.-Wohn.,

abgeschl. Etg., Neubau, Preis 24 oder 41 M., ab sof. zu verm. Sch. Lage, 10 Min. ab Bahnhof. Zu erfr. i. Pattscheid, Rudenstr. 1. b2193

Freie

2-3.-Wohn.

d. Möbeleinkauf bill. zu vermieten. Möbel-Knöfle, Elberf., Nordstr. 45.

2 Z., B., Kemnastr. u. 2 Z., Gaastr., ca. 23 M. Miete auf gr. Karte, 2 gr. u. 2 kl. Mansd., Nähe Hohenstein, mit 3-Z.-Karte an Möbel-Interess. abzugeben. Möbelhaus Jäger, B., Bismarckst. 88. 5315a

In gut. Hse. freie, schöne 2-Zim.-Wohn. Ang. E 6422 Gst. *

2 Speicherzimm.

Mittelp. der Stadt Barmen zu v. Ang. unter B 523 an die Gsch. Barmen. 5299a

Zentrum!

3 Zimmer, Miete 30 Mk., el. L. u. Gas, geg. gr. Kt. u. Uebern. v. Möb. frei. b422 Möbelhaus Kraus, E., Hofkamp 21—23.

2 Betten an 1 Pf. B., Heckinghs.-Str. 110.

1 schön. gr. Zimmer an d. G. ½ M. Miet.-Vorausz. zu erfrag. in der Geschst. 1164*

Gertrudenstr. 3 III: 1 leer. Z. an einz. Pf.*

Lagerraum

mit Kontor sof. bill. zu vermieten. g64 Siemons, evtl. Kölnerstr. 70.

Pl.-Lagerraum u. Werkstelle

ca. 8 Quadr. Mtr. Adress. E., Neuerstr. 8. f2916

Suche z. 1. 6. 3 od. 4 Zimmer in Barm. mit el. L., gr. Karte vorh. od. Tausch. Preis-Ang. B 3970 Barmen. †

3 od. 4 Zimmer

u. Küche in E. o. B. möbl. sof. ges. Ang. B 3990 Barmen. †

Ehep. mit erw. Tochter (Handwerksm.), sucht

3-Z.-Wohnung,

am 1. frei gelegt., 3 Z. werden abgegeb. Ang. E 6563 Gst. *

Suche per sofort

2-3 Zimmerwohng.

ohne grüne Karte. Ang. E 6642 an die Geschst. g455

Aelt. Ehepaar sucht 3 od. 4 kl. Z. Ang. B 3967 Barmen. †

Ig. Brauty. (Beamter), sucht b572

2 oder 3 Zimmer

ohne Karte, auch Altwohn. Ang. unt. E 6637 an die Gst.

* Ig. Ehepaar ohne Kinder sucht 1 od. 2 leere Zimm. od. gr. Karte. Ang. m. Prs. E 6506 Gst.

Suche für meine Kunden p. sofort

2 Zim.-Wohnungen

zum. ohne grüne Karte. g305

Möbelhaus Tasche W.-Elberfeld, Königstr. 35—37.

*Brauty. sucht zum 1. 6. oder 15. 6. **2-Zimmer-Wohnung** Ang. E 6583 Gschst.

Fabrikraum,

600 qm groß, mgl. 30×20 Mtr., m. Heizung sof. zu m. ges. Ang. u. B 529 an Gst. Barmen. 5321a

Garage

f. Lieferwag. Nähe E., Platz der Republik, zu m. ges. Grund, E., Lothringerst. 29. f2914

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderstr. 33, I: Gut möbl. Zim. priv. *

*Albrechtstr 52, pt.: Schlafstelle frei.

Aue 17, I: Gut möbl. Mfz. a. gut sol. H.*

Auerschulst. 13, III: Gem. m. Mdz. mit Auto-G. a. 1 P.b. *

Bahnstr. 5: Einfach möbl. Zimmer. *

Bankstr. 22: Mob. m. Z., 1o. 2Bet., 1a Pens.*

Baustr. 34, I: Möbl. Zim. an 2 Mädch.*

Distelbeckerstr. 2, III: Frl. möbl. Z. bill.†

*Distelbeckerstr. 3, pt.: Möb. Z. mit, a. od. P. *

Distelbeckerstr. 17, II: Gut möbl. Zim. an solid. Herrn bill. *

Feldstr. 21, 3. Etg.: Einf. möbl. Zimm.*

Frankenstr. 15, II, r.: Bess. mbl. Z. frei. *

Neue Friedrichstr. 9, II: G. m. beid. Z., el. L. *

Gerberstr. 24, IIr M. Z. an einz. Perl. *

Hochstr. 91: Frdl. mbl. Mansdz., el. Licht, zu vermiet. *

Hochstr. 28, p.: Möbl. Zimm. m. Kochg. *

Holsteinerstr. 25, II, r.: Frdl. möbl. Zim. *

Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. Licht.*

Island 7, III: Frd. möbl. Mansarde. *

Kieselstr. 49, part.: 2 Dl. mbl. Manfz. a. ordtl. Person. f2917

Kipdorf 43, II, r.: Mbl. Z. mit Kochg. a. Eheleute. f2927

Königstraße 68, III: Eleg. mobl. W.- u. Schlfz. m. Tel. u. Bad, evt. mit 2 Bett. 1456

Kölnerstr. 72, III: G. m. Z. Tel. 269 27. *

Laurentiusstr. 23, I: Gem. mbl. Manf.*

Lucasst. 2: M. Z., Kchg. 2 Pers., sof. f2926

Lucasst. 17, p.: Gut m. Pt.-Z. m. el. Licht sof.*

Marienstr. 124: Mbl. Z. an Dame, 20 Mk.*

*Mäuerchen 34, II: Möbl. Zimm. zu v.

Mäuerchen 38, III: Möbl. Zim. zu v.

Neulandstr. 60, II, lks., Nähe Biedhof: Frdl. möbl. Zim. m. elekt. L. bei rub. ält. Ehep. z. Mitbw. bill.*

Neue Nordstr. 7a, I: Sch. Schlafst. f. 1 Hrn.*

Nordstr. 37: Schöne Schlafst. f. Herrn. *

*Ottenbruchstr. 8: Möbl. Zimm. zu v.

* Baradestraße 42a: Schlafstelle frei.

Poststr. 7, 1. Et.

Mr., sch. möbl. Z., elektr. L. u. Tel., i. rub., best. Hse. p. sof. od. 1. 5. billig. f2915

Rommelspütt 1, IV: Frdl. m. Z. m. 2 B. sof.*

*Wasserstr. 6, pt. r.: Möbl. Part.-Zimm.

Weststr. 61, pt.: Ein Bett f. Dame fr.*

Wilbergstr. 14, pt.: Gut möbl. Z. 1451

Gut möbl. Zimmer, E., am Neumarkt, sof. oder 1. 5. zu v. Tel. vorh. Zu erfr. E., Funkenstr. 6. *

Sonn. Schlafs. und Wohnz., el. L., Kchg., a. 1 o. 2 Bt., Mandel, E., Gesundheitst. 58. *

A. schönst. Lage Südst. E., Jägerhofst. 15, I, Tel. 3907, frdl. mbl. Balkonz. sof. od. sp.*

*Frdl. mbl. Msd.-Z. in rub., fr. Lage, el. Licht. Gschend. Amselweg 45

In rub. Einf.-Haus 2 ausgeb. Mans.-Z., Wohn-Schlafz., sof. bill. zu v. E., Scheidenst. 1 (a. Brill), n. Breitestr. f2831

Barmen:

B., Alderstr. 10, II: Gr. möbl. Zimm. †

B. Gemark. Ufer 27, II: Frd. Z. a. b. Hrn. o. D.†

B., Heudruch 15: M. Zim. wöchtl. 6 Mk. Neukirchen. †

B., Heudruch 25, I: Möbl. Z. zu vm. †

B., Paulst. 12: Frdl. beizb. Mansdz. mit Koch- u. L.-Gas in r. H. Hartmann. †

B., Stennerstr. 4, I: Hzb. mbl. Z. m. Kchg. †

B., Stennerst. 4, III, r.: Möbl. Zimmer. †

B., Sternstraße 57: Möbl. Ptz. m. sep. E. an r. Hrn. o. Da. 33b

B., Spiekerst. 8, II., Ecke Heckinghauserst.: Frdl. möbl. Z. bill. †

B., Zeughausst. 79, II: Frdl. m. Z. m. el. L. †

Gesuche

Kindergärtnerin sucht z. Anfang Mai **möbl. Zimmer** in gut. Hause, mgl. in der Nähe der Wichlinghauserstr., Marktstr. Ang. unt. B 3950 an d. Gschst. Barmen. 5296a

Schön möbl. Z. mit sep. Eg. in gt. Hse. ges. Ang. E 6651 Gst. *

2 Herren, Brüder, f. 2 frdl. möbl. Zimm. mit elektr. Licht in gut. Hause. Preisang. E 6639 Gschst.*

Vermischte Anzeigen

Ja. Herr sucht zu gemeins. Wandertour Sportk. im R. v. 15-18 J. Ang. E6513 Gst.*

Dringende Pflicht

ist es jed. Firmeninh., Handel. u. Gewerbetr., Privatmannes usw., das eingebrachte Gut, Geld, nicht erhalten. Lohn für Arbeit im Geschäft usf., seiner †

Ehefrau sicherzustellen

ehe es zu spät ist. Außergerichtl. Ehe- u. Sicherungsvertrag mit sofort. gesetz. Wirkg. Strgst. Diskret. Zuschrift. erbet. unt. B 3992 an Gst. B., Neuerw. 57.

Verloren-Gefunden

Damen-Vorsteckn. mit Perle u. 2Brill. (Andenken) a. d. Wege Salamander, Hofaue, Brausenwerth, Töpersberg verl. Der ehrl. Finder erh. gute Belohnung. Näheres Ronsdorf, Barmerstraße 2. b2216

Der erkannte Mann, d. gest. abend kurz n. 6 Uhr am Hottenstein d. geldl. Dam.-Handtasche in Linie 2 an sich genomm., w. aufgef., dieselbe nebst Inhalt geg. Bel. abz. bei vorh. bek. Anruf Nr. 572 93, andernf. Strafverfahren. †

Wer kann Strangfärb.-Lehrling (Obersekunda-Reife) gründlichen * ABENDUNTERRICHT i. Färb.-Techn. u. Chemie usw. erteilen? Ang. m. Preis unt. E6580 an Gst. d. Bl. erbet.

Schwartz's Tanz-Schule

Wuppertal-Elbf., Karlstr. 8. Tel. 27185. Sprechst. 11-3, 6-8.

Weitere Kurse beginnen im **Hotel Elberfelder Hof (Roter Saal)** für Anfänger: Dienstag 5. Mai, 8½ Uhr; für Fortgeschritt.: jeden Samst., 8½ Uhr. Geschlossene Zirkel-Ermäßig. Einzelunterr. u. Haustanzkurse. 1464

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

g17

Schwarzseidenes **Täschchen** verl. v. Katernberg Nr. 88 üb. Moltkest. zur Bismarckst. Abz. Elb., Bismarckst. 45. Tel. 382 24 f2940

Trauring verl. Geg. Bel. a. E., Hardtst. 52*

Unterricht

Nachhilfe in Engl. u. Französ. für a. Kl. 10 M. mon. Ang. E6452 Gsch. 1447

Altgriechisch gef. Ausk. Preis-Ang. E 6629 Gst. *



Mietgesuche

Einfam.-Haus od. 4- od. 5-Z.-Wohnung

mit ansicht. Büro-Räumen u. evtl. Garage zu m. o. zu kf. ges. Ang. unter B 3994 Barmen. †

Tücht. Fachleute suchen Stehbierhalle

oder Wirtschaft zu mieten. Kaution k. gestellt werd. Ang. B 3986 Gst. Barm. †

Ladenlokal

mit Wohng., 2—4 Zimmer, ges. Ang. E 6581 an Geschst.*

Ladenlokal f. Obst- u. Gemüsegeschäft zu miet. ges. Ang. unt. E 6527 Gschst. f2923

Laden mit Wohng. für bess. Lebensm.* G. in geeign. Lage zu mieten ges. Ang. B 3969 Barmen. †

Mittl. Beamt., 2 erw. Pers., f. abgeschl. **4-Z.-Wohnung** in Elbf. nebst Mansarde u. Bad, evtl. Garten, zum 1. 6. 31. Ang. E 6142 Gst. *

Alleinst. Ehep. sucht **4-u.5-Z.-Wohn.,** evtl. mit Mans. Gr. Tauschwohn. vorhd. Ang. u. E 6530 an die Geschst f2929

Aelt. Ehep. sucht 2 od. 3 Z. Elekt. erw. Ang. u. R 884 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Kinderlos. Ehep. (Geschäftsleute) sucht e. hübsche Wohnung, abgeschl. Etage, von **3 od. 4 Zimmern** m. Mf. in rub. H. Ang. m. Pr. E 6560 Gst.*

Ehepaar mit einem 8jähr. Kinde sucht * **3-4 Zimm. Wohnung** mögl. Süd- od. Westst. Gr. K. vorhd. Brinkmann, Elberf., Augustenstraße 92.

Geldmarkt

Zinslos.

Hypotheken d. Bausparkasse Astania, A.-G. - Vertreter f. Wuppertal: f2735 Schulte-Strathaus, vereid. Landmesser. Elbf., Mäuerchen 4a, Telephon 272 06.

Bar-Darlehen

an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückzbl. in 12 Monaten ohne Vorkosten, a68 Diependruck, Düsseldorf, Worringer Str. 81.

1. Hypothek 7000 Mark aus Privatband ges. Angeb. E 6578 an Geschst. *

* Beamter sucht 400 Mk. nur v. Selbstg. zu leihen. Rückz. u. Zinsen nach Vereinbarung. Angeb. unt. E 6576 an Geschst. *

Bei 1200 M. Darleh. Beschäftigung. Sicherstellung. Ang. E 6656 an Geschst. *

Autotransporte

bill. Umzüge billig. Tel. 577 01. †

Eiltransporte.

Teleph. 583 73. 248d

Habe Lieferauto für Gesellschaftsfahrten frei. Tel. 58373. 184d

Eiltransporte, Std. M. 2.80. Tel. 60554. 329d

Eleg. 6 Sitz. Limous. für Std.- u. Fernf.* **Tel. 34105**

Eiltransporte, 1½ To.-Wag. km 22 ₰ Std. 3.00 Ruf 59459†

26927 Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Klm. 20 ₰

Eiltransporte. Tel 523 97. 5418

Ruf 60278 Limous. frei, Std. 2.50 Mk., klm. 20 Pfg. *

* Autovermietung. **62293.** Eiltr., 1½ t, Std. 3 M. Km. 24 ₰. Tel. 22740.*

24715 Limousine St. 3 M., Klm. 22 Pfg.

Weit unter Preis!

Das kann nur die Etage.

Schöne Mantelstoffe 1.75
140 cm breit, in moderner, englischer Art . . . . . Meter

Schöne Mantelstoffe 2.90
auch für Komplets geeignet, 140 cm breit, gute Qualitäten, modernste Ausmusterung . . . . . Meter 7.50, 5.90, 3.90,

Mod. Seidenstoffe 1.45
darunter einfarbige, reinseidene Qualitäten sowie bedruckte, kunstseidene Crepe Satins, in aparter Musterung . . . . Meter 2.90, 1.95,

Mod. Seidenstoffe 3.90
ca. 100 cm breit, die feinsten Qualitäten, in Veloutine, reine Wolle mit reiner Seide, das Beste im Tragen, in den modernen blauen Tönen und schwarz . . . . . eine ganz große Leistung, Meter 4.90,

Eleg. Anzugstoffe 3.80
reine Wolle, auch für Slipons, Knickerbocker, Knaben- und Burschen-Anzüge geeignet, gute Strapazier-Qualitäten, in ganz neuen Mustern Meter 6.80, 4.80,

Eleg. Anzugstoffe 6.80
feine Maß-Qualitäten, reine Wolle, reines Kammgarn, hochaparte Ausmusterung sowie einfarbig blau . . . . . Meter 16.80, 12.80, 9.80,

183b

ULRICH

BARMEN · WERTHERSTR 13.

Die großen Lager mit den kleinen Preisen

145 kostet diese Woche **feinste Molkereibutter** bei 5316a

Ernst Risse

Wertherstr. 13 BARMEN Tel. 591 22

Tagung rheinischer Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener.

WG. **Bonn**, 23. April. In Bonn fand der 11. Landesverbandstag des Landesverbandes Rheinland des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener statt. Er wurde von weit über zweihundert Delegierten besucht, die sich aus dem ganzen Rheinland und einem Teil von Westfalen zusammenfanden. In der Hauptversammlung in der Beethovenhalle erstattete der Geschäftsführer des Landesverbandes Rheinland, Ungermann, den Jahresbericht. Durch die politischen Maßnahmen im verflossenen Jahr, durch die Notverordnungen und Verwaltungseinschränkungen wurde die Arbeit auf sozialpolitischem Gebiet sehr erschwert und die Erfolge auf ein fast unerträgliches Maß herabgedrückt. Es waren vor allem die Bestimmungen der absoluten Ausschlußfrist für Kriegsbeschädigte in bezug auf Beantragung von Versorgung, die Ausschlußfrist für Kriegereltern und die Durchbrechung des Prinzips der freien Heilbehandlung für Kriegsbeschädigte. Es wurde betont, daß durch die Verwaltungsrichtlinien vom 4. April auch die sozialpolitische Arbeit des kommenden Jahres im großen und ganzen maßgebend bestimmt ist. Die Verordnung über die grundsätzliche Ablehnung aller Kann-Ansprüche wirft schwere Schatten auf das kommende Jahr. Trotz allem war der tatsächlich erzielte Erfolg im Verhältnis zu den enormen Schwierigkeiten, die entgegenstanden, recht bedeutend und zufriedenstellend. Dem Bericht über Sozialpolitik folgte der über Organisation. Hier waren große Erfolge zu verbuchen. Obwohl an sich die Mitgliederbewegung sinkende Tendenz hat, ist ein großer Zuwachs zu verzeichnen gewesen durch den Anschluß der Kriegerhinterbliebenen Mörs und durch den Verband hinzuverletzter Krieger an den Zentralverband im Rheinland. Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, Frau Stadtverordnete Götting (Düsseldorf), Ungermann (Köln) und Schmitz (Köln) einstimmig wiedergewählt. An Stelle des im Laufe des vergangenen Jahres zurückgetretenen Vorsitzenden, Scholz (Essen), wurde Kreistagsabgeordneter Paul Klein (Altenkirchen) gewählt. Nach Behandlung der eingegangenen Anträge wurde folgende Entschließung angenommen:

„Es verlautet, daß weitere einschneidende Sparmaßnahmen in der Kriegsopferversorgung bevorstehen. Die zahlreich in Bonn versammelten Abgeordneten des Landesverbandstages Rheinland im Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener erheben gegen eine solche Ansicht schärfsten Protest und erklären zugleich, daß jedwede weitere Rechtsverschlechterung absolut untragbar ist. Mit Entrüstung wenden sie sich gegen die den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen fortgesetzt zugefügten Benachteiligungen, und sie erwarten die baldmöglichste Beseitigung der durch die Notverordnungen und die nachfolgenden Sparmaßnahmen zahlreich eingeführten Härten."

Die Tragik eines Heimatlosen.

Er wünscht neun Jahre Gefängnis.

Bonn, 23. April. Einem 70jährigen Mütterchen war an einem späten Februarabend in einer menschenleeren Straße das Handtäschchen entrissen worden. Auf die gellenden Hilferufe der Überfallenen eilten Straßenpassanten herbei. Mit Fahrrädern und Motorrädern wurde dem flüchtenden Straßenräuber nachgesetzt, bis man ihn nach einer Viertelstunde erwischte. Es handelte sich um den 34jährigen Metzger Alfons Guly, der französischer Nationalität ist und sich schon seit längerer Zeit wohnungslos in der Bonner Gegend umhergetrieben hatte. Nun mußte er sich vor dem Bonner Schöffengericht wegen schweren Straßenraubes verantworten. Der Angeklagte war geständig und bat den Richter, als der Staatsanwalt ein Jahr Gefängnis beantragte, ihm neun Jahre aufzudiktieren, denn im Elsaß, seiner Heimat, habe man ihm wegen franzosenfeindlicher Gesinnung 10 Jahre Aufenthaltsverbot gegeben. Als das Gericht ihn antragsgemäß verurteilte, sagte der Angeklagte betrübt: „Was hat das nun für einen Zweck. Komme ich aus dem Gefängnis heraus, dann komme ich doch gleich wieder hinein, denn wohnen darf ich nirgend und aufhalten muß ich mich doch irgendwo!"

Waschanstalt als Schwarzbrennerei.

Zwölf Monate Gefängnis und 285 648 Mark Geldstrafen.

WG. **Essen**, 23. April. Im März 1930 gründeten die aus Süddeutschland stammenden Gebrüder Georg, Hieronymus und Alfons Scheere in den Räumen der ehemaligen Borbecker Maschinenfabrik einen Wäschereibetrieb. Dienstags bis Freitags wurde schmutzige Wäsche gewaschen, von Samstag bis Montag nahm der Wäschereibetrieb eine andere Gestalt an. Es wurde nämlich Schnaps hergestellt. Hieronymus als gelernter Brenner war Fachmann. Die gesamten maschinellen Anlagen waren von vornherein so eingerichtet worden, daß die Umstellung auf Brennereibetrieb ohne besondere Umstände erfolgen konnte. Schon seit geraumer Zeit war die Zollbehörde den gerissenen Schwarzbrennern auf der Spur, ließ sich aber durch die geschickte Aufmachung der Geheimbrennerei täuschen. Wie viel Liter Schnaps diese Konkurrenten des Branntweinmonopols in ihrem Betrieb fabriziert hatten, ließ sich nicht genau ermitteln. Die Zollbehörde konnte aber mit Bestimmtheit feststellen, daß mindestens 260 Doppelzentner Zucker verarbeitet wurden, ein Quantum, aus dem unter Zugrundelegung der maschinellen Einrichtung etwa 13 000 Liter Schnaps hergestellt werden können. Das Urteil lautete gegen Georg Scheere auf sechs Monate Gefängnis und 142 824 RM. Geldstrafe. Hieronymus wurde zu fünf Monaten Gefängnis und 142 824 RM. verurteilt. Alfons Scheere kam mit einem Monat Gefängnis davon. Die Strafe ist durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die Geldstrafen sitzen die beiden Brüder natürlich ab, und zwar werden auf einen Tag Gefängnis 2000 RM. Geldstrafe angerechnet.

Auf der J. G. in Leverkusen wird am 1. Mai nicht gefeiert.

Leverkusen, 23. April. Hier wurden die Abstimmungen bei der J. G. Farbenindustrie über die Arbeitsruhe am 1. Mai vorgenommen. Von 7490 Abstimmungsberechtigten gaben 6546 ihre Stimme ab. Für die Arbeitsruhe stimmten nur 1338, während sich 5165 gegen die Arbeitsruhe aussprachen.

„Hand in Hand" Unterwelt in Berlin

WG. **Berlin**, 23. April. (Eig. Drahtb.) Der Ruhm der Gangsters von Chikago läßt anscheinend die Berliner Unterwelt nicht schlafen. An nächtliche Straßenschlachten ist man nachgerade gewöhnt. Daß aber am hellen Nachmittag ein Rachefeldzug unternommen wird, ist immerhin neu. Der unglaubliche Vorfall ereignete sich heute im Südosten Berlins. Ein Trupp von etwa zehn bis zwölf Männern versuchte, sich mit Gewalt Zutritt zu der in einem Hinterhaus gelegenen Wohnung des Schlossers Herbert Soppa zu verschaffen. Da der Schlosser befürchten mußte, von der großen Übermacht überwältigt zu werden, ergriff er seinen Revolver und gab durch die Tür drei Warnungsschüsse ab, die über die Köpfe der Gegner hinweggingen. Er forderte sie auf, sich zu entfernen, da er sonst in Brusthöhe schießen werde. Die Angreifer, die einsahen, daß sie mit Gewalt nichts erreichen würden, machten kehrt und gingen die Treppe hinunter. Soppa beugte sich aber, mit dem Revolver in der Hand, zum Fenster hinaus, und rief, er werde jeden erschießen, der auf den Hof hinaus komme. So war der ganze Trupp in dem Flur eingesperrt. Das von den Mitbewohnern alarmierte Überfallkommando konnte acht Eingesperrte, die keinen Widerstand leisteten, festnehmen, die dem Verein „Hand in Hand" angehören. Einigen ist es anscheinend gelungen, über die Böden und Dächer hinweg zu entkommen. Über die Gründe zu dem Rachefeldzug verweigern die Festgenommenen jede Angabe. Der Schlosser Soppa gibt an, daß er keinem Verein angehöre; er ist mit einigen der Angreifer bekannt, hat aber an ihrem Treiben nicht mehr teilhaben wollen; dafür haben sie sich wahrscheinlich rächen wollen.

Der Kommandant der britischen Luftkampfstaffel tödlich verunglückt.

London, 23. April. (Drahtb.) Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß am Donnerstag bei einem Flugzeugzusammenstoß der Luftvizemarschall Sir B. Holt mit seinem Führer, dem Fliegerleutnant Moody, tödlich verunglückt ist. Der Führer und einzige Insasse des zweiten Flugzeuges war ein Fliegersergeant, der unverletzt blieb. Vizemarschall Felton Vesey Holt war der Kommandant der Kampfstaffel der britischen Luftverteidigung.



Humor des Auslands.

„Essen Sie mit Maß und trinken Sie nicht zuviel, sonst werden Sie nicht alt werden."

„Sehr wohl, Herr Doktor, aber ich ziehe vor, immer jung zu bleiben."

Tribuna.

Verheerendes Hochwasser im Wilnagebiet.

Warschau, 28. April. (Drahtb.) Die Überschwemmung im Wilna-Gebiet hat in den letzten zwei Tagen ein verheerendes Ausmaß erreicht. Einige Stadtviertel von Wilna stehen bereits so hoch unter Wasser, daß der Fußgängerverkehr völlig unterbunden ist. Einige ältere Häuser sind zusammengestürzt, da die Mauern unterspült und infolgedessen abgerutscht sind. Auch das städtische Krankenhaus, das sich in der Ufergegend befindet, mußte geräumt werden. Die Eisenbahnbrücken auf der Strecke Wilna-Dünaburg drohen von den Fluten niedergerissen zu werden. Eine große Erschwerung bei den Rettungsarbeiten bilden die ungeheuren Eismassen, die besonders die Dämme und Brücken an und über die Dwina und Beresina gefährden. Zahlreiche Dörfer müssen geräumt werden, und sehr viel Vieh ist in den Fluten umgekommen. Bis jetzt sind durch die Überschwemmung sechs Bezirke in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch Menschenleben sind zu beklagen.



b145

Mütter, welche die Bedeutung der Kinder-Wundpflege erkannt haben, benutzen Penaten-Creme

In **Wohlgemuth's Etagengeschäft**

finden die Anspruchsvollsten

die besten und billigsten Damenstoffe
die besten und billigsten Herrenstoffe
die besten und billigsten Seidenstoffe
Futterstoffe, Knabenstoffe und andere
in den neuesten Webarten, Farben und Dessins.

Reste tausende Meter in allen Abteilungen.

Elberfeld, Erholungstr. 7

Ecke Walter-Rathenaustraße.



Bis zum letzten Rest bequem herauszuholen!

Bei der üblichen Dosenform haben Sie sich abgemüht, und doch blieb Schuhputz in den Ecken und Winkeln des Bodens stecken. Dieser unnötige Verlust für Sie ist bei der neuen Immalin-Dose vermieden. Sehen Sie sich nur den Boden an: die glatte Rundung macht es leicht, den Inhalt voll auszunutzen.



Immalin Schuhpflege

mehr Glanz-weniger Arbeit

Immalin-Werke, Mettmann-Rhld.

Nach dem Umbau! Durch Herabsetzen meiner Unkosten enorm billige Preise!

Hebeler

W.-Elberfeld — Wall 35

Spezialhaus für Herrenhüte

k2946

Für Sie haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal **21701**

Statt Karten.

Emmy Scharpenack
Carl Schaffraneck
Verlobte.

Wuppertal-Vohwinkel, Kaiserstr. 106 — Wülfrath

25. April 1931. e382

Statt Karten

Rolf Kettler
Margarete Kettler
geb. Engemann
Vermählte

Vohwinkel 25. April 1931 Elberfeld

Die glückliche Geburt eines

Hans Walter

gesunden Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Walter Best und Frau Grete
geb. Linden

Wuppertal-Barmen, den 23. April 1931
z. Zt. St. Petruskrankenhaus 5326a

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bekanntmachung.

Auf Beschluß der Direktion der Preußischen Zentralstadtschaft ist bei den

7%igen Goldpfandbriefen der Reihen 8, 11

die Frist, innerhalb welcher eine Gesamtkündigung ausgeschlossen ist, um **vier** Jahre verlängert worden.

Eine Gesamtkündigung ist nunmehr bis zum 2. 1. 1938 ausgeschlossen.

Die Prospektveröffentlichung der Reihen 8, 11 erfolgte im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 257 vom 3. 11. 1926, Nr. 51 vom 2. 3. 1927 und in Nr. 194 vom 20. 8. 1927, in der Berliner Börsen-Zeitung Nr. 514 vom 3. 11. 1926 und Nr. 102 vom 2. 3. 1927, in der Frankfurter Zeitung Nr. 839 vom 10. 11. 1926 und Nr. 616 vom 20. 8. 1927, im Hannoverschen Courier vom 12. 11. 1926, in der Ostsee Zeitung, Stettin, Nr. 349 vom 17. 12. 1926.

Berlin, den 20. April 1931.

Preußische Zentralstadtschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Berlin W 10, Viktoriastraße 19/20. a369

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft) dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung



Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

VERLAG W. GIRARDET·ESSEN

Verkauf an Private
in der Straße der Engroshäuser

Hofaue 91 h139

Mäntel
Jackenkleider
Seidenkleider
Blusen

Große Auswahl! Enorm billig! Alle Größen!

Auch Samstagnachmittag geöffnet.

Max Hirsch
früher langjähr. Inhaber von **Leopold Simon**
jetzt
Hofaue 91 direkt am Schwebebahnhof Döppersberg

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. 1. Mos. 24, V. 56.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Unfalles mein herzensguter Mann, unser unvergeßlicher und treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Heinrich Himmelmann

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Heinrich Himmelmann
Wilhelmine geb. Schauff
Ewald Himmelmann und Frau
Emmy geb. Figge
Erna Himmelmann
Werner Himmelmann.

Wuppertal-Barmen (Schleswigerstr. 27), Hamburg, Kupferdreh, Horath, den 22. April 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 27. April, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes an der Friedhofstraße Barmen-Wichlinghausen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. †

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Risch für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, unseren herzlichen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Julius Rübenstrunk
Ida geb. Budde.

Wuppertal-Elberfeld, den 24. April 1931.

Von der Reise zurück
Dr. Prell
U.-Barmen. 132d

Nachdem ich meine staatl. Prüfung abgelegt habe, bin ich in die Praxis meines Vaters mit eingetreten. †

Wilh. Höner jr.
staatl. gepr. Dentist
W.-Barmen,
Döruerbrückenstr. 11. Tel. 53397.

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke fabrikneu.
ohne Anzahlung Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn zum Nähkursus im Hause kostenlos Altmaschinen nehme in Zahlung. Angebote unter E 6116 Gicht.

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig b152
Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprob. Mittel.
Dollfur RM. 5.—.
Ausführliche Prospekte und Auskunft in den nachstehenden Niederlagen:
Barmen:
Engel-Apotheke Wilh. Mayer, Ecke Gewerbeschulstr. und Baumhofstraße. Med.-Drogerie Ernst Müggenburg, Ernst Müggenburg, Heckinghauserstr. 39. Tannen-Drog. W. Weppler, Tannenstr. 146. Anker-Drog. Rud. Reinhardt, Rittershausen, Wittenerstr. 10.
Elberfeld:
Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57. Drogerie Otto Höften, Hofkamp 9. Gustav Hasecke-Wuppertal, Lindorf 14.

Haben Sie Stoff?
Wie schon lange bekannt, fertige ich
Anzüge od. Mäntel von Rmk. 27.50 an
2× Anprobe, gute Zutaten Garantie für guten Sitz. Auf Wunsch Hausbesuch 1224
Fernsprecher 238 38 M. Tyger, W.-Elb. Albrechtstr. 4, part., Ecke Bachstr.

GUT schlafen ist NOT b145



Rasierklingen
10 Stck. Mk. 2.50, 2.–, 1.35 u. **0.50**
Nirwanaklingen 12 Stck. M. **2.50**
Rasiermesser „Trumpf" M. 4.–, 5.–, 6.–
10 Jahre Garantie.
Fachgeschäft
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**
Stahlwaren u. Bestecke. e181

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Es bleibt dabei.



Gute Stoffe
für
Mäntel Kleider Wolle Seide
Herren-Anzüge u. Paletots
nur
A. Karwin vis.
Ulfzan's Wollenweberei
W.-Elberfeld / Woolworth-Haus
h177



„Fabelhaft — schöner, als ich dachte!"

»... das werden Sie oft sagen, wenn Sie mit »REPORTER«-Photo-Chemikalien entwickeln und kopieren. Zuverlässige Chemikalien sind die Vorbedingung für fehlerfreies Arbeiten in der Dunkelkammer. »REPORTER«-Chemikalien sind erprobt, arbeiten gleichmäßig, und bewahren auch den Anfänger vor Mißerfolgen ..... außerdem sind sie — wie alle »REPORTER«-Photo-Artikel — sehr, sehr billig.



Zuverlässig und billig ..... 2 Vorzüge der »REPORTER«-Chemikalien, die Sie nie vergessen sollten, wenn Sie erfolgreich und billig photographieren wollen.

Einige Preise der »REPORTER«-Chemikalien!

Rapid-Entwickler
»Reporter«, 1/10 Ltr. für 1/2 Ltr. Lösung RM **0.30**
Schnell-Fixiersalz
»Reporter«, 100-g-Dose ..... RM **0.25**
Saures Fixiersalz
»Reporter«, 100-g-Dose ..... RM **0.25**
Tonfixier-Bad
»Reporter«, goldhaltig, 1/10 Ltr. ... RM **0.40**
Photo-Blitz
»Reporter«, Blitzlichtkapsel, rauchschwach, getrennte Packung, Stück RM **0.20**
Klebepaste »Reporter«, zum Aufkleben von Photos, große Tube .. RM 0.18

Verlangen Sie kostenlos die ausführliche, illustrierte »REPORTER«-Preisliste.

TIETZ
PHOTO-ABTEILUNG
ELBERFELD

e17

Moderne gezeichnete Handarbeiten!

Kinder-Schürzen gezeichnet.... nur **35 ₰**
Kinder-Kleider gezeichnet..... nur **75 ₰**
Spiel-Höschen gezeichnet..... nur **95 ₰**
Damen-Schürzen gezeichnet.... nur **75 ₰**
Damen-Kleider gezeichnet..... nur **1.75**

Riesen-Auswahl nur allermodernster Zeichnungen!

Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke.
h155

Neue Ausbildung für den Studienrat

Das „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung von Preußen" veröffentlicht unter dem Titel „Richtlinien für die Ausbildung der Studienreferendare" einen Ministerialerlaß, der die „Ordnung der praktischen Ausbildung für das Lehramt in höheren Schulen" vom Juli 1917 teils ergänzt, teils ersetzt. Insbesondere werden die Bezirksseminare, in denen einzelne Provinzen versuchten, die Ausbildung der Studienreferendare zu vertreten, im zweiten Ausbildungsjahr zu ständigen Einrichtungen gemacht. Ferner treten an die Stelle verwirrender Aufzählungen der einzelnen Gebiete, die durchgearbeitet werden sollten, klare eindeutige Hinweise auf den Weg, den die Vorbildung zu nehmen hat.

Im ersten Jahr, das die Brücke zwischen der theoretisch-wissenschaftlichen Universitätsarbeit zur Schulpraxis schlägt, soll die Ausbildung überall von der eigenen Anschauung und Arbeit des Referendars ausgehen und ohne Systematik nur die im Schulleben gewonnenen Erfahrungen klären und dem künftigen Lehrer die allgemein-pädagogischen Einsichten vermitteln. Deshalb wird gefordert, daß der Studien-Referendar an sämtlichen Veranstaltungen der Schule, sowohl den erziehlichen wie den unterrichtlichen, teilnehmen soll, also z. B. ebenso an der Vorbereitung von Schulfesten wie an der Schülerselbstverwaltung und der Reifeprüfung.

Außerdem sollen die Referendare die wichtigsten Erziehungs- und Bildungseinrichtungen kennen lernen, die im Bereich des Schulortes liegen. Im Unterricht sollen sie eine Klasse während einiger Tage durch ihren Gesamtunterricht begleiten und die einzelnen Fächer durch die ganze Schule hin verfolgen. Die eigenen Unterrichtsversuche sollen charakteristische Einzelaufgaben umfassen. Nicht vergessen werden darf die Beschäftigung mit der Jugendpsychologie.

Nach solcher Vorbereitung werden die Studien-Referendare im zweiten Jahr in Bezirksseminaren zusammengefaßt, und zwar in Arbeitsgruppen von höchstens zwanzig Mitgliedern. Daneben bestehen Fachgruppen, die höchstens sechs Mitglieder haben dürfen. Die Bezirksseminare sollen die zur Ausbildung bestimmten jungen Leute der verschiedenen Schulen eines Bezirkes oder wenigstens eines Teiles von ihnen zusammenfassen. Sie müssen Arbeitsräume und eine Bücherei haben. Das Ziel der Arbeit ist die Vertiefung und Systematisierung der Erfahrungen in Unterricht und Erziehung, die im ersten Jahre gewonnen worden sind. Indessen soll sich die Ausbildung auf einzelne Hauptfragen beschränken, die je nach den Neigungen und der jeweiligen pädagogischen Lage auszuwählen sind. Daneben werden die Studien-Referendare während eines längeren Zeitraumes selbständig Unterricht geben, und zwar möglichst nur an einer Schule.

Im zweiten Jahre liegt also das Schwergewicht in der pädagogischen Theorie, die „eine Vertiefung pädagogischer Einsicht und die Weckung pädagogischen Willens" zum Ziele hat. Die Gefahr einer Ueberbürdung der Studien-Referendare in dieser Zeit liegt nahe. Es wird deshalb von den Richtlinien vorgeschrieben, daß die Sitzungen in den Bezirksseminaren grundsätzlich nicht mehr als vier Stunden wöchentlich und der eigene Unterricht nicht mehr als acht Stunden in Anspruch nehmen darf.

Verbesserung der Rentner-Fürsorge.

Aber immer noch kein gesetzlicher Anspruch.

Vor der Vertagung des Reichstags hatten interfraktionelle Beratungen über die von dem Deutschen Rentnerbund vorgelegten Richtlinien für ein Inflationsschäden-Gesetz stattgefunden und zu einer Erklärung der verhandelnden Parteien zugunsten einer besseren Fürsorge für die Kleinrentner geführt. Das an den Deutschen Rentnerbund gerichtete Schreiben der Parteien wird nunmehr im Wortlaut bekannt gegeben. Es ist unterzeichnet von den Fraktionen des Zentrums, der Sozialdemokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Bayerischen Volkspartei, des Christlich-Sozialen Volksdienstes und der Konservativen Volkspartei sowie der Deutschen Staatspartei. Der wesentlichste Teil der Kundgebung lautet folgendermaßen:

„Die Parteien haben sich ohne Ausnahme davon überzeugen müssen, daß der von Ihnen vorgeschlagene Weg einer Teilversorgung für die Kleinrentner-Reichsversorgung bei der gegenwärtigen Lage jedenfalls leider nicht beschritten werden kann. Einmal können weitere Reichsmittel, die unbedingt erforderlich wären, nicht zur Verfügung gestellt werden; zum anderen würde ein Gesetz nach Ihrem Entwurf einen erheblichen Teil der Kleinrentner in der Fürsorge belassen.

Auch wir halten aber eine Verbesserung der Lage der Kleinrentner für dringlich und haben deshalb die Regierung gebeten, die schon früher vom Reichstag gewünschten und von der Reichsregierung auch in Aussicht gestellten Erleichterungen und Verbesserungen der Fürsorge möglichst bald einzuführen."

Jubiläumstagung des Vereins deutscher Ingenieure.

WB. Köln, 23. April. Der nächsten Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure, die am 28. Juni in Köln stattfindet, kommt eine besondere Bedeutung insofern zu, als der Verein in diesem Jahre auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. Bei der Wiederkehr des Gründungstages, am 12. Mai, wird im Rahmen einer schlichten Feier in Alexisbad, dem Gründungsort, dieses Ereignisses gedacht werden. Hierbei wird ein vom Bildhauer Encke geschaffenes Denkmal enthüllt werden, das die Bezirksvereine und Ortsgruppen des Vereins deutscher Ingenieure den dreiundzwanzig jugendlichen Gründern des Vereins errichtet haben. Die Hauptversammlung wird am Sonntag, 28. Juni, 15 Uhr, im Gürzenich durch die Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Vereins deutscher Ingenieure, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. C. Köttgen (Berlin), eingeleitet werden. Den großen Hauptvortrag über „Strahlungsprobleme" hält der Rektor der Universität Bonn, Prof. Konen.

Neueste Erkenntnis über die Aufgaben der Milz.

Die Darstellung des Milzhormons

Von H. Frank-Obermüller.

Die Milz, ein Organ, über dessen Bedeutung im tierischen Organismus bis vor gar nicht so langer Zeit noch völlige Unklarheit herrschte, ist heute so gut wie völlig erforscht. Man weiß, daß sie zahlreiche Aufgaben zu erfüllen hat; daß sie den Blutkreislauf und Blutdruck reguliert, für die Aufrechterhaltung einer guten Qualität des roten Lebenssaftes sorgt, durch Bildung besonderer Zellen in den Körper und in die Blutbahn eingedrungene Giftstoffe vernichtet.

Trotz dieser vielseitigen Tätigkeit erfüllt die Milz noch eine weitere sehr wichtige Aufgabe, von der man bis vor kurzem nichts ahnte, und über die erst kürzlich durch die Arbeiten des Jenenser Forschers Dr. Schliephake etwas Näheres bekannt geworden ist. In der Medizin spielen bekanntlich seit einigen Jahren die sogenannten Hormone eine große Rolle, geheimnisvolle Säfte, ohne deren Vorhandensein unser Leben nicht denkbar wäre. Ein solches Hormon — das wußte man schon seit einiger Zeit — geht auch von der Milz aus, ohne daß man jedoch hätte sagen können, welche Aufgabe es im Lebensprozeß zu erfüllen hat. Die Antwort auf diese Frage ist nun unlängst dem genannten Gelehrten gelungen, der den geheimnisvollen Stoff auch zum ersten Male praktisch darzustellen vermochte.

Durch das Milzhormon, sei es dem Körper durch den Magen oder durch Einspritzung zugeführt, werden die Lebensnerven außerordentlich angeregt, vor allem aber die Organe zur Abwehr schädlicher Krankheitskeime gestärkt. Die besten Bundesgenossen im Kampfe gegen Bazillen sind die sogenannten Freßzellen, die sich in allen wichtigeren Organen vorfinden und mit allem Abfall, in erster Linie jedoch mit den Bazillen, mitleidslos aufräumen, indem sie diese einfach verschlingen. Nun sind diese Zellen begreiflicherweise nicht jederzeit von gleichem Appetit, und dann hat der betreffende Mensch oder das jeweilige Tier darunter zu leiden. In solchen Fällen tut nun das Milzhormon wahre Wunder, indem es die genannten Zellen zu erstaunlicher Gefräßigkeit anregt, was zur alsbaldigen Beseitigung der dem Wohlbefinden des Körpers schädlichen Keime und Stoffe führt. Gegenüber Tuberkelbazillen und Eitererregern hat man durch praktische Versuche bereits eine Erhöhung der Tätigkeit der Freßzellen um 20 bis 40 Prozent nachzuweisen vermocht.

Hierin haben wir auch eine Erklärung für die schon bekannte Tatsache zu sehen, daß bei Tuberkulosekrankungen die Durchführung einer Milzdiät von erfreulichen Heilwirkungen begleitet war. Man wird die gefährliche Krankheit noch ungleich wirksamer bekämpfen können, nachdem man in dem in seiner Bedeutung jetzt erst erkannten Milzhormon ein Mittel in die Hand bekommen hat, dessen Wert sich heute vielleicht noch gar nicht übersehen läßt.

Wetterbericht.

Freitag, den 24. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	766.8	S schwach	bewölkt	6
Hamburg	761.3	SO leise	heiter	8
Swinemünde	764.6	still	klar	5
Königsberg	765.8	still	klar	8
Aachen	768.2	S schwach	bewölkt	9
Frankfurt-M.	761.8	still	ziemlich heiter	7
Hannover	761.9	S leicht	ziemlich heiter	7
Berlin	763.1	SO leicht	klar	8
Breslau	764.4	still	klar	7
München	763.7	N leise	heiter	4
Zugspitze *)	525.6	SSO schwach	Schnee	—7
Brocken *)	673.9	SSW frisch	ziemlich heiter	2
Kahler Asten	673.9	S frisch	bedeckt	3
Bitsingen	756.5	SSO mäßig	bedeckt	1
Brüssel	—	—	—	—
London	753.1	S mäßig	bedeckt	9
Yarmouth	754.1	S frisch	ziemlich heiter	5
Plymouth	747.2	S stark	Regen	9
Paris	757.2	SSW schwach	ziemlich heiter	9
Toulouse	765.9	SSO frisch	bedeckt	12
Madrid	762.4	still	heiter	13
Zürich	762.6	SSO leise	ziemlich heiter	5
Genf	762.3	NNO leise	klar	6
Lugano	765.3	N leise	bedeckt	7
Genua	764.3	O leicht	ziemlich heiter	10
Rom	765.7	SSW leicht	bedeckt	9
Messina	764.3	S steif	bedeckt	15
Wien	765.0	still	ziemlich heiter	5
Budapest	764.9	still	klar	8
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	764.3	SSO leicht	bedeckt	5
Stockholm	764.3	WSW leicht	klar	7
Haparanda	758.6	SO mäßig	Regen	1

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute ½8 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	759.8	760.0	758.8
Temperatur	7.8	8.4	8.0
Wind	SW leicht	SW leicht	S leicht
Wetter	bedeckt	klar	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 3.2 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 11.6
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 6.5

Das nordatlantische Depressionssystem, noch immer gespeist von warmen südlichen Luftmassen, verstärkt sich weiter und hat einen Tiefdruckwirbel an der Westküste von Irland entstehen lassen. Unter dessen Einfluß meldet ganz England bei frischen bis mäßigen Südwinden starke Bewölkung und vielfach auch Regen, dazu noch eine strichweise Temperaturzunahme von etwa 5 Grad. Da jedoch über Skandinavien der Druck noch immer ansteigt, wird sich dieser Wirbel nur langsam in nordöstlicher Richtung fortbewegen und somit dem nordwestlichen Teil unseres Bezirks starke Bewölkung und strichweise Regen bringen. Die warme südliche Strömung hält weiterhin an, so daß die Temperaturen recht mild bleiben.

Wetteraussichten für Samstag:

Südliche, dann auf Südwest drehende Winde. Meist hohe Aufzugsbewölkung. Später strichweise, besonders im Nordosten, etwas Regen. Temperaturen sehr mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Meist bewölkt bei südwestlichen bis westlichen Winden. Noch einzelne Regenschauer möglich.



Eine kurze Erklärung

über die Vorzüge dieses Fabrikats und Sie kaufen nur den

Junker & Ruh-Gasherd

mit dem tropfentörmigen Schwenkbrenner (D. R. P.) den kein anderes Fabrikat hat

Preislage ab Mark 90.–

mit erleichterten Zahlungsbedingungen.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstraße 23

Aberall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Herren-Sporthemden la Flanell, mit Kragen und Krawatte .. 3.90, **3.45**

Herren-Einsatzhemd Größe 4 **95 ₰**

Kindersporthemden und Sporthöschen alle Größ. 1.95, 1.45, **85 ₰**

Kinderanzüge und Kinderkleidchen, Restbestand jetzt 2.95, **1.95**

Kinder-Pullover Größe 1 1.95 u. **1.45** g281

Kipdorfer Stofflager W.-Elberfeld, Kipdorf 40 Hofkamp 28



Blick in eine andere Welt

Der Taucher auf dem Meeresgrund

Von Max Geißler

Die Terrasse des Hauses liegt dreißig Meter über dem Spiegel des Mittelmeeres. Darunter fällt der Hang steil in die Flut. Sie ist heute so glatt. Man sieht die Fische darin pfeilen. An der Barke dort hängt außen ein Treppchen mit vier Stufen. Ein Fischer in dieser Barke dreht das Rad einer Luftpumpe; ein anderer hält mit der Rechten den Schlauch, mit der Linken eine Leine . . . beide führen ins Wasser. Meine Besucher wissen nicht, was es mit den Schiffern im kleinen Schiffe für eine Bewandtnis hat. „Da . . . da! Auf dem Grunde des Meeres schreitet ja einer daher . . . grau, gespenstisch, langsam, bückt sich, sammelt etwas in den Korb an seinem linken Arm!" . . . Natürlich geht er langsam. Sein Anzug wiegt im Freilicht neunzig Pfund! Für den, der von dem Bilde des Wanderers da unten im Wasser überrascht wird, ist es ganz einmalig, machtvoll, wahrhaft ein Blick in eine andere Welt. Aber nicht irgendein Meergreis wandert dort in der Tiefe, nein, nein, ein Taucher, der die großen Steckmuscheln aus dem Sande hebt, deren Schalen die Händler dann bemalt an die Reisenden verkaufen. Das Muscheltier ist nicht sehr schmackhaft, aber manchmal trägt es eine Perle von minderem Wert.

Jules Verne hat auch den „Nautilus" geschrieben. Was dort für ihn Spiel der Phantasie war, ist heute längst unbestaunte Wirklichkeit geworden. Und es wird die Zeit kommen, in der die Menschen in den Gärten auf dem Meeresgrunde spazieren gehen. Findige Köpfe pachten dann vielleicht da unten ein Gebiet, um nach Schätzen zu suchen; denn es gibt dort Diamanten und Perlen. Heute ist das Zukunftsmusik; weil man mit der üblichen Taucherausrüstung höchstens in Tiefen von 60 Meter gehen kann, um die Gesichte jener anderen Welt zu haben. Ist der Tauchapparat ganz aus Metall, geht's damit tiefer hinab. Aber die nach uns kommen, werden das belächeln — wie wir etwa das Tranlämpchen unserer Urgroßmütter.

Heute haben nur die Taucher in jener Welt des grünmetallischen Lichts zu tun. Im Volke, je mehr es binnenländisch wohnt, hat man nicht einmal eine Vorstellung von ihrem Leben und ihren Aufgaben. Diese letzteren umfassen Bau- und darüber hinaus Hebungs- und Rettungsarbeiten. Bauarbeiten, wie sie in Häfen erforderlich sind. Dazu braucht es eine sorgfältige Erforschung des Seegrundes, Prüfung der Grundmauern und Untersuchung des Bauwerks in seiner Entwicklung. Daneben gibt's noch Herstellungsarbeiten an untermeerischen Bauten, die vor der Flut zerstört sind. Oder auch an Schiffen, die am Kiel Havarie hatten und ausgebessert werden können, ohne daß man sie auf Dock zu legen braucht. Zu dieser Art Taucheraufgaben gehören auch die Vorbereitungen zur Hebung eines Wracks. Oder — erweist sich diese unmöglich — die Bergung von Schiffsladung, soweit sie noch brauchbar ist. Andere, leider nicht seltene Pflichten, warten bei Schiffbrüchen oder sonstigen Unfällen. Man denke an Unterseeboote, die wegen eines Maschinendefektes oder Zusammenstoßes am Auftauchen verhindert sind. Dann müssen Taucher herbei, die sich häufig bis zu Tiefen hinablassen, in denen der Druck lebensgefährlich wird. In Wracks finden sich oft Leichname, deren Bergung grauenhaft ist; denn sie liegen nicht still, sondern schaukeln durch Kabinen und Gänge. Ein erschütterndes Schauspiel, dessen Schrecken durch das gespenstische Licht der Tiefe erhöht werden.

Wer — tauchend — Erlebnisse solcher Art gehabt hat, der empfing dabei Eindrücke von unendlich größerer Wucht als etwa bei einer Reise im Flugzeug. Dies befreite Dahinsausen im Raum ist ein Rausch des Lebens; aber jenes stille Gleiten in Unterwasser bedeutet die zauberische Illusion des Todes. Keiner ist enttäuscht von dort ins Licht der Oberwelt zurückgekehrt.

Gleitet man von der unteren Stufe als Taucher von der kleinen Bootstreppe, dann verschwindet diese Welt. Man hat neue Grenzen des Raums überschritten und atmet zunächst ein wenig schwer, atmet Luft von verändertem Geruch und Geschmack; denn sie ist von Dünsten des Rizinusöls geschwängert, das die Klappen der Pumpe schmiert. Aber das verliert sich. Ein grünmetallisches Licht ist überall; man hält es für undurchsichtig. Täuschung! Denn sobald ein Gegenstand in Sichtweite erscheint, wirkt er vergrößert und oft schärfer in allen Einzelheiten — je nach dem Spiele der Strahlen, die von oben her in die Flut fallen. Man hört auch die Stimme eines zweiten Tauchers. Sie ist ganz nahe und klingt doch fern, wie aus dem Grabe. Das läßt sich schwer vorstellen. So in der Tiefe . . . Und hören? So fest eingeschlossen in den Helm aus Bronze! Und dann wandelt man weich, befreit, in schier unwirklichem Schweben, und hält sich im Gleichgewicht mit dem leichten Wogen der Wasser. Das Licht vermindert sich nach und nach. Die Füße streifen den Grund, werden sicherer im glatten Schlamm . . .

Draußen vor der Felsennase ist ein Schoner gesunken. Die Spitzen der Masten ragen bei ganz stiller See noch heraus. Das Wrack wird erreicht. Bruchstücke von Eisen, rostig, wirr, liegen herum. Backbords ist das Schiff zerspellt, das Steuerrad in Stücken. Taue, Masten, Gitter, Reps sind von Algen umwebt und mit Schichten von Weichtieren bedeckt . . . Gesichte des Todes, unbeschreiblich und unwirklich in diesem magisch grünem Lichte, das von einer riesenhaften Grablampe auszugehen scheint. Der Mensch, der je die Schwelle zu dieser Welt überschritt, kennt in der Folge keine Furcht vor dem Geheimnis des Todes.

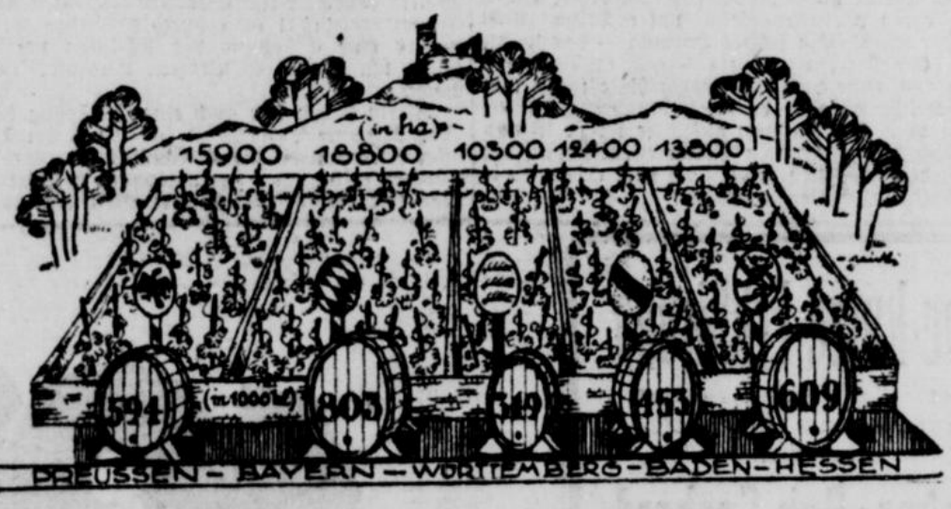
Abenteuer gibt's da unten wohl auch. Aber sie sind seltener, als man glaubt. Taucher erzählen kaum davon. Diese Männer sind karg im Wort. Aber hin und wieder gelingt's, einen zum Reden zu bringen. So erfuhr ich, wie mein Freund Chiesa „debütierte". Dabei ist er in die Benna gekommen. Benna? „Nun ja", sagte er, „das ist eine Art Riesenkiste von Eisen, die durch einen Kran auf den Grund des Meeres gelassen wird, zwei mächtige Eisenarme hat und damit umklammert, was vom Meeresgrund heraufzubringen ist. Nun hatte man im letzten Kriegsjahr den englischen Dampfer „Antäus" vor dem Hafen von Marseille torpediert, er war gesunken und lag in einer Tiefe von 25 Meter. Im Jahre 1921 wollte man wenigstens die Kohle heben, die der Dampfer in den Laderäumen hatte. Ich stieg hinab. Und weil die Benna, die vorn backbords arbeitete, nicht biß, sollte ich die Ursache finden. Man sah nichts da unten im Laderaum. Mit der Signalleine forderte ich die Mechaniker des Brückenschiffs auf, die Kette nachzulassen. Plötzlich hob sich die Benna, begann just in dem Augenblick, indem ich dort kniete und tastend festzustellen versuchte, ob zwischen den Kohlen ein Gegenstand wäre, der die Benna verhinderte, regelrecht zu arbeiten. Ja . . . gerade da faßte die eiserne Hand zu, etwa 25 Zentner Kohlen umklammerte sie und mich, der ich mitten darin hockte. Das hätte sich wohl ertragen lassen! Aber die Zangen der Benna hatten den Luftschlauch gepackt und drückten ihn zu. Ich fühlte, halb zerquetscht, wie ich nach oben fuhr und dachte: Na, mit der Luft zum Atmen, da ließe sich vielleicht haushalten, aber dann . . . wenn sich die eiserne Riesenhand öffnet, um die 25 Zentner Kohle über dem Brückenschiff auszustülpen, dann werde ich von dem Sturz der Kohlenstücke zerschmettert werden! Und doch war es nicht mein Ende, wie man sieht. Die Männer an der Pumpe hatten gemerkt, daß der Gang der Luft stockte. Vielleicht begriffen sie, was geschehen war, jedenfalls taten sie's, als die Benna aus der Flut tauchte und man einen meiner Arme heraushängen sah. Man grub mich aus, und meine Frau brachte der Madonna vom Monte Nero eine große Kerze. Die hatte sie sich redlich verdient. Ich war Vater von sieben Kindern."

Ein gefiederter Weltkriegsveteran.

Englische Zeitungen betrauern das Hinscheiden der englischen Brieftaube „Leuchte", die dieser Tage im wohlverdienten Ruhestand gestorben ist. Im Jahre 1914 aus dem Ei gekrochen, wurde sie, kaum ein Jahr alt, in den Dienst der britischen Marine eingestellt. Mit englischen Fisch- und Handelsdampfern fuhr sie auf hohe See hinaus. War ein deutsches Unterseeboot in der Nähe, dann ließ sie der Kapitän mit einem dringenden Hilferuf nach der englischen Marinestation Harwich abfliegen. Eiligst gingen dann von dort Ubootjäger und Wasserflugzeuge ab, um dem angegriffenen Dampfer Hilfe zu bringen. Bis zum Kriegsende war die Taube im Marinedienst an der Front.

„Jahrgang 1930"

2,8 Mill. hl Mostertrag — aber nicht allerbeste Qualität.



Das Jahr 1930 hat den deutschen Winzern, mengenmäßig betrachtet, eine seit vielen Jahren nicht gesehene Rekordernte beschert. Mit 2,8 Mill. hl Mostertrag war die Ernte um über ein Drittel größer als die vorjährige; sie wird in der Nachkriegszeit nur von der Riesenernte des Jahres 1922 übertroffen, die 3,4 Mill. hl betrug. Die Qualität der Ernte ist als „mittel" bis „gut" zu bezeichnen; sie bleibt damit hinter den beiden vorjährigen zurück. Unerreicht in der Nachkriegszeit blieb bisher der Jahrgang 1921; damals hatten über 90 Prozent der Ernte die Note „sehr gut".

Seien Sie vorsichtig mit Ihrem Pyjama

und sehen Sie zuerst in der neuesten Nummer der Wochenschau nach, ehe Sie sich ein neues kaufen oder machen lassen. Denn Peidschames — so heißen diese aus Indien nach England gekommenen und ursprünglich wegen des Ungeziefers unten zugeknöpften Dinger auf Deutsch — sind große Mode und in eleganten Exemplaren für den Spaziergang am Strand berechnet. Man kann darin entzückend aussehen und eine gute Figur machen, wenn man schlank ist. Ein weicher und breiter Strohhut als Umrahmung des Gesichtes dazu (und zum Schutz vor Sonnenstrahlen, falls das nicht der braune Puder besorgt), und das Bild der eleganten Dame ist fertig; sie sieht so aus, wie sie gesehen zu werden wünscht. Doch gibt es noch vieles, was zu sehen lohnt, wovon Sie sich im Nu überzeugen können, wenn Sie die Wochenschau zur Hand nehmen. Denn so bald kommen Sie davon nicht los!

Der Brief, der ihn nicht erreichte.

Es war im März des Jahres 1909, als Herr Winshull aus Birmingham der umgebetenen brieflich Herz und Hand anitrug. Die junge Dame indessen erteilte ihrem Verehrer, gleichfalls schriftlich, in zwar sehr höflich, aber bestimmt gehaltenen Worten einen glatten Korb. Nun, Herr Winshull wußte sich über sein Mißgeschick zu trösten; schließlich gab es ja auch noch andere Mädchen als die Spröde, die nichts von ihm wissen wollte, und es dauerte nicht lange, da hatte er auch jemand gefunden, die seine Vorzüge besser zu schätzen wußte. Beide lebten glücklich zusammen bis zu dem 1924 erfolgten Tode Winshulls. Seine erste Liebe, die er nie wieder gesehen, starb zwei Jahre später. Soweit bietet die Geschichte nichts Merkwürdiges. Dieses trat erst vor kurzem ein, als nämlich der inzwischen erwachsene Sohn des Herrn Winshull einen Brief erhielt, worin eine ihm völlig fremde Dame ihm mitteilte, daß sie übereilt gehandelt habe, ihre abschlägige Antwort ihr leid tue und sie nach erneuter Prüfung seines Antrages gern bereit sei, Freud und Leid mit ihm zu teilen. Unterschrift: Lilly. Herr Winshull las den Brief kopfschüttelnd einmal, zweimal, ohne etwas davon zu begreifen. Unter seinen Damenbekanntschaften befand sich keine Lilly, und er war sich noch viel weniger bewußt, einem weiblichen Wesen irgend eines anderen Namens je einen Antrag gemacht zu haben. Aber der Brief trug die richtige Anschrift, und alles übrige stimmte genau. — Zum dritten Male las der junge Mann das rätselhafte Schreiben durch, als sein Blick auf das bisher nicht beachtete Datum fiel: 23. März 1909! Jetzt wurde alles klar; der Brief war gar nicht für ihn, sondern für seinen inzwischen verstorbenen Vater bestimmt, und hatte sich länger als zwei Jahrzehnte im Bereich der Post herumgetrieben, ehe er jetzt endlich bestellt wurde, nachdem Schreiberin und Adressat längst das Zeitliche gesegnet. Das Leben dreier Menschen würde einen völlig anderen Verlauf genommen haben, wäre der schicksalsschwere Brief seiner Zeit gleich an seinen Bestimmungsort gelangt.

Deutsche Flieger zum Ueberfliegen des Stillen Ozeans eingeladen.

WB. Berlin, 23. April. (Eig. Drahtb.) Die japanische Zeitung Tokio-Asahi Shimbun hat für die erste landungslose Überfliegung des Stillen Ozeans einen Preis von 100 000 RM. ausgesetzt. An diesem Wettbewerb können sich Flieger aller Nationen beteiligen, gleichgültig, ob sie den Flug allein oder in Begleitung eines japanischen Staatsangehörigen antreten. Die Einladung an die deutschen Flieger, die sehr herzlich gehalten ist, schließt mit den Worten: „Japan würde sich freuen, die berühmten deutschen Flieger in diesem Wettkampf zu sehen."

Stellen-Angebote

Lebensmittel-Großhandlung
sucht a69
Stadt- und Landreisende
für den näheren und weiteren Bezirk **Köln, Sieg-Kreis mit Westerwald, Bezirk Solingen.** Herren mit langjähriger Tätigkeit auch im Verkehr mit größeren Kunden dieser Branche wollen sich vorstellen **Donnerstag den 30. April,** 9 bis 12, 16—19 Uhr. **Fa. Jakob Franzen & Co., Köln,** im Weichserhof 4.

Erfahrener Schuhmacher
gesucht, welcher Mansfeldsche Maschinen durch und durch kennt und bedienen kann und imstande ist, einen
— **Betrieb vollständig zu leiten.** —
Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnanspr. unt. E 1350 an Gst. d. Bl. 1308

Lehrling
für **Textilgroßhandlung** gesucht. Mittlere Reife Bedingung. Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 2578 an die Geschäftsst. dies. Bl. h576

Provis.-Reisender
gesucht von alter, gut eingeführter
Kohlenhandlung.
Ang. E 6569 Gschft.

Teilzahl.-Geschäft
f. sof., tücht., ehrl.
Kassierer,
der nachweisl. schon im Teilz.-Gesch. tät. war u. über einig. Kautionen verfügt. * Ang. E 6561 Geschft.

*Redegew., intelligente **Herren** für Akkordgütervertrieb ges. Zu melden am Samstag 10—1: Barm., Gieselerstr. 65, Rest. Ostwall.

Erstklassige, alte
Krankenversich.
sucht †
tücht. Herren
als Vertreter,
sehr gut. Verdienst
Ang. B 3958 Barm.

Junger Mann oder Fräulein
für Steuerberatgs.-Büro sof. ges. Bevorz. werd. solche, d. schon in Steuerfachtätig waren. Angeb. mit näh. Angab. u. B 3988 Gst. Barm. †

Photo-Drogerie.
Perfekter Verkäufer ges. Ang. u. B 3996 an Gst. Barmen. †

Lehrling
ges. v. Export-Gesch. in Barm. Höh. oder Handelsschuld. Ang. mit Zgn.-Abschr. u. B 3951 Barmen. †

Gesucht!
Friseur,
erste selbst. Kraft, mit Dauerstell. Ang. mit Lohnanspr. u. wenn mögl. auch m. Bild u. B 3963 an die Gst. Barmen. †

Junger 5323a
Friseurgehilfe
sofort ges. Barmen, Alee 48.

Weibliche

Suche zum 15. Mai tücht., brauchb. †
Fräulein
zum Verkauf u. Servieren, welches zu Hause schlafen kann. **Konditorei Sträter,** Wupp.-Oberbarmen, Rittershauserstr. 2.

Verl. Friseuse
ges. Tel. 57189. f923

Jung. Weißnäherin
ges. Angeb. E 6602 an die Geschft. f2941

Wäscherin,
junge Kraft, f. Maschinenwäscherei ges. Dies. muß perf. sein in sämtl. Wäscherei- u. Bügelarbeit. Bewerbg. m. Lohnford. b. freier Station an **„Rheingarten"** L. Feigenhauer, Homberg (Niederrh.)

Hauspersonal
Für m. gutb. Etag.-Hsh. f. ein in all. Hausarb. erf. **Mädch.** m. Koch- u. Nähk. m. nur a. Empf. z. 1.5. Ang. E 6510 Gst. *

*Sauberes, ehrliches
½-Tag-Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren, wird gesucht. Angeb. unt. E 6575 an d. Geschft.

Jung. Mädel,
17 J., f. halbe Tg. i. Hausb. ges. Preller, B., Hesselnberg 45. †

Tüchtige, durchaus branchekundige, nicht zu junge k2918
Verkäuferin,
die im Verkauf, Dekorieren und Instandhalt. d. Lagers selbständig ist, ges.
Juwelier Ewald Möller, Elberfeld, Kipdorf 68.

20 Berufskittel-Näherinnen
vorläufig für halbe Tage gesucht. k2925
Carl Brachmann, Wäschefabrik
Elberfeld, Hofaue 66.

Durchaus selbst. fleiß., saub., ehrlich. Mädchen,
w. kochen kann, für alle Hausarbeit in Einfam.-Haus m. 2 Pers. zum 1. Mai bei gut. Lohn ges. * Ang. E 6634 Gschft.

Tücht., in all. Hausarb. erf. **Mädchen,** nicht unt. 18 J., für 3/4 Tag in Gesch.-Hauss. ges. Näh. Fil. B., Berlinerstr. 62†

Für kl. Priv.-Hsh. 18—20jähr. angel.
Haustochter
ges. Nähkenntn. erwünscht. Vollst. Fam.-Anschl. Taschengeld monatl. 10 Mk. Angebote unter L 100 postlagernd Wupp.-Ronsdorf. 1379

Tücht., in all. Hausarbeit erfahr. 5331a
Mädchen
mit guten Zeugn. f. kleiner, Etg.-Haush. (2 Pers.) z. 1. 5. ges. **Frau W. Böhmer,** W.-Langerfeld, Am Dornloh 46 (Haltest. Güterbahnhof).

Braves, ehrliches
Mädchen
mit Koch- und Nähkenntn. für Haush. ges. Gute Behandlg. zugesichert. c225
Bohwinkel, Rottscheidterstr. 43.

Zum 1. 5. für Geschäftshaush., Bäck., wird fleiß., ehrl.
Mädchen
ges. Ang. R 885 Fil. B., Berlinerstr. 62 †

15-17j. Mädchen
für halbe od. ganze Tage zur Hilfe im Haush. ges. Mädchen vorh. (Lbl., Menzelstraße 55 (Gabelpunkt). f2902

Aelteres **Mädchen** f. alle Hausarb. ges. Frau W. Theis, Restaurant, Barm., Leimbacherstr. 21. †

Ordentl. f2917
Mädchen
f. kl. Geschäftshaush. (Metzger.), ges. Näh. E., Kieselstraße 49.

Suche z. 15. Mai ein **Alleinmädchen** von auswärts, das selbständ. kochen k. Morgenhilfe vh. E., Roonstr. 16. f2923

Stellen-Gesuche

Empfehle mich als
Krankenpfleger
f. Tag- u. Nachtpfl. Strunk, staatl. gepr., B., Schönenstr. 12. Nebenanf. 52795. a230

Jung. fleiß. Mann, 24 J., Schloss., Führerschein 3b, sucht Stelle, gl. w. Art. * Ang. E 6585 Gschft.

Suche für m. Sohn, kräftig u. gesund, m. Ober-Sekundareife, Stelle als †
Gärtnerlehrl.
August Berger, B., Gewerbeschulstr. 134.

Weibliche

In all. Hausarbeit. erf. Fräulein sucht Stelle im Hausb. * Ang. B 3966 Barm.

Jg. Mädchen, 17½ J., mit guten Zeugn., sucht Stell. Hofestelle Brüderhaus, Wetter-Volt in W., Ringstraße 12. *

Zuverl. Fräulein, 25 J., im ganzen Hauswes. erfahr., s. Stelle als Stütze in besser. Haushalt. — Ang. u. E 6638 an die Geschäftsst. *

Aelt. Fräulein
vom Lande, pers. i. Küche u. all. Hausarbeit, z. 1. Juni od. sp. Stelle z. selbst. Führ. e. Hsh., a. Idst. bei einz. Hrn. o. Da. auch alt. Ehep. ang. Langj. Zgn. vorhd. Ang. O 28 an Fil. d. Bl. II., Barmen, Haspelerstr. 46. *

Haushälterin
sucht Stell. b. alleinst. Herrn. Habe 11 J. Hausb. gelernt. Infolge Sterbef. d. H. bin außer Stellg. † Ang. B 3984 Barm.

Jg. Fr., 31 J., mit f. Hausarb., w. Näh., Koch., a. franz. Küche vertr., sucht pass. St. zu einz. Hrn. od. D., a. pflegeb. Mondschein B. Bockslederst. 23. †

Aelt. Mädchen,
mit gut. Zeugn., in Küche u. Hausarb. erfahr., sucht sofort Stell. in bess. Haushalt. Angeb. unter E 6566 Barmen. *

Mädchen,
25 J., in all. Hausarbeiten erf., sucht Stelle in Etg.-Hsh. bei gut. Familie für den 15. 5. od. später. Näh. Tel. 60248. †

Jg. Mädchen, 21 J., sucht St. als b2213
Haustochter
oder Stütze. Taschengeld erwünscht. Ang. E 1347 an Geschft.

Evgl., saub. Mädch. f. Anfang b. Ratsbach, E., Kiesbaft 19, III *

Suche f. m. Nichte, 24 J., ruh., bescheid., t. Kochen u. mit all. Arb. vertr., i. St. im klein., feinem Haush. a. als Haushält. Frau Wirges, E., Weitzenburgstr. 6 *

Suche für m. Tochter, 19 J. alt, Stell. in herrschaftl. Haushalt. Gute Zeugn. vorhd. Frau Alois Baulig, Bochum-Linden, Hattingerstraße 915. r551

Alleinst. Frau sucht Wasch-Putzstellen. Schulz, Barmen, Ittelstraße 16. †

*Suche St. z. Wasch., Putz., Büg. u. B., U. Ronsdorferstr. 7, II.

Witwe f. Wasch-Putz. Ang. E 6587 Gst. *

Arbeits-Gesuche

Saub. Frau f. Kd. z. Wasch. d. Wäsche. Ang. E 6511 Gst. *

Schneiderin f. Kd. in u. auß. d. Hse. Ang. E 6584 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Stiller Teilhaber (in)
für gut. Unternehm., Einl. 3000 Mk., sof. ges. Kap. w. sicherg. Ang. u. B 531 an d. Gesch., Barm., 5324a

Vertreter
f. leistungsfäh. Zimmertüren-Fabrik ges. Ang. E 1346 an die Geschft. *

Leistungsfähige Firma in Hosenträgern, Socken-, Armelhaltern und Garnituren sucht für den Industrie-, evtl. weiteren Bezirk rührigen †
Vertreter,
mögl. aus d. Branche. Ang. B 3982 Barm.

Suche die Vertretung
einer leistungsfähigen d2299
Schneiderbedarfsartikelfirma
für den Kreis Iserlohn und Umgegend. Angeb. unt. KK 1768 an den Kreisanzeiger, Iserlohn i. W.

Metall-Vertreter,
bei Gießereien nachweislich gut eingeführt, für den Bezirk d2299
Wuppertal, Solingen usw.
von leistungsfähigem Metallhaus mit eigenem Hüttenwerk sofort gesucht.
Angebote unter E 1351 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten.

Langjähriger
Brauerei-Vertreter
im Gelsenkirchener Bezirk mit Erfolg tätig u. bei der Wirtekundschaft bestens eingeführt, gewandter Akquisiteur, sucht sich zu verändern (evtl. als Kassierer). Kaution von RM. 20 000.— (auf Wunsch mehr) kann gestellt werden. Prima Referenzen aus Wirte- u. Handelskreisen. Gefl. Angeb. von Brauereien oder Großbrennereien unt. E 1348 an Gst. d. Bl. erbet. d2297